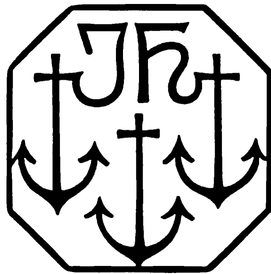
BAUFORMEN-BIBLIOTHEK

ERSTER BAND

BAUKUNST
UND DEKORATIVE SKULPTUR DER
RENAISSANCE
IN DEUTSCHLAND

HERAUSGEGEBEN VON JULIUS HOFFMANN
MIT EINER EINLEITUNG VON
DR. ING. PAUL KLOPFER



VERLAG VON JULIUS HOFFMANN
STUTTGART MCMIX

BAUFORMEN-BIBLIOTHEK
ERSTER BAND

DEUTSCHE RENAISSANCE

VON DR. ING. PAUL KLOPFER-STUTTGART

Als nach dem grossen Kriege von Siebzig-Einundsiebzig der Reichtum nach Deutschland zog, suchte der nationalbegeisterte Staatsbürger seinen Wohlstand dadurch auszudrücken, dass er ihm ein deutschtümelndes Gepräge gab: die Deutsche Renaissance sollte gleichsam der wiedereroberte Nationalstil des neuen Reiches werden. Erker und Giebel an den Häusern und an den Möbeln, bleiverglaste Fenster, mächtige Kachelöfen, tiefbraune Vertäfelungen, und eine Menge deutschrenaissancistischen Kleinkrams — das war das Milieu, in dem sich der Stolz des neudeutschen Staatsbürgers gefiel, und die junge, aber schon findige und listige Industrie machte ihre Sache damals schon gut, indem sie allem Hausgerät den Stempel der „deutschen Renaissance" aufdrückte. ▽

▽ Und doch passte gerade die deutsche Renaissance so wenig und so schlecht wie nur ein deutscher Stil dazu, den neugewonnenen und geeinten Nationalstolz zum rechten Ausdruck zu bringen! ▽

▽ Mit der Zeit aber erkannte man das beschämende dieses Maskenscherzes — wenn auch nicht in der ganzen Tiefe seines kunsthistorischen Unsinns — und fing an sich zu besinnen. ▽

▽ Das beschämende aber, das die Erinnerung an eine begangene Dummheit mit sich bringt, hat sich fast bis in unsere Tage erhalten. Man kam nicht gern auf jene Jugendstreiche des neuen Deutschen Reiches zu sprechen, und schwieg die alte gute deutsche Renaissance soviel man konnte, tot. Ein paar Enthusiasten ausgenommen, die das Heidelberger Schloss restaurieren wollten. ▽

▽ Die deutsche Renaissance ist ja auch nie ein Nationalstil gewesen, wenngleich sie über ganz Deutschland verbreitet war. Sie hat sich nie um die Einheit des Reiches gekümmert, hat wohl mit Fürsten zu tun gehabt, aber nur einzeln, sie war viel, viel mehr Dienerin einer demokratischen Kultur, fühlte sich zu Hause mehr an den Höfen kleiner Territorialherren als an dem des Kaisers, und fand die beste Aufnahme bei selbständig blühenden Städten, Zünften und Kaufmannschaften. ▽

▽ Der Deutsche gleichsam als Inviduum, oder modern gesprochen, als Selfmademan, hat die Renaissance gemacht — nicht das Deutschland, nicht das deutsche Volk, als untertänige Masse. ▽

▽ Zum Werden eines Stiles gehört zunächst ja, dass gleichsam der Boden bereitet ist, den Samen aufzunehmen, der daherfliegt. Im vierzehnten Jahrhundert war er in deutschen Landen bereitet. Da befand sich die Gotik, diese kirchliche Kunst, katexochen, die wie keine Macht vorher die tausend und abertausend bunten Köpfe unter einen Hut gebracht hatte, im Niedergang, wie ihre ganze Kultur auch, die sie geboren. Aber die Städte, jene jungen Gründungen für Handel und Wandel, begannen, kleine Einzelwesen, zu wachsen und zu treiben. Dem idealen Streben nach oben, das den kirchlichen Sinn vordem verlautbarte, stellte sich gegenüber das Streben ins Breite, das Greifen ins Praktische, das Verständnis für des Leibes Nahrung und Notdurft. ▽

▽ Dieses Verstehen, Streben und Greifen aber war an sich schon das, was die Renaissance brauchte, als sie um 1500 dem Hans Burgkmair oder dem älteren Holbein im Süden begegnete. Dasselbe aber war es auch, als Albrecht Dürer, wohl die mächtigste Persönlichkeit der ganzen deutschen Kunst überhaupt — wenngleich in seinem Schaffen noch tief in der Spätgotik wurzelnd — doch in die Natur griff, und die „Kunst aus ihr herausriss", wie er selbst sagte. Denn das war kein ideales Träumen mehr und Tändeln im Reiche des Mystischen oder der Sage: die Lieder der Nibelungen, die Sage von Tristan und Isolt waren verweht — die Dome von Limburg und Speier gebaut — das war Aufgehen im gewaltigen, immer neugebärenden Reiche der Wirklichkeiten, das war jener Naturalismus, dessen Horizontalen in nie wiederkehrender Schönheit in Hellas geboren, als „Renaissance" Italien erobern sollten, und nun von innen und aussen her in Deutschland werteschaffende Geltung erlangten. ▽

▽ Die Renaissance! ▽

▽ John Ruskin, Englands grosser moderner Ästhet, hat ihr geflucht. Hat sie eine „verpestende Kunst" genannt. Gewiss, sie war nicht kirchlich — wie hätte sie's sein können — da es ihre Schöpferin,

die Kultur, nicht war? — Dass auf den Bildern die Madonna herabstieg aus ihrer himmlischen Höhe und menschlich — dass der oder die Heilige hier und da sogar sehr menschlich wurde — lag das eben nicht in der Kultur der damaligen Zeit, die dem unwirklich-mystischen Treiben der Kirche mit aller vitalen Macht ihrer Überzeugung die Natur, den Menschen entgegenstellte? Dass der gewaltige Konstruktionsstil, die Gotik auf einmal verlassen wurde, und der Baumeister versuchte, die antiken Formen vor die Kirche, gleichsam als Maske vorzubinden, wie wir es zunächst in Albertis San Francesco in Rimini sehen können — war das nicht aus dem Sinne jener Kultur herausgeschehen, der ein neuer lebendig heiterer Geist erwachsen war, offen den Reizen des Malerischen — bis zur Lüge, nachdem (bis zur Lüge) das Einzelwesen Mensch mit all seinem Wissen und Wollen in majorem Dei gloriam sich verleugnet hatte? ▽

▽ Das Körnlein Sinnenfreude flog herüber nach Deutschland, über die Alpen unmittelbar, oder von Frankreich her, von Burgund, oder von den Niederlanden. Ein Wind trieb es, der hiess der Rationalismus.

▽ Da entstand etwas Eigenartiges. Eine Kreuzung entstand aus Malerischem und Bürgerlichem; das war die deutsche Renaissance. ▽

▽ Und je nachdem: ob hier die Sinnenfreude, die Lust am Schein, an malerischer Wirkung, vor dem Bürgersinn hervortritt, oder ob dort die vom Süden kommende Form in deutscher Luft härter, herber geworden ist und sich dem deutschen Konstruktionsprinzip etwa im Sinne der westfälischen Holzbauweise unterordnet — immer werden wir beim Betrachten der deutschen Renaissance die zwei Faktoren finden: das deutsche Bürgertum und den welschen Dekorationssinn. ▽

▽ Und das macht das Betrachten der deutschen Renaissanceschöpfungen so anziehend: nachzuspüren, wie im Ringen um die Form diese beiden eigentlich heterogenen Kräfte geschafft haben, sich bezwungen und gebändigt. Wir werden finden, wie beispielsweise im Heidelberger Schloss, jener mächtigen Schöpfung der pfälzischen Wittelsbacher, im XVI. und XVII. Jahrhundert es sich mehr um eine „italienische Renaissance in Deutschland" als um eine „deutsche Renaissance" im engeren Sinne handelt; wir werden den alten deutschen Bürgersinn an den Zunfthäusern, Rathäusern und Gewandhäusern bewundern, der in Norddeutschland, etwa unter niederländischem Einfluss, in mächtigen Giebeln das alte hölzerne Konstruktionsprinzip zum Siege führt, und wir werden in den tiefdunkelgetäfelten Stuben der hohen Bürgerhäuser, an den mächtigen bunten bilderreichen Kachelöfen, und den versonnen schimmernden Butzenscheibenfenstern das Erwachen eines Wohnsinnes bemerken, der den Eigenstolz des deutschen Mannes, der deutschen Hausfrau in einer Weise dokumentiert, wie sie vorher und nachher nie dagewesen ist. ▽

▽ Damals ist das städtische Wohnhaus, das Reihenhaus, gleichsam aus dem Stadtpflaster herausgewachsen. Das Stadtwohnhaus ist nicht eine vom Landherrn in die Stadt hineingesetzte Landpflanze, wie so vielfach gedacht worden ist, sondern ist die schönste Blüte einer Entwickelung auf sozialpolitischer Grundlage. Das sagt schon der klare Grundriss, der das städtische Kaufhaus in drei Teile teilt: einen mittleren als die Halle, und zwei seitliche als Schreib- und Lagerräume; über diesem Wirtschaftsgeschoss baut sich dann das Wohngeschoss auf. Ein Hinterhaus, durch einen Hof vom Vorderbau getrennt, aber mit ihm durch einen schmalen Gang, oft mit Seitengelassen verbunden, enthält gleichfalls Wirtschafts- und Wohnräume. Ein Treppenturm in der Ecke, da wo Gang und Vorderhaus zusammenstossen — eine kleine Nebentreppe im Hinterhaus — so stellt sich im allgemeinen das Wohnhaus der Renaissance dar. In den Höfen der Renaissancehäuser liegt die ganze Poesie der alten Zeit! Die ganze Heimlichkeit und Abgeschlossenheit des deutschen Bürgers, der Herr im Hause ist, liegt in jenen alten Höfen, die von den Steinwänden und Holzhallen des Hauskörpers umschlossen, selbst ein Körperinneres darstellen, ein Herz, dessen Pulsschlag keinem Fremden, keinem Aussenstehenden bemerkbar ist. Die Steinmaske welscher Art, so recht die „Fassade", verrät der Strasse nichts von dem Leben und Treiben dahinter. Dort reiht sich Ordnung auf Ordnung: von unten auf folgen einander die dorische oder toskanische, die ionische und schliesslich die korinthische; und wenn der Geschosse noch mehr sind, folgen die Karyatiden, jene steinernen Wunderwesen mit Frauenleibern, die aus dem flachen Wandpfeiler herauswachsen. Die Hausfront als Ganzes steht selber stramm in der Reihe, die die Strasse bildet. Zur Zeit der Renaissance war das städtische Bauwesen streng geregelt; Bauordnungen sorgten dafür, dass Gesundheit, Feuersicherheit und Zugänglichkeit gehörig beobachtet wurden. ▽

▽ Soweit nicht schon in früheren Zeiten Marktplätze umbaut sind, wird jetzt begonnen, dem Gemeinsinn des Stadtwesens auch nach aussen hin volle Rechnung zu tragen. ▽

▽ Das Rathaus erhebt sich zum Platz beherrschenden Bau. Eine grosse Halle für Verkaufsgewölbe trägt auf mächtigen Pfeilern den Hauptkörper, den grossen Saal, und verschiedene Sitzungszimmer für den Rat und Schreibstuben. Wie herrlich-festlich spricht uns etwa das Rathaus zu Rotenburg a. T. an! Wie mächtige Akkorde einer Ouverture führen die dem Hauptbau vorgelegten Hallen mit der prächtigen Freitreppe auf das Werk hinüber, dessen Giebelfront der Strasse zu liegt, und dessen Hauptlängsseite, dem Markte zu, mit Erker und Treppenturm in den italienisch anmutenden Horizontalismus eine kräftige deutsche Note klingen lässt. Ein Selbstbewusstsein, ein Können, ein Begreifen und Sichhineinwachsen in die Herrlichkeit deutschen Bürgertums liegt in diesem Bau — spricht aus ihm in jedem Profile, in jeder Bewegung seiner Massen und Flächen — so stolz, wie nie wieder das Deutsche Bürgertum gesprochen hat! ▽

▽ An die Rathäuser reihten sich Zunftshäuser, Gewandhäuser, Kornhäuser, Geschlechterstuben, Gasthäuser — alles Bauten, die dem Gemeinwohl in grösserem oder kleinerem Umfange zu dienen hatten, die den jungen Nachwuchs in die Wege des Handels und Wandels einzuführen hatten und ihm jene Sicherheit der Lebensauffassung gaben, die uns Neuen jene Zeit so konservativ im besten Sinne erscheinen macht — so sicher in jedem Schritte — vielleicht ein wenig zu sicher, als dass nicht da und dort Plattheiten, Nachmachereien, Unerfühltes und Ungedachtes hätte entstehen müssen. ▽

▽ Solch selbstbewusstes Bürgertum war am Ende eng verwandt dem Ritter- und Herrentum, das nebenher im Lande schaltete und waltete. Das war nicht mehr so unabhängig freilich, als zur gotischen Zeit. Denn die Burg, im Lande weit draussen, oder drinnen, als Akropolis, in der Stadt, hat im 16. Jahrhundert an ihrer Bestimmung als Wehrbau erheblich eingebüsst. ▽

▽ Der Schritt von der Burg zum Schloss ist schnell getan, und nur die dicken Mauern und tiefen Gräben erinnern an ehemalige rauhe Berufe. ▽

▽ Eine Regelmässigkeit, französischem mehr als italienischem Einfluss nachgebend, sucht sich breit zu machen, dem Herrensitz gleichsam nach aussen festlichen Halt zu geben. Neubauten werden ganz symmetrisch angelegt, mit rechteckigem Hof, mit Hallen und Gängen ringsherum; alte Burgen erhalten Umbauten und Anbauten. Aber noch ist nicht die breite Behaglichkeit der italienischen Schlösser eingezogen, meist fehlt die mächtige Treppe mit den geraden Läufen, und wir finden auch in den Bauten des 16. Jahrhunderts noch die runden Treppentürme in den Hofecken. Die eigentliche Pracht liegt nach innen, in den Fürstensälen. Diese sind zwar niedrig, und kommen uns in ihrer grossen Länge drückend vor, die schwere Holzdecke lastet geradezu auf uns, aber in dieser Pracht vereinigt sich alles, was deutsche Kunst unter italienischem oder niederländischem Einfluss zu schaffen überhaupt imstande war. ▽

▽ Hier, in der Betätigung auf kunstgewerblichem Gebiete, konnte sich der Eigensinn des Deutschen Meisters mit der italienischen Form abgeben, abquälen, bekämpfen und vertragen — hier, auf dem Gebiete der Kleinkunst tritt der Deutsche Einschlag erst recht kräftig heraus, verstehen wir Spätlinge erst den ganzen Eigenwert der deutschen Renaissance in der ganzen Lust und Stärke ihre Triebkraft zu schätzen. Den Zimmermann, der in der gotischen Zeit sich noch viel mit dem Interieur zu befassen gehabt hatte, löst nun der Tischler ab. Eine Freude an Profilen wird fühlbar. Der Gewerbler spielt gleichsam wie ein Kind mit den überkommenen italienischen Regeln von architektonischer Schönheit, mit den toskanischen, dorischen, ionischen und korinthischen Säulen, die er an Bett, Schrank, Truhe und Tisch anbringt, und je nach der ortsüblichen Weise, mit Figuren oder mit Arabeskenwerk verziert. ▽

▽ Täfelungen an den Wänden, mit Intarsien aus wertvollen Hölzern, Metallen oder Alabaster, prächtige Kasettendecken zeugen von der Höhe der damaligen Schreinerkunst; die Weberei gibt Stoffe und Webbilder für die Seite der Wand, die das Holz frei lässt; das Tageslicht wird durch kleine runde oder viereckige Scheiben in Blei gefasst, in das Dämmern des tiefen Zimmers gelassen, hier und da farbig akzentuiert durch bunte Wappenbilder, die in ihrer lustigen Pracht wohl die Perle deutscher Glasmalerei darstellen. Die Schmiedekunst, und da wieder die Kunst der Goldschmiede, fand in jener bürgerlich-prunkliebenden Zeit ein grosses, fruchttragendes Feld der Betätigung. Nürnberg und Augsburg erhielten damals europäischen Ruf. ▽

▽ Damals „rankte“ sich gleichsam das deutsche Kunstgewerbe an alles, was etwa Kulturtat war, es verbrämte und umsprosste nicht nur Tisch, Bank, Wand und Decke, es umblühte auch Kirche, Schloss und Rathaus, es spann sich auch — und das wohl am liebsten — ans Bürgerhaus hinan und liess kaum eine Fläche am Hause ungeschmückt — ein revolutionäres Tun, respektlos vor den Gesetzen der Vignola und Palladio, vor den Grenzen, die der Klassizismus geschaffen hatte. Das deutsche Kunstgewerbe nahm ja nicht einmal Rücksicht auf das Material, das es umfasste und umwuchs, und es grub die Formen der Schmiedekunst in den Stein, wie es die Formen der Steinbildhauerei in Eisen, Gold oder Holz grub. ▽

▽ Eine demokratische Kunst war die Kunst der deutschen Renaissance. Aber mit allem Stolz ihrer Eigenart! Und wo nicht der Stein da war, um dem Wohlstand des Kaufmanns, der Kunst des Handwerkers zu Willen zu sein, musste das Holz die Formen alle aufnehmen, die ein tatenfroher Künstler aus italienischen oder vlämischen Formen in seinem deutschen Gemüt und Gehirn zusammenbraute und nun im schönsten Kauderwelsch bunt genug oft anbrachte. Die Häuser von Braunschweig, Hildesheim und Paderborn erzählen viel davon! Dort sehen wir, wie die Kraft des hochstrebenden Holzstils mit den durchgehenden Säulen umschmeichelt wird von den wagerechten Profilen und Gesimsen, von den Konsolen und Karyatiden, die aus Welschland herübergebracht wurden — und doch wird das Auge des Zwiespalts nicht gewahr, der drin webt, weil die Urwüchsigkeit, Lust am Bunten, am Frohen, am Tollen sogar, alles verdeutscht, alles gleichsam „akklimatisiert“. ▽

▽ Da zog der dreissigjährige Krieg in das blühende Land. Und er verwüstete es in wildem, blutigem Hohn, und verbrannte wohl mehr als Dreiviertel des Schatzes, den eine herrliche kunstfrische Zeit — nicht mühsam, aber doch fleissig! — aufgehäuft hatte. Ein Zehntel — weniger als ein Zehntel, blieb von mancher stolzen Stadt zurück — wie zurück! Aus rauchenden Trümmern bangte und barmte so unendlich viel deutscher Kunstwert der Vergessenheit entgegen.

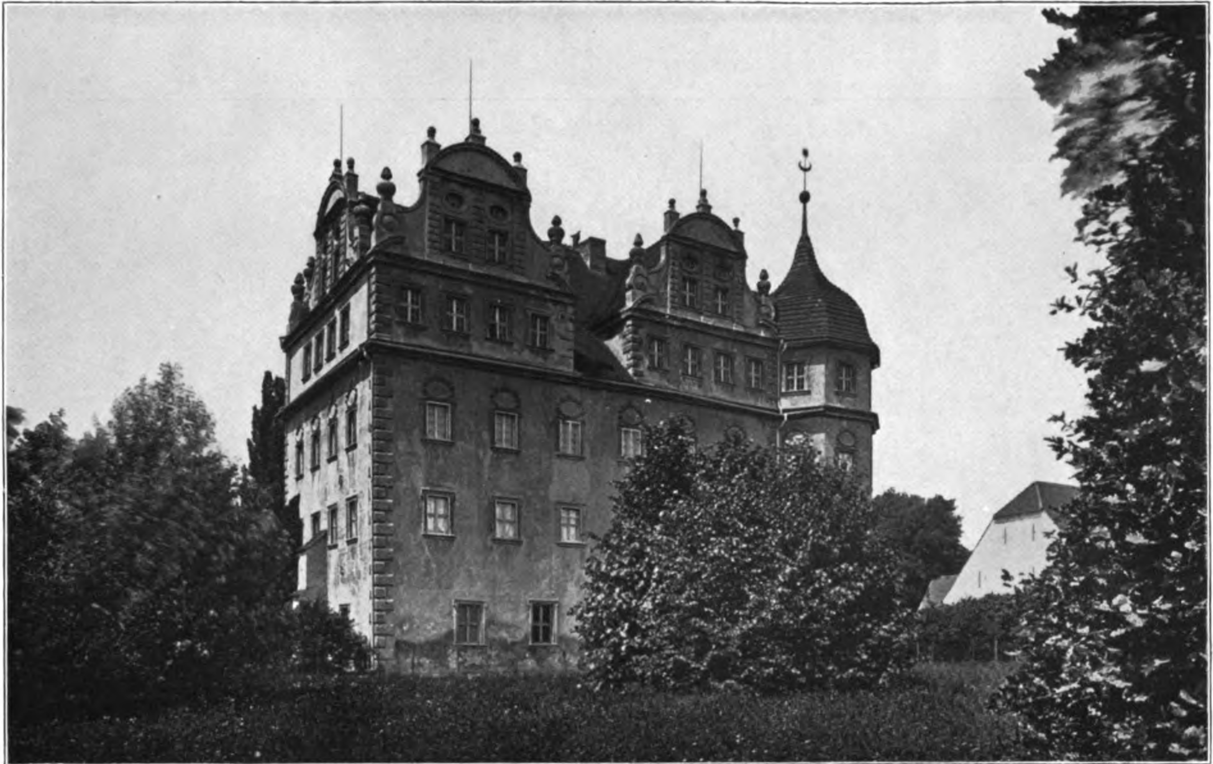
▽ Heute sind wir soweit, dass wir den Kulturfaktor in der Kunst begreifen. Wir geben uns Mühe, die Kunst „ins Volk“ zu bringen — nachdem sie dem Volke zum Teil im Kriege geraubt, im Frieden danach mit akademischem Trostsprüchlein leichtlich entwunden ward. ▽

▽ Wenn wir die folgenden Bilder betrachten, wollen wir des Reichtums gedenken, der unser war und wollen ihn uns wieder zu eigen machen, durch Betrachten und Nachdenken. ▽





Altenburg. Rathaus. Erbaut 1562–1564 von Nic. Grohmann

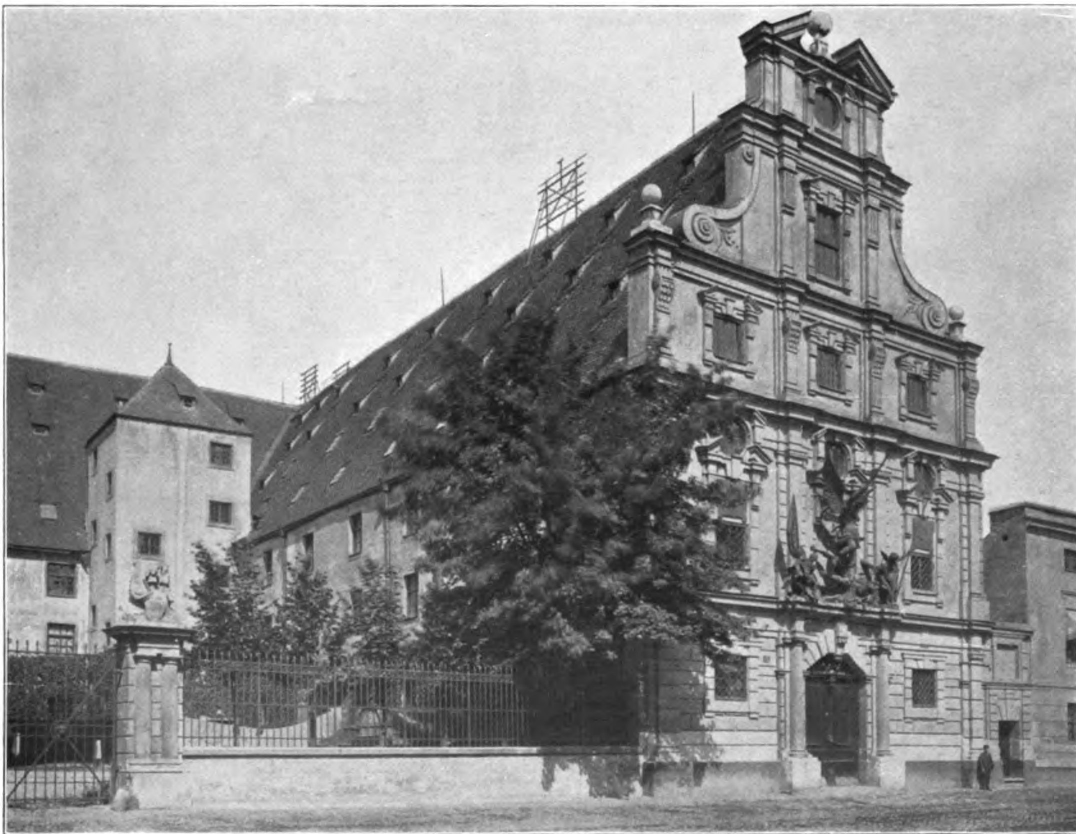




Schloss Althörnitz bei Zittau
oben: Ansicht nach Südwesten; unten: Ansicht nach Osten
Erbaut 1651, vermutlich von Maurermeister Valentin † 1668



Aschaffenburg. Schloss. Erbaut 1605—1613 von Georg Riedinger aus Strassburg



Augsburg. Zeughaus. Fassade 1602 von Elias Holl



Aschaffenburg. Schlosshof. Erbaut 1605–1613 von Georg Riedinger aus Strassburg.



Aschaffenburg. Schlossportal



Aschaffenburg. Schlossportal



Aschaffenburg. Giebel im Schlosshof



Augsburg. Metzgerhaus. Erbaut 1609 von Elias Holl



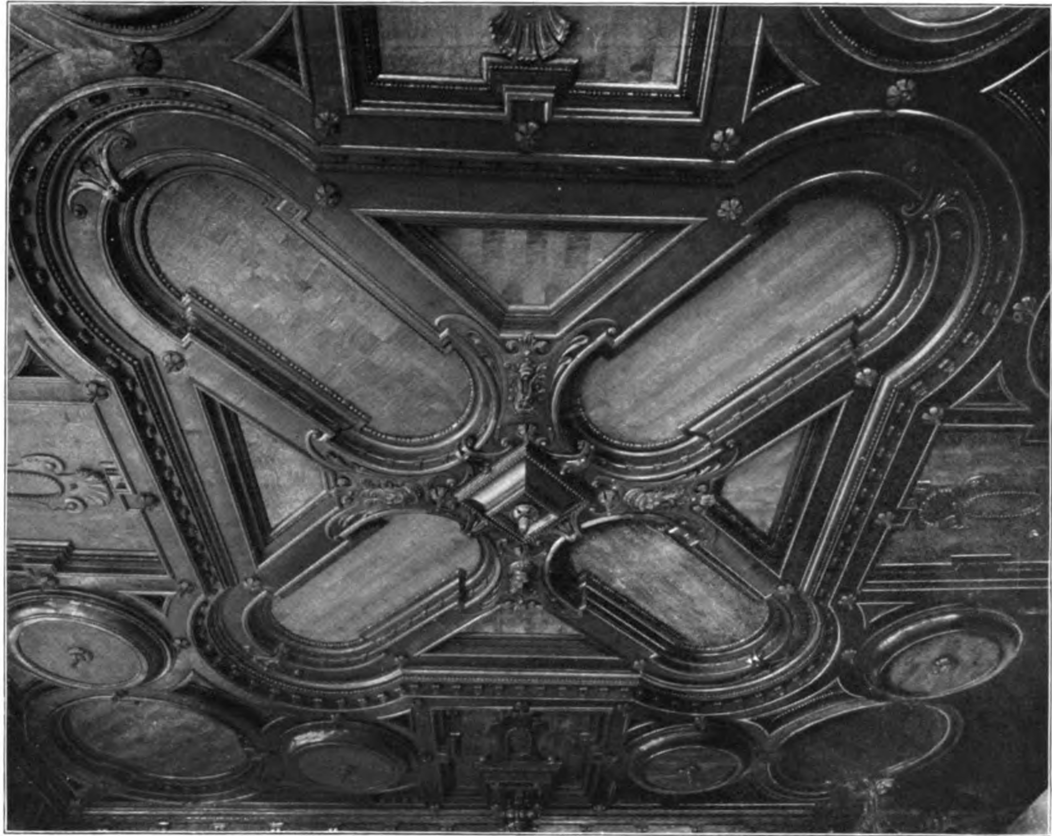
Augsburg. Rathaus. Erbaut 1615—1620 von Elias Holl



Emden. Rathaus. Westportal. Erbaut 1574—1576
von M. Arens aus Delft



Augsburg. Portal des Rathauses.



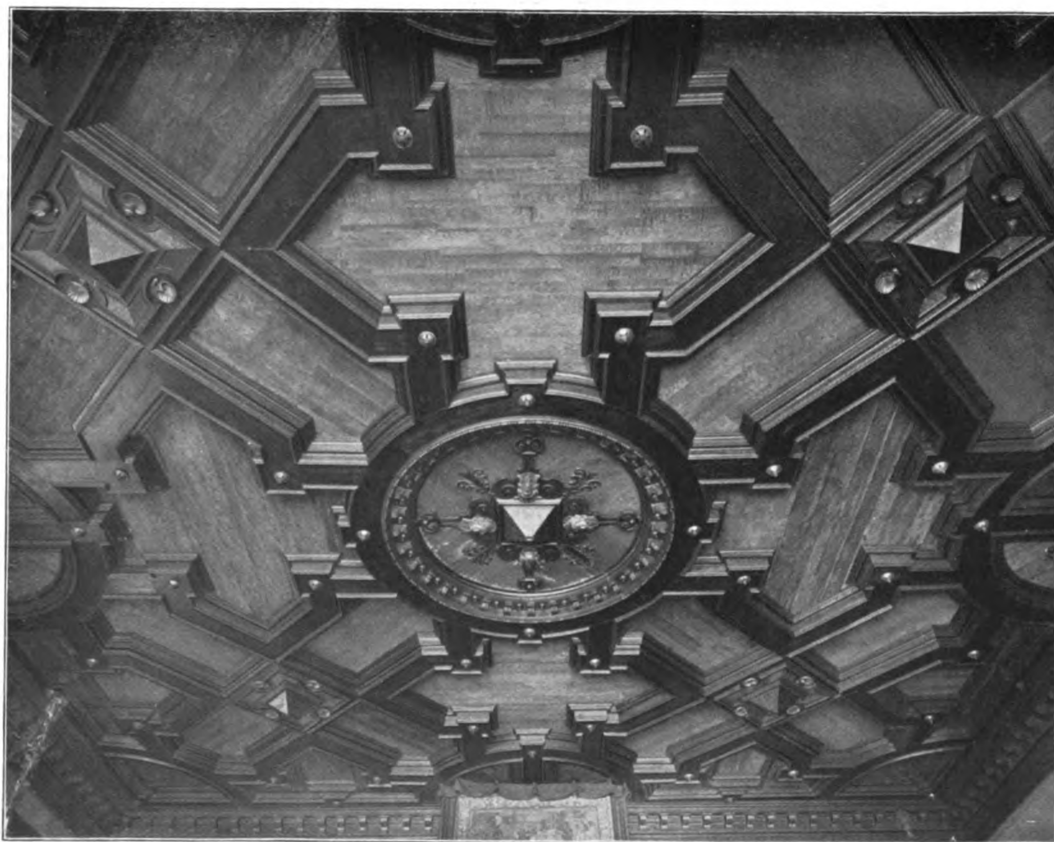
Augsburg. Decke im Fürstenzimmer des Rathauses



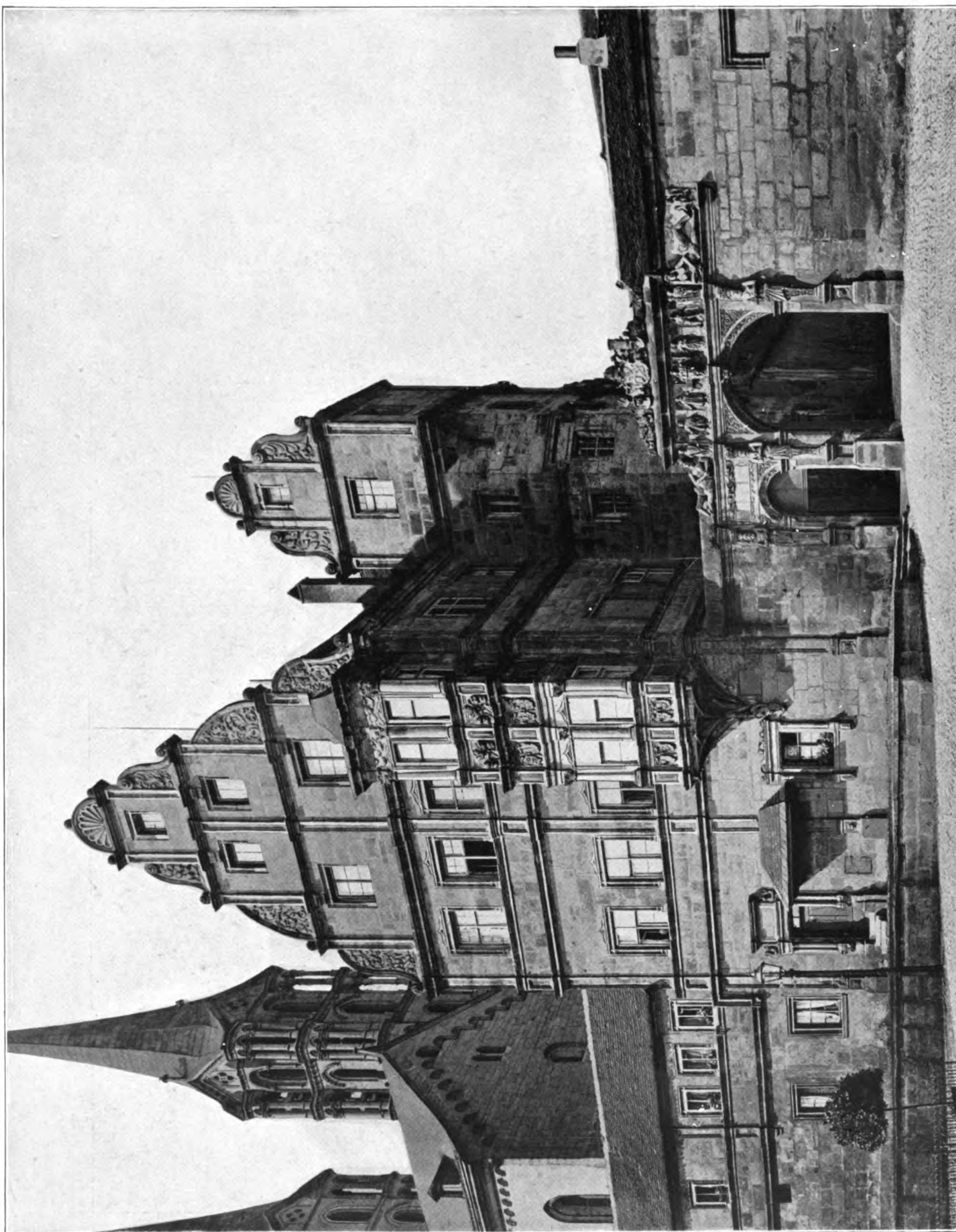
Photogr. v. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Decke im Rathaus. 1568



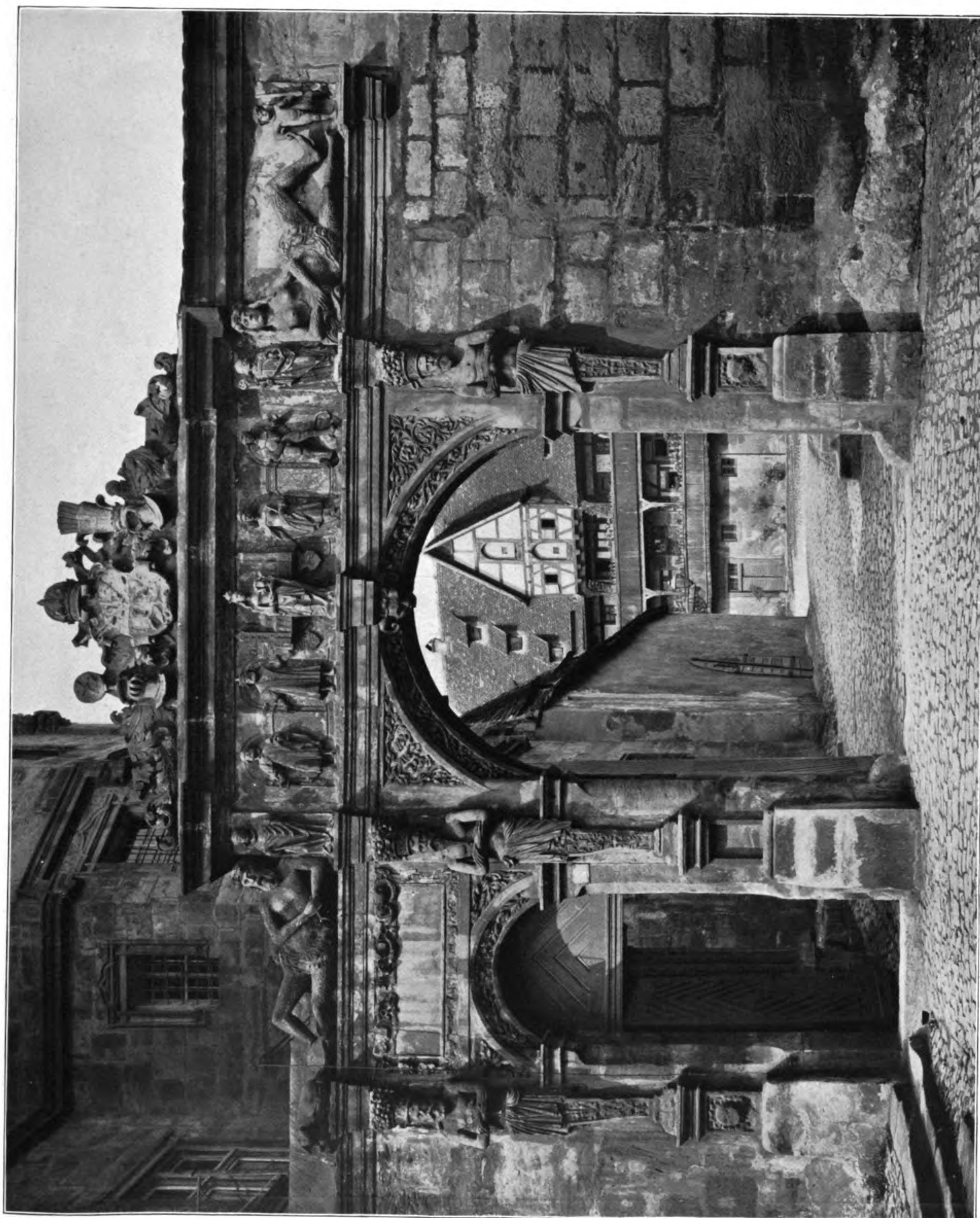


Augsburg. Holzdecken aus den Fürstenzimmern des Rathauses



Aufnahme der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Bamberg. Alte Hofhaltung. Beendet 1591



Aufnahme der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Bamberg. Portal der alten Hofhaltung. 1591



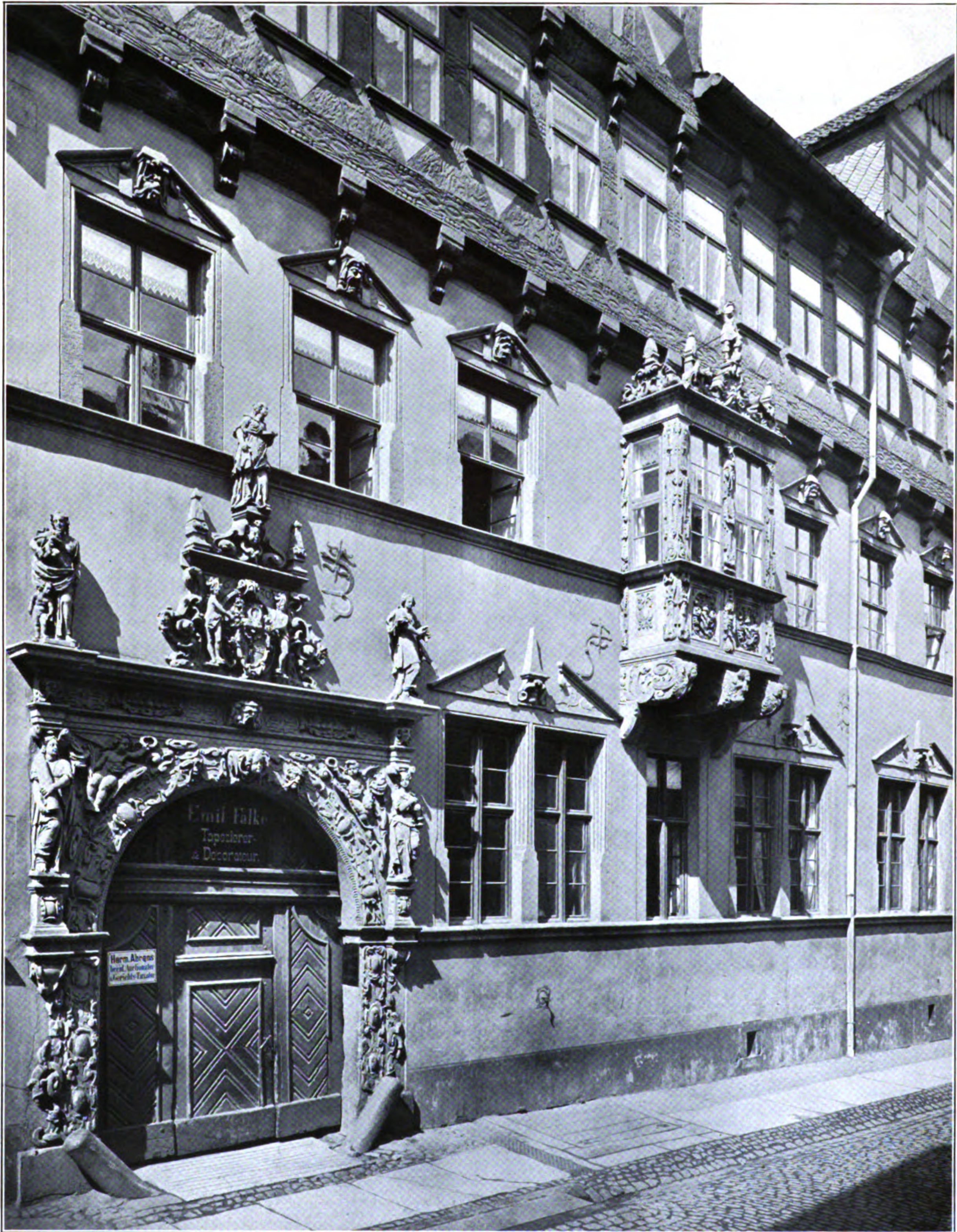
Aufnahme der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Braunschweig. Gewandhaus. Erbaut 1595 von Magnus Klinge und Balzer Kircher



Aufnahme der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Braunschweig. Die alte Wage. Erbaut 1534, erneut 1856



Aufnahme d. Königl. Messbildanstalt - Berlin

Braunschweig. Haus Reichenstr. 3. Erbaut 1630



Braunschweig. Dommers Haus im Sack No. 5. Erbaut 1536



Braunschweig. Detail eines Privathauses



Braunschweig. Detail von Dommers Haus im Sack No. 5. Erbaut 1536



Gandersheim. Stiftshaus. 1599—1600



Braunschweig. Detail des Hauses im Sack No. 9



Braunschweig. Haus in der Jakobstrasse



Aufnahme d. Königl. Messbildanstalt-Berlin

Braunschweig. Ehemaliges Gymnasium. 1592



Phot. der Elsässischen Rundschau-Strassburg

Birkenwald i. E. Portal am Schlosse



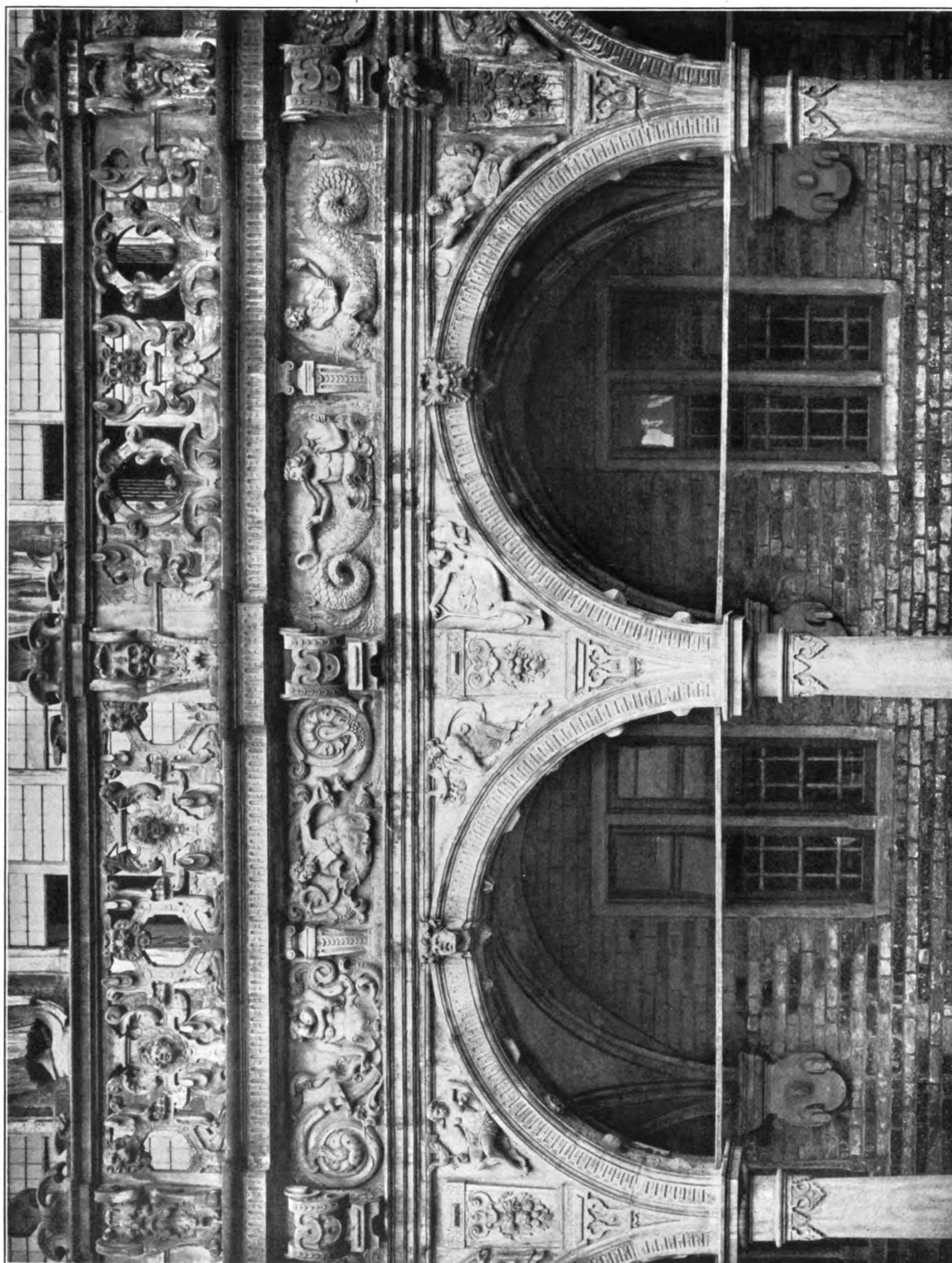
Photogr. v. Cl. Christmann

Birkenwald i. E. Säule am Schlosse



Aufnahme der Königl. Messbildanstalt-Berlin

Bremen. Ostfassade des Rathauses. Erbaut 1612 durch Lueder von Bentheim



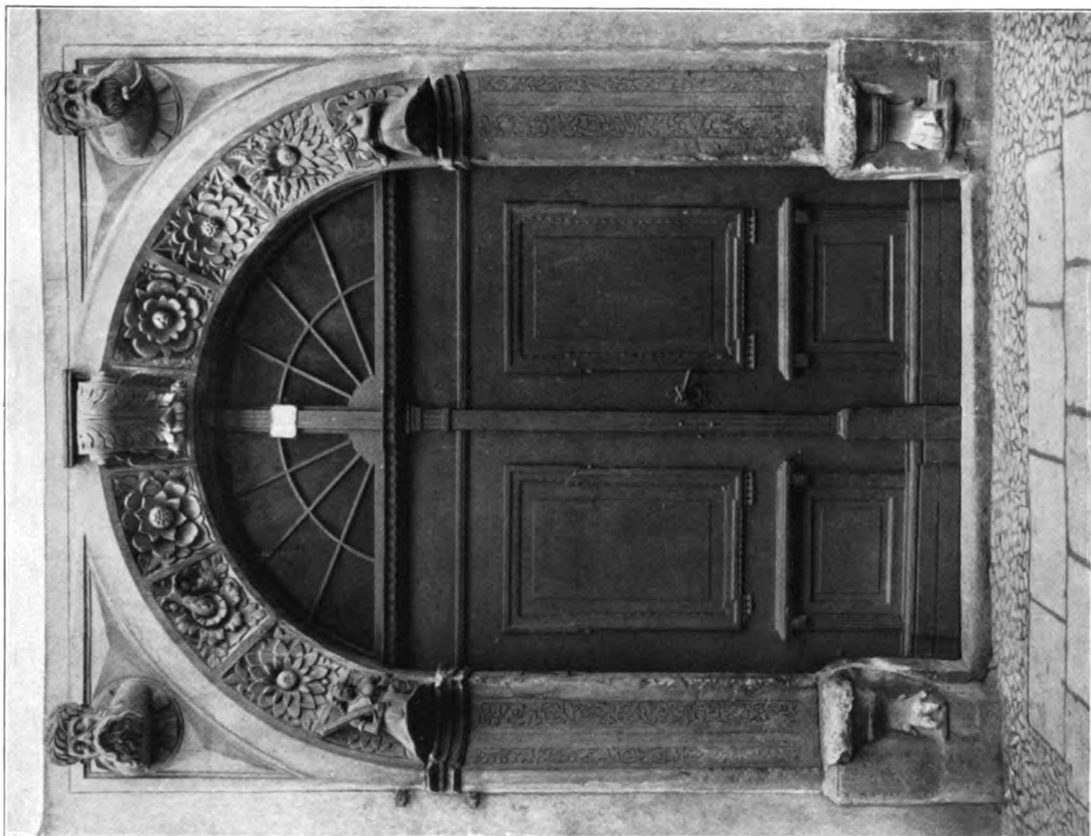
Bremen. Rathaus. Detail der Bogenhalle



Bremen. Haus am Markt No. 16. 1651. Erker in der Rokokozeit umgebaut



Bremen. Das Altbremer- oder Essighaus. 1618 (erneuert 1896)



Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Portal Peters-Str. 10



Phot. J. Scholz-Görlitz

Breslau. Portal Schmiedebrücke



Phot. J. Scholz-Görlitz

Bunzlau. Portal Ring 38



Phot. J. Scholz-Görlitz

Jauer. Portal Goldbergerstr. 90



Phot. J. Scholz-Görlitz

Brieg. Piastenschloss. Hauptportal. 1552



Phot. J. Scholz-Görlitz

Brieg. Portal im Hof des Piastenschlosses



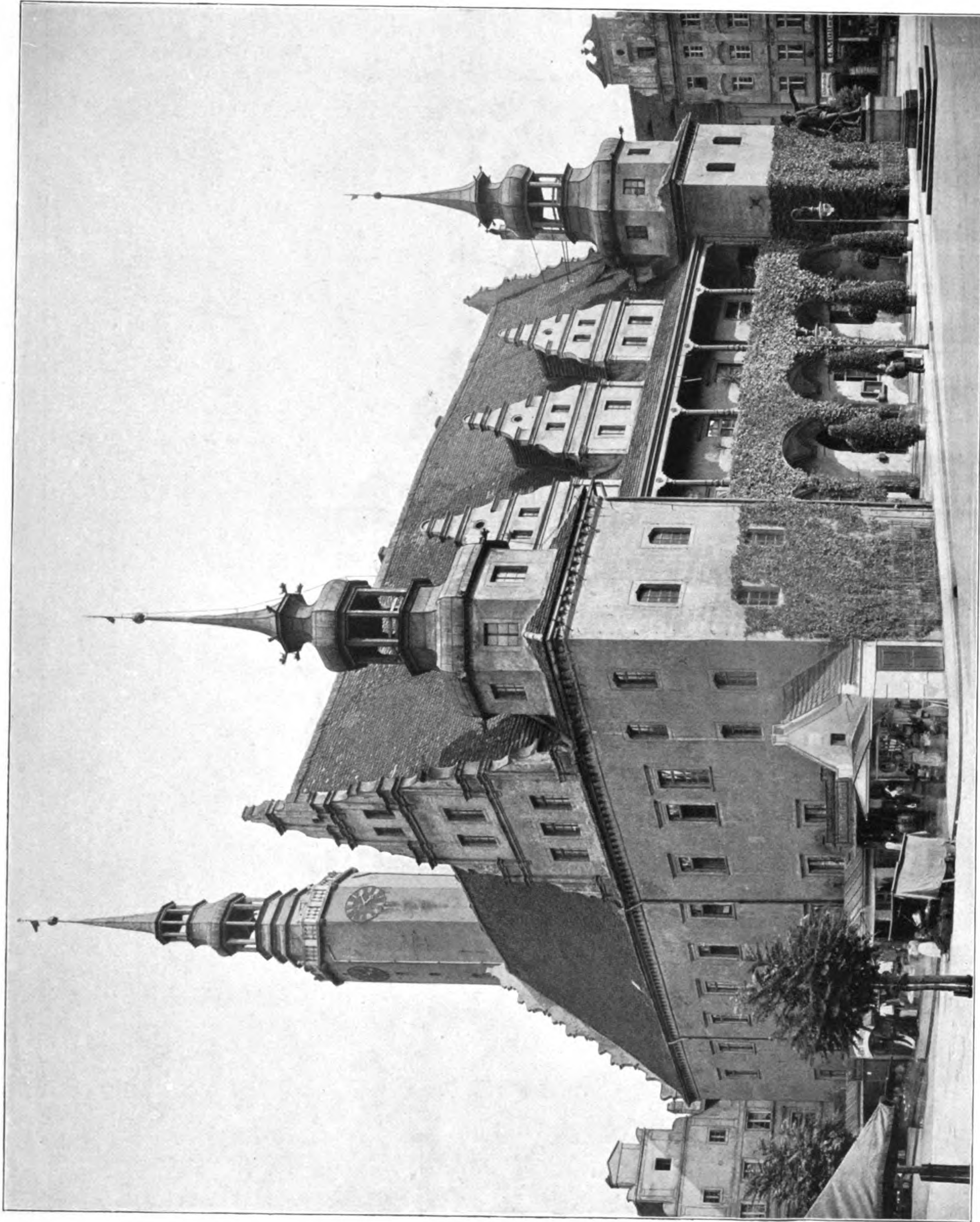
Phot. J. Scholz-Görlitz

Brieg. Hof im Piastenschloss



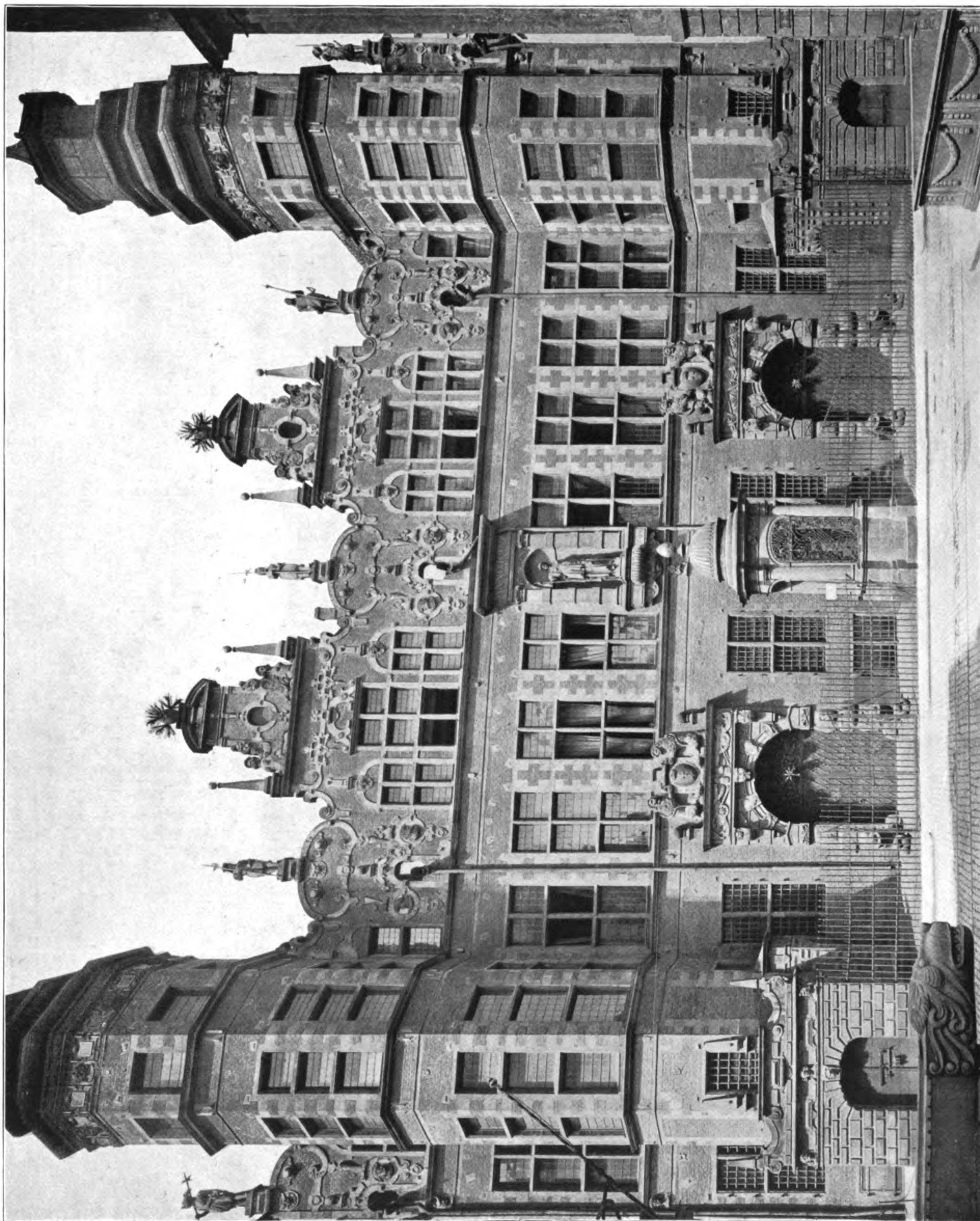
Phot. J. Scholz-Görlitz

Brieg. Portal des Hauses Burgstr. 6 (Die Abschlussvasen aus der Zopfzeit)



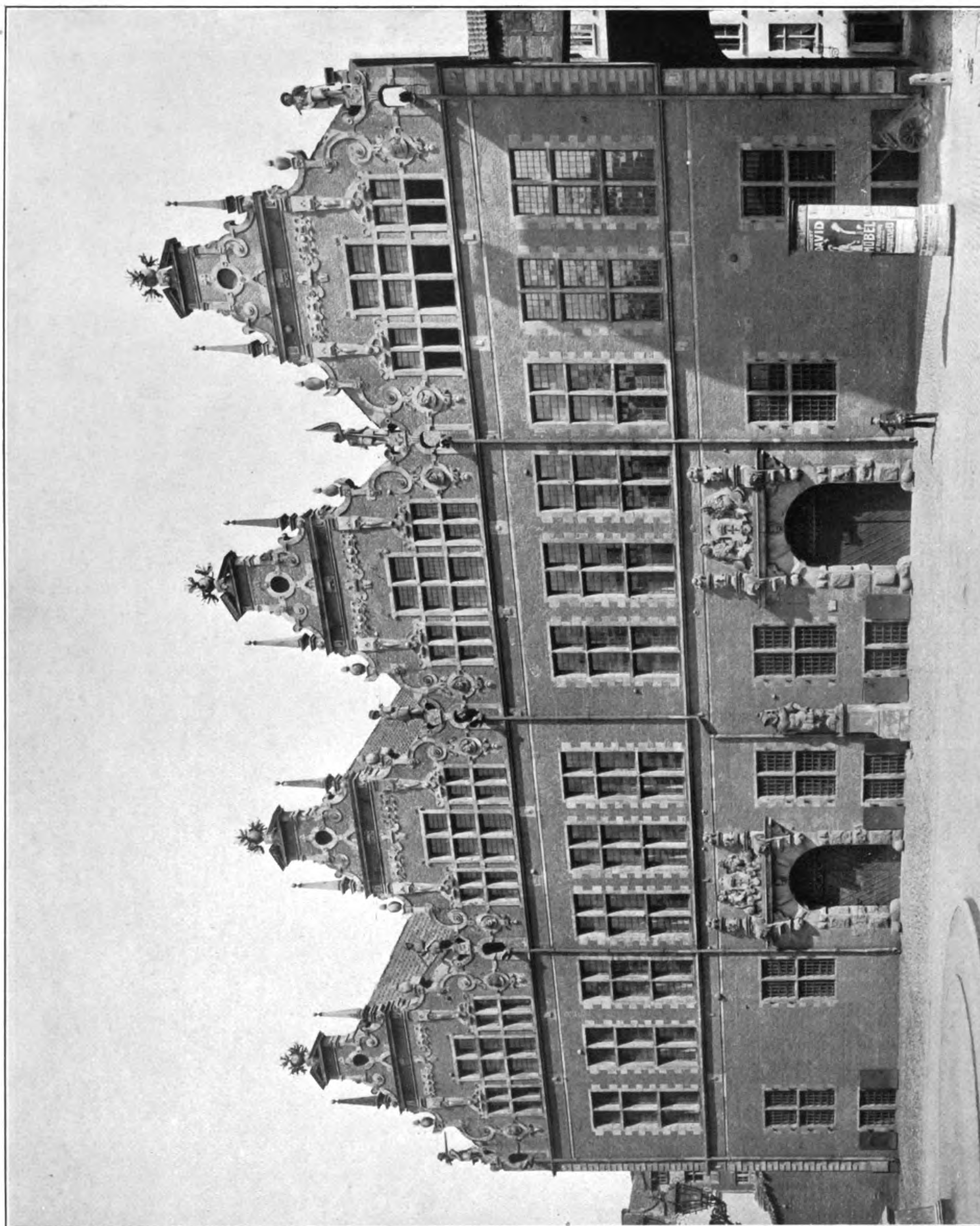
Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Brieg. Rathaus. 1570



Aufnahme der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Danzig. Zeughaus. Hauptfront an der Jopengasse. Erbaut 1602—1605 von Anthony von Obbergen aus Mecheln



Aufn. der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Danzig. Zeughaus, Kohlmarktseite. 1602—1605



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Danzig. Langgasse 29–31



Danzig. Langgasse 38. 39

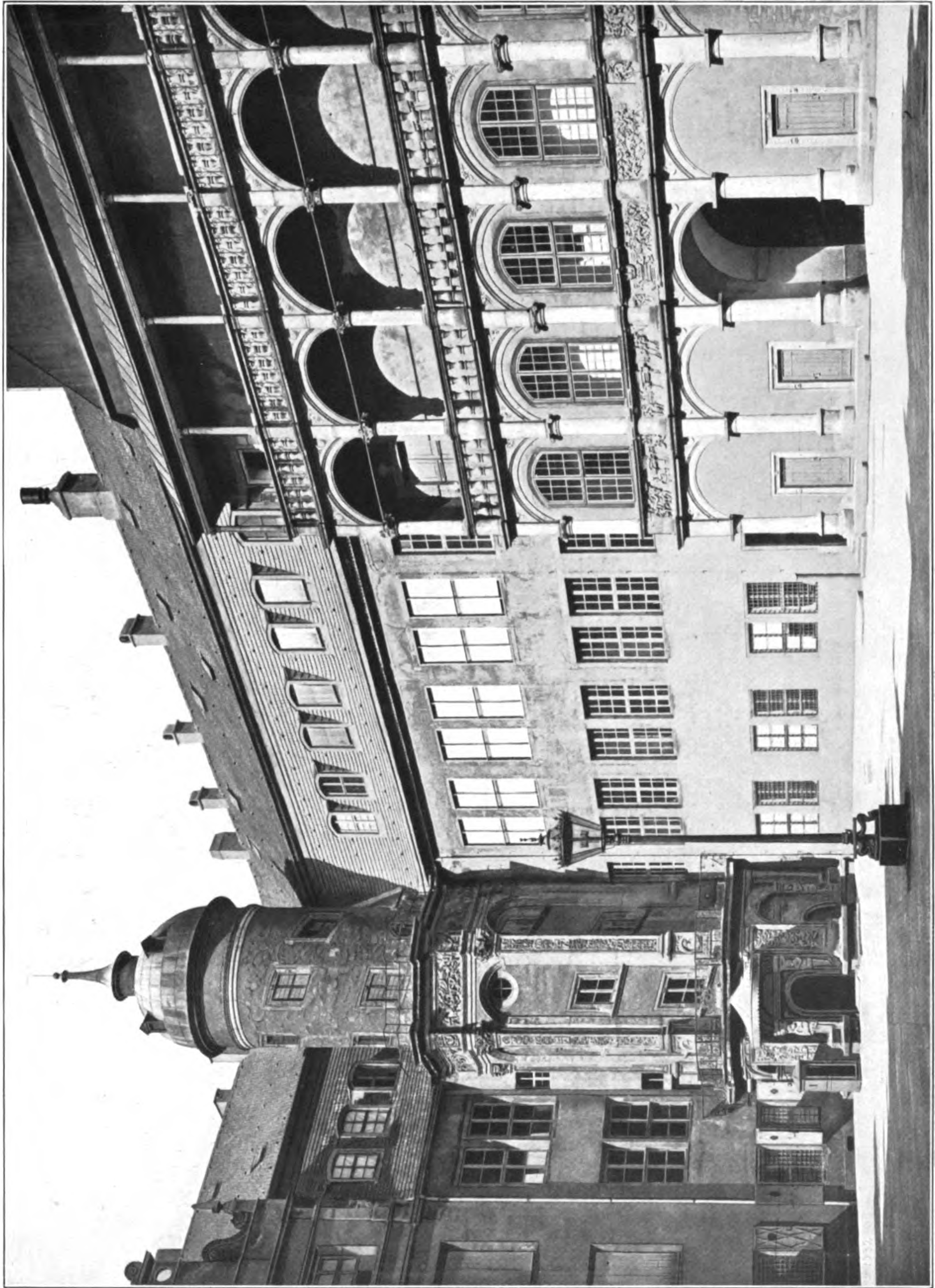


Danzig. Hohes Tor. 1588
(angeblich von Anthony von Obbergen aus Mecheln)

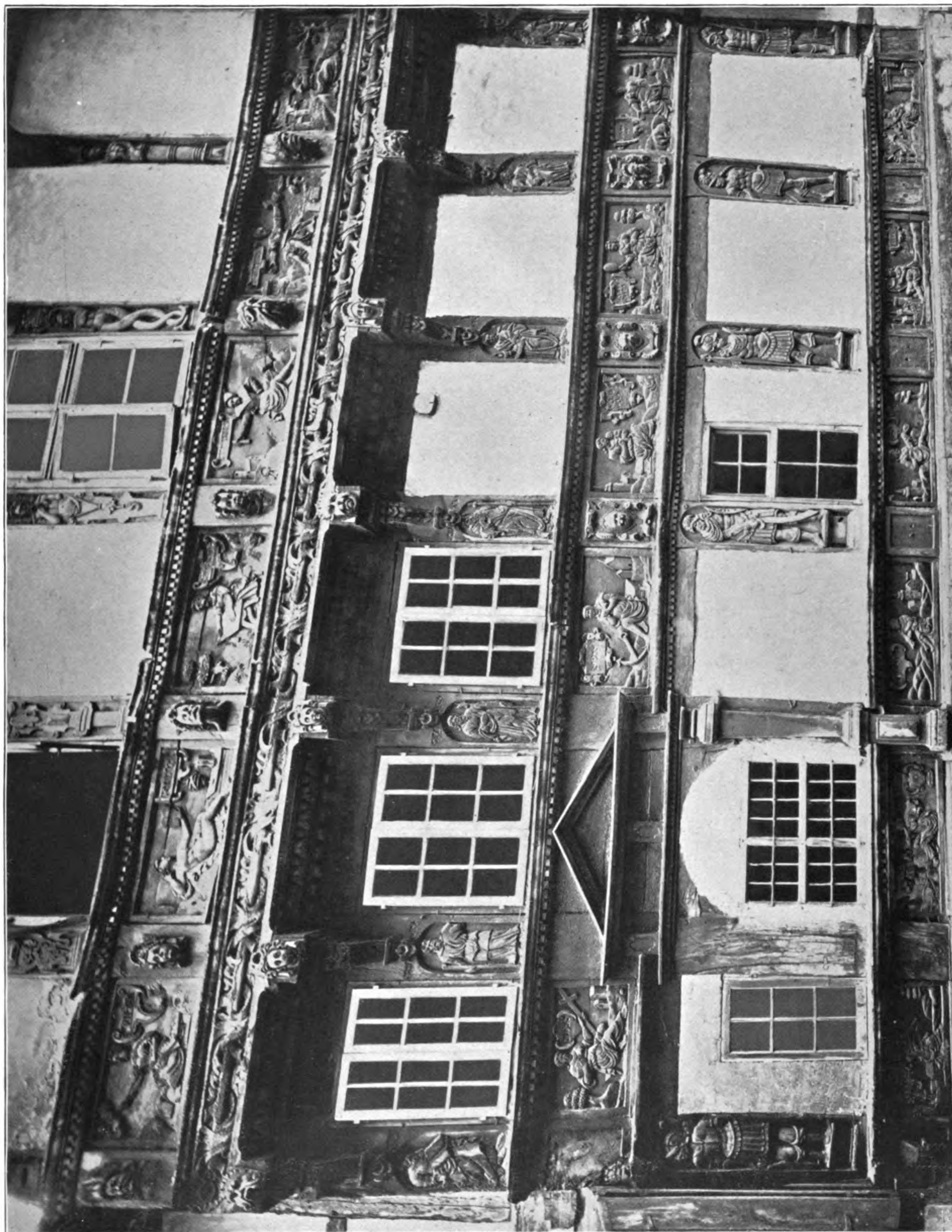


Phot. Dr. Stoedtner-Berlin.

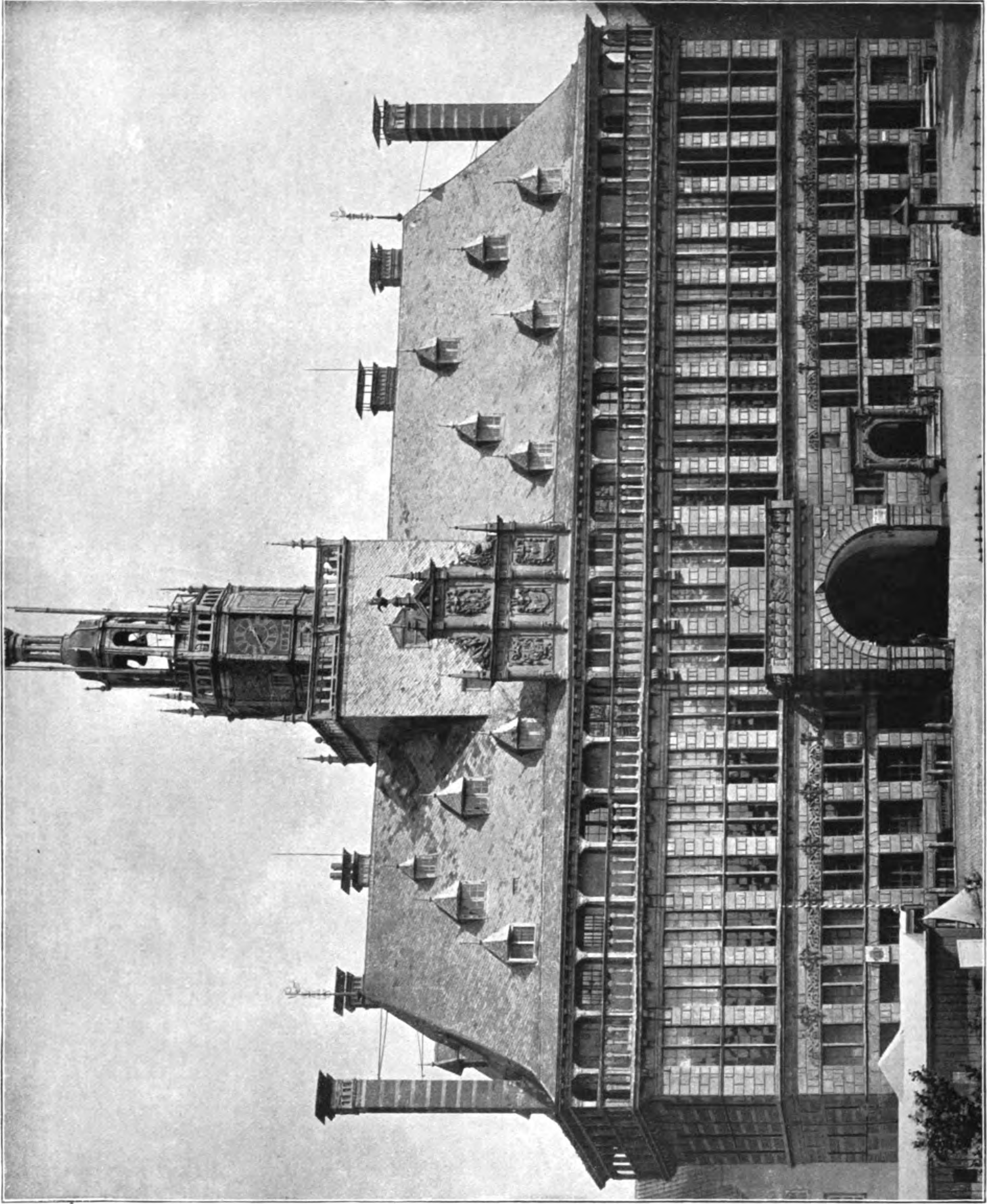
Dinkelsbühl. Deutsches Haus. 1543



Dresden. Schlosshof, Nordseite. Erbaut 1549—1550 von Caspar Vogt von Wierandt



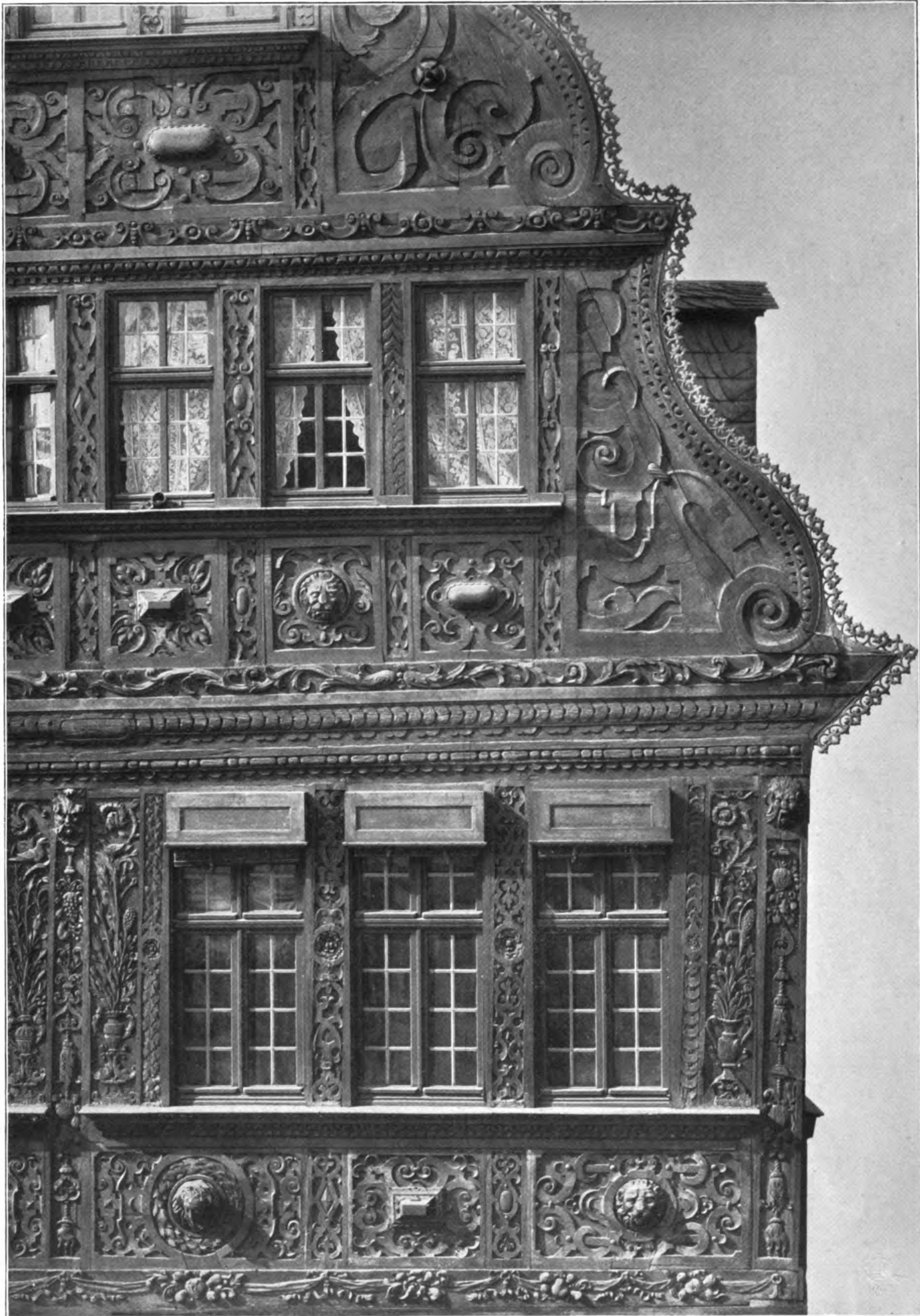
Einbeck. Detail von einem Privathause



Emden. Rathaus. 1574—1576. Erbaut von M. Arens aus Delft



Frankfurt a. M. Das Salzhaus am Römerberg. Ende des 16. Jahrhunderts



Frankfurt a. M. Detail vom Salzhaus (Römerberg). Ende des 16. Jahrh.



Frankfurt a. M. Treppenhaus im Hofe des Hauses Altlimpurg



Frankfurt a. M. Haus zur Goldenen Waage. Markt Nr. 5. 1624



Köln. Löwengrube im Rathaus

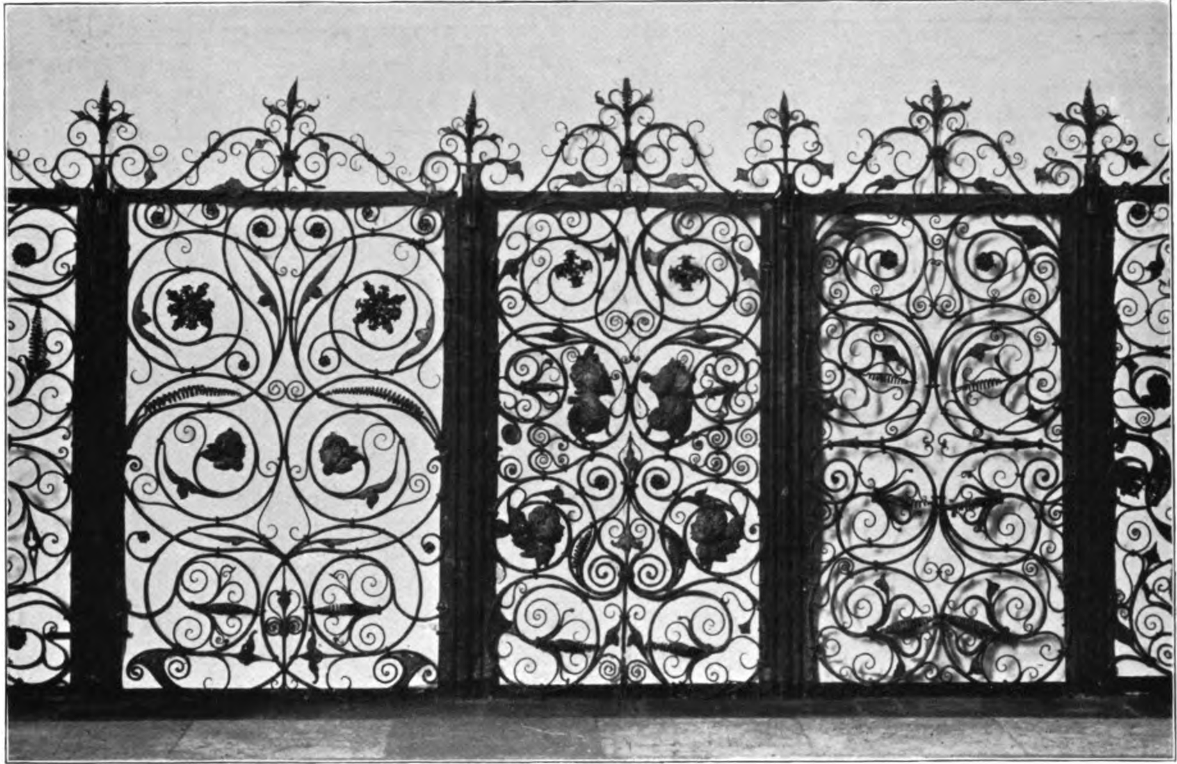


Photogr. v. K. Gundermann-Würzburg

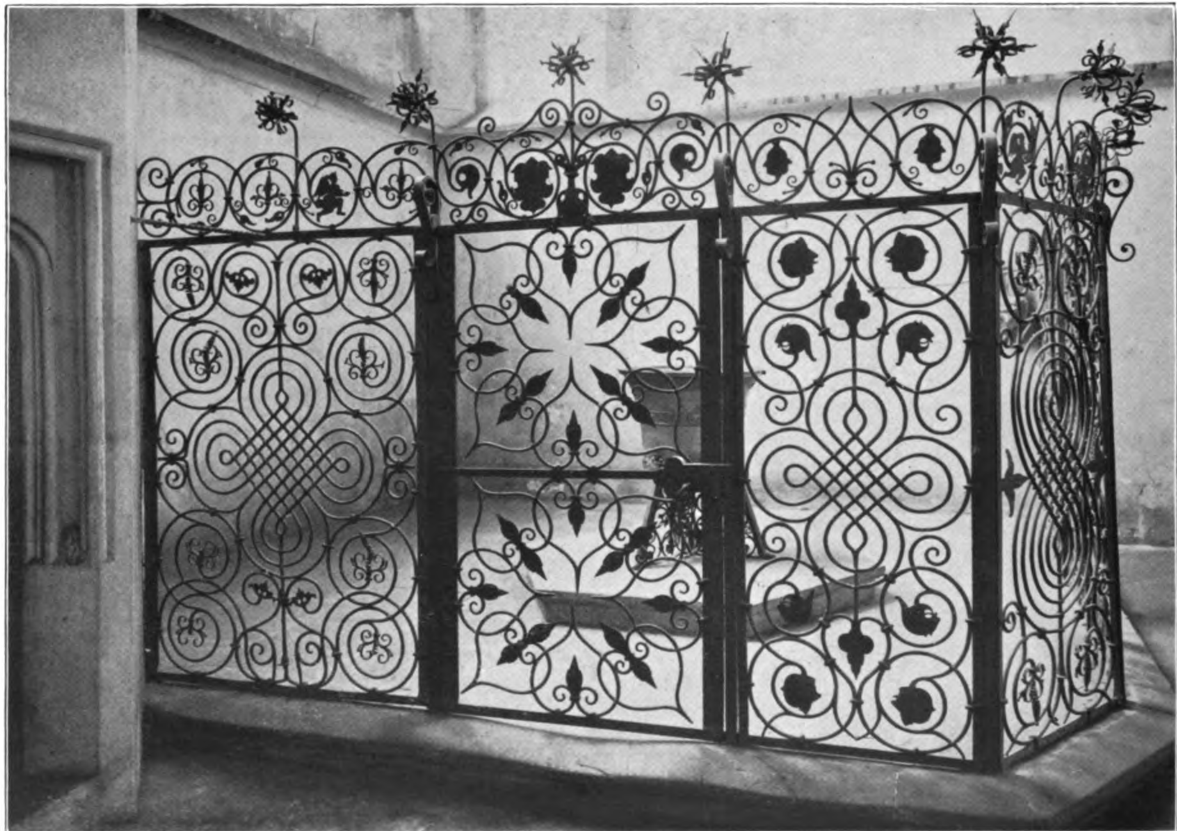
Würzburg. Erker im Sandhof



Frankfurt a. M. Detail vom Speicherhof. 1587—1589



Freiberg i. Sa. Gitter im Dom. 1525



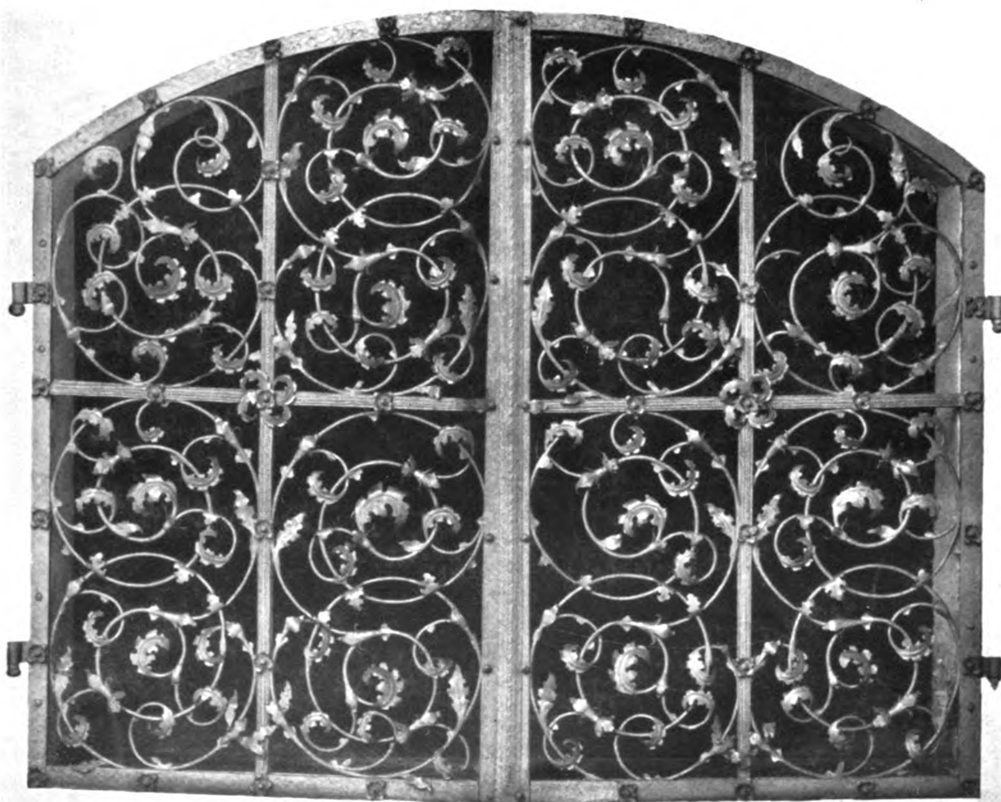
Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Gitter in der Peterskirche



Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Gitter auf dem Frauenkirchhof



Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Gitter vom heil. Grabe



Phot. J. Scholz-Görlitz

Glogau. Portal am Ring 50

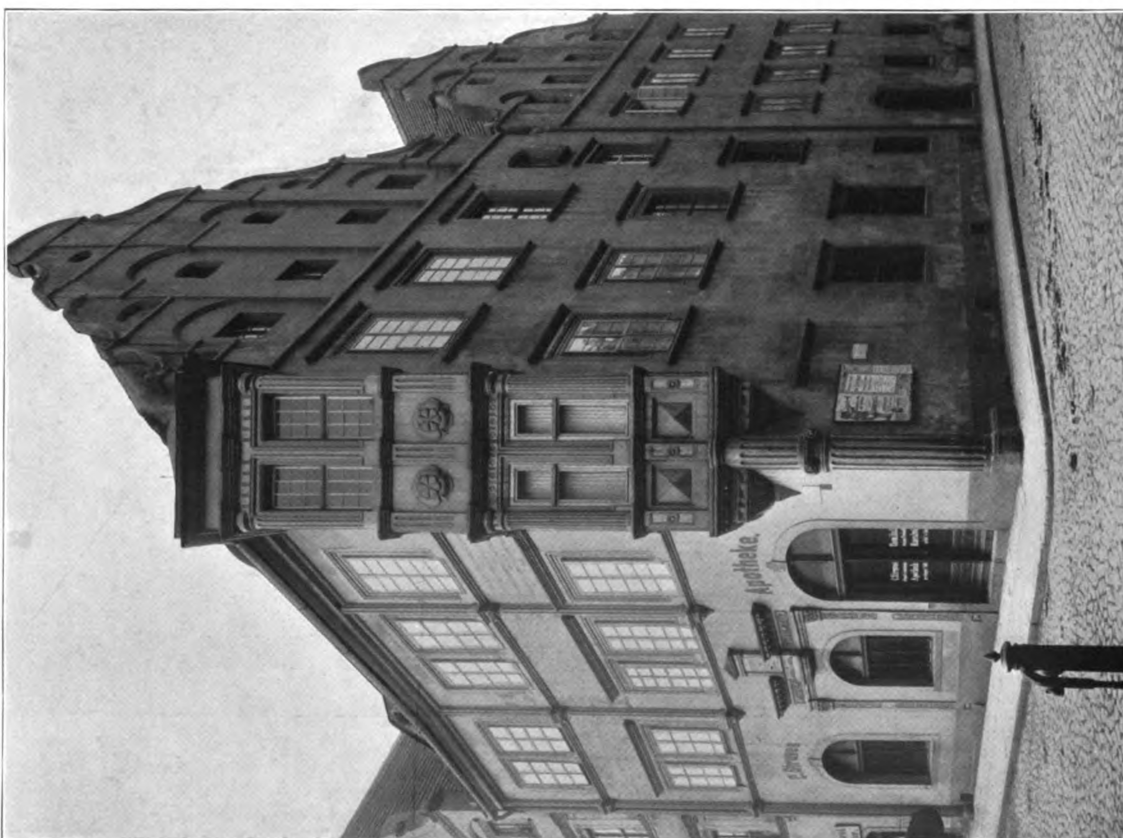


Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Tür im Rathause. 1566



Görlitz. Schönhofbrauerei



Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Haus am Untermarkt



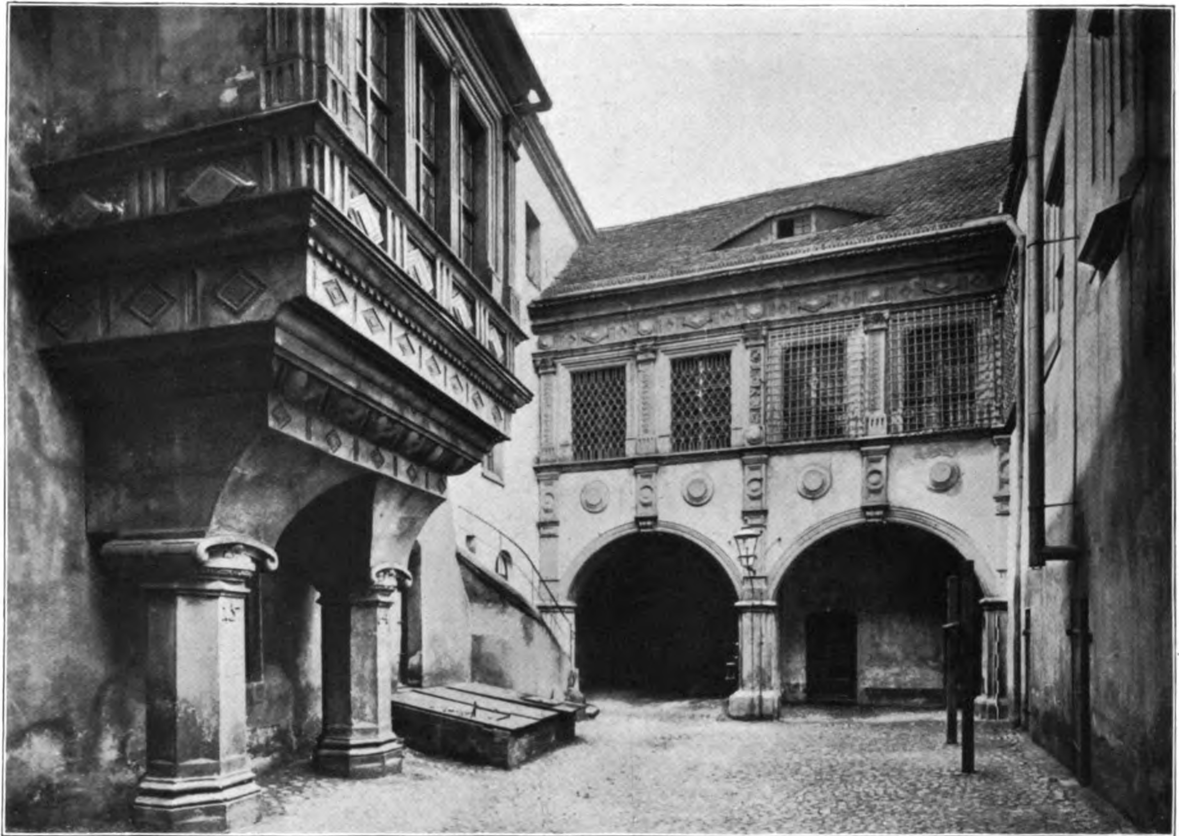
Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Treppe des Rathauses. 1537 von Wendel Rosskopf erbaut



Phot. J. Scholz-Görlitz

Hennersdorf bei Görlitz



Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Hof des Rathauses. 1534. Erker vom Jahre 1564



Phot. J. Scholz-Görlitz

Haynau i. Schl. Schlossportal. Um 1550.
Vermutlich ein Werk des Breslauer Stadtbaumeisters Jakob Gross



Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Haus am Untermarkt



Phot. J. Scholz-Görlitz

Görlitz. Untermarkt 2



Aufnahme der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Halberstadt. Vorbau an der Südseite des Rathauses. 1663



Aufn. der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Oels i. Schl. Schlossportal. 1603



Photogr. v. Dr. F. Stoedtner-Berlin

Halberstadt. Rathaus. Detail des Vorbaues an der Südseite des Rathauses. 1663



Aufnahme der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Halberstadt. Ehemalige Dompropstei. 1611



Hameln. Giebel des Hochzeitshauses. 1610



Hameln. Das Demptersche Haus. 1607



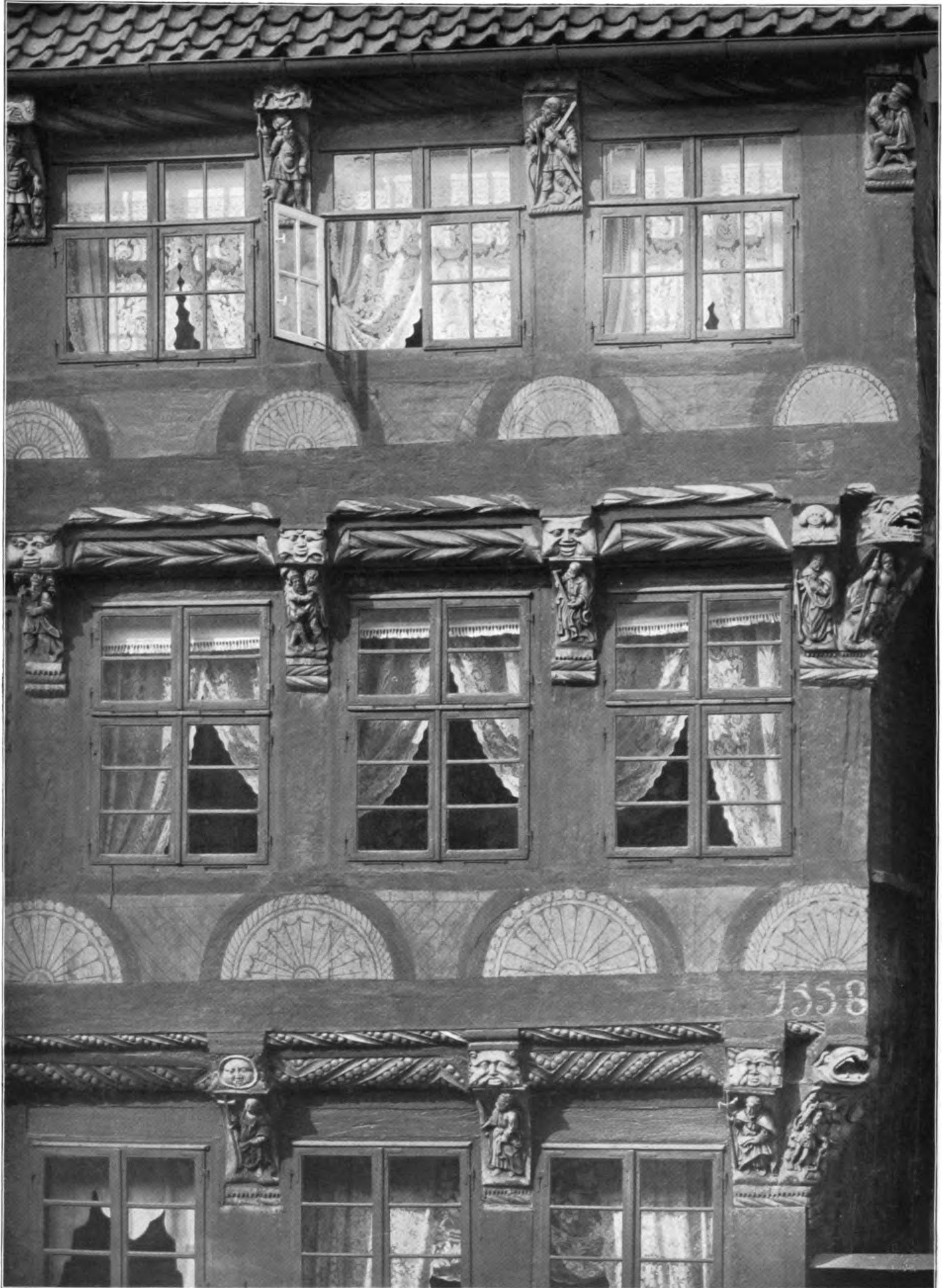
Hameln. Das Rattenfängerhaus. 1602



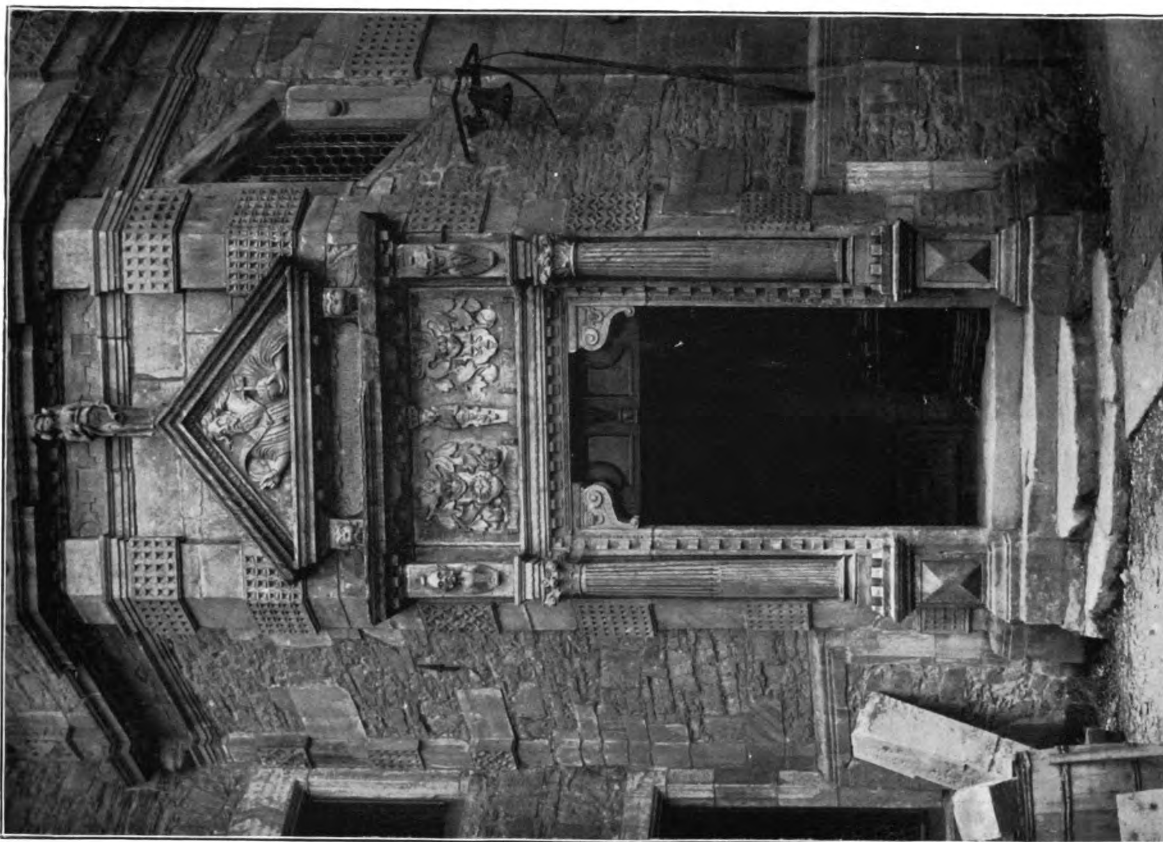
Hameln. Osterstrasse; links das Stiftsherrenhaus vom Jahre 1558



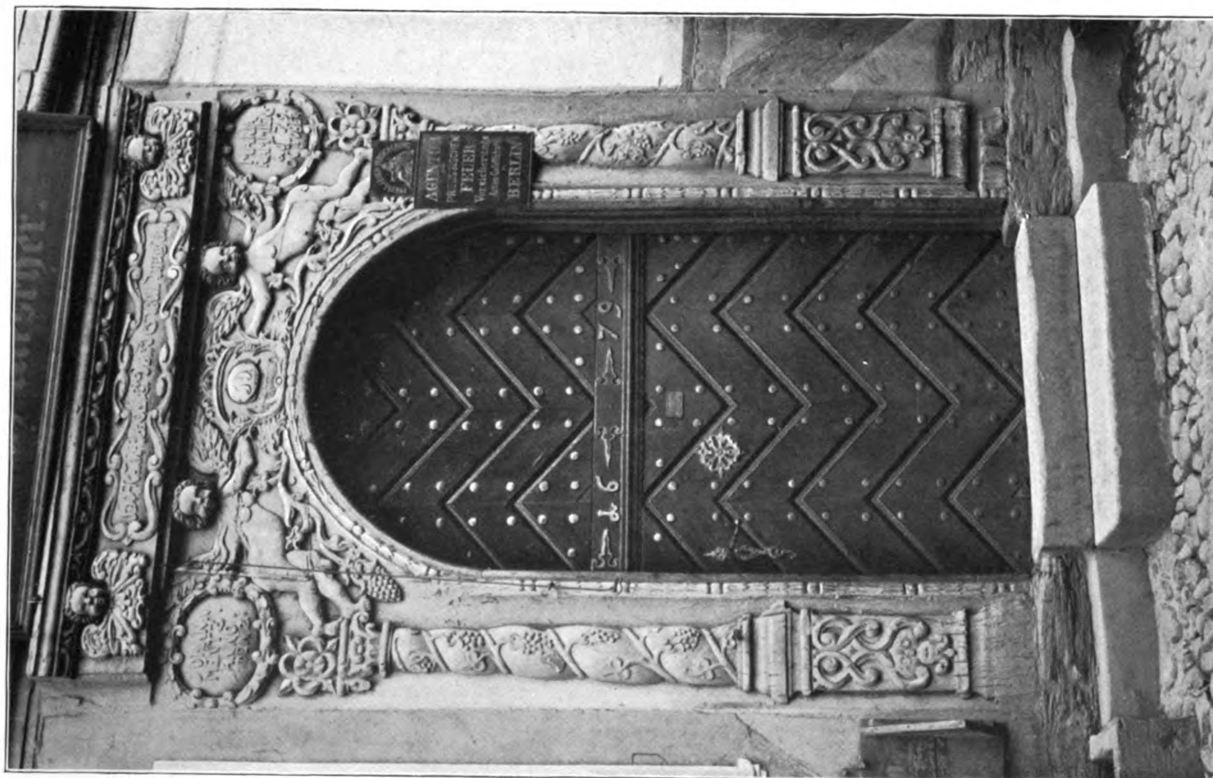
Hameln. Das Hochzeitshaus. 1610



Hameln. Detail vom Stiftsherrenhaus. 1558



Hämelschenburg. Portal im Hofe



Tangermünde. Portal. 1679



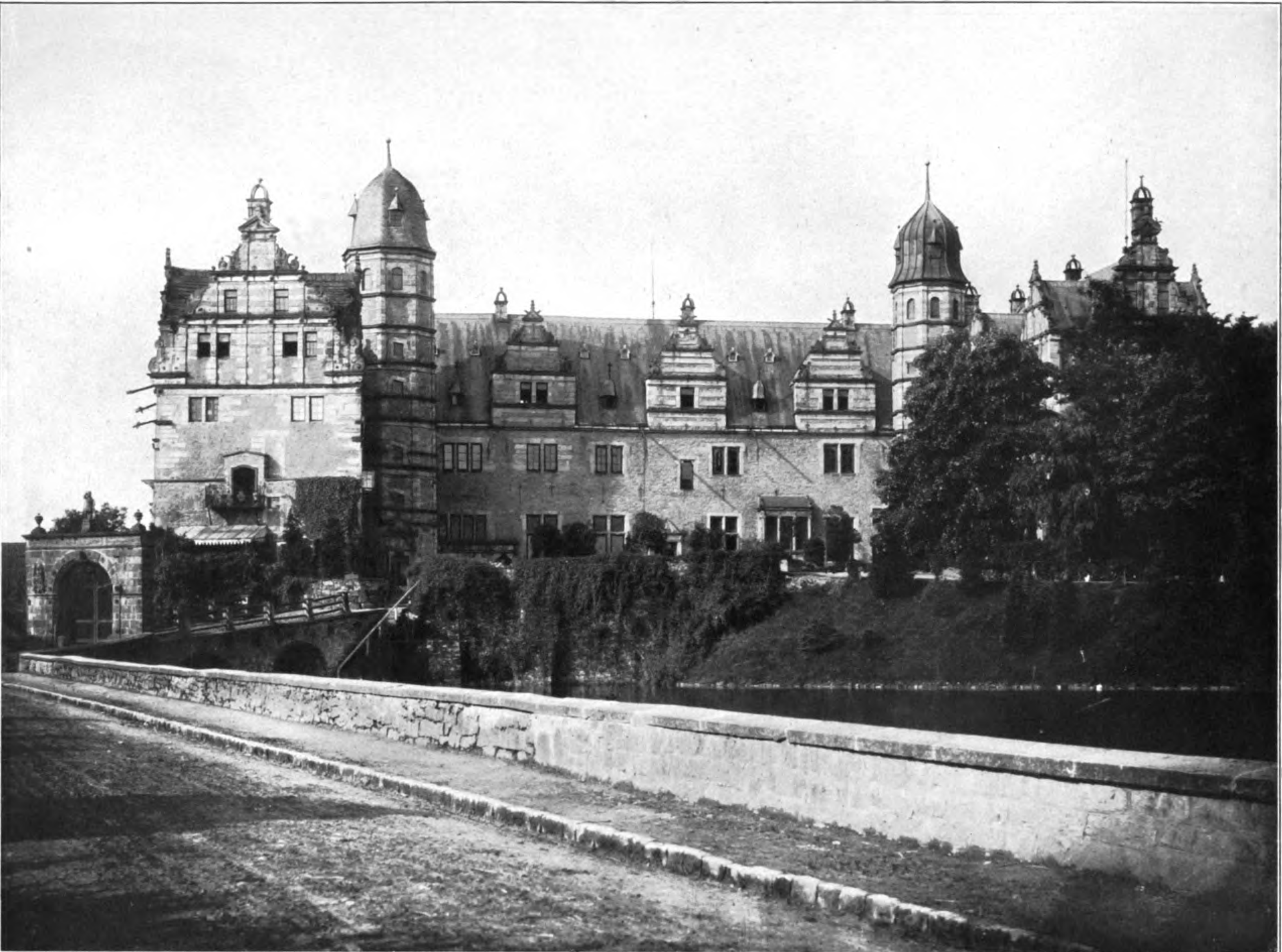
Photogr. v. F. H. Bödeker-Hildesheim

Hämelschenburg. 1588—1612



Photogr. v. F. H. Bödeker-Hildesheim

Erker an der Hämelschenburg



Hämelschenburg bei Hameln. Hofansicht. 1588—1612



Hannover. Das Leibnizhaus. 1652



Hannover. Haus Richter, am Markt Nr. 6



Hannover. Detail des Leibnizhauses



Phot. v. F. H. Bödeker-Hildesheim

Holzschnitzereien aus dem Andreas-Museum in Hildesheim



Hannover. Haus der Väter. 1619



Heidelberg. Schloss: Otto-Heinrichsbau. 1556—1563



Heidelberg. Schloss: Otto-Heinrichsbau. 1556—1563. Zum Teil von A. Colins aus Mecheln



Heidelberg. Schloss: Bau Friedrich II. 1544—1556



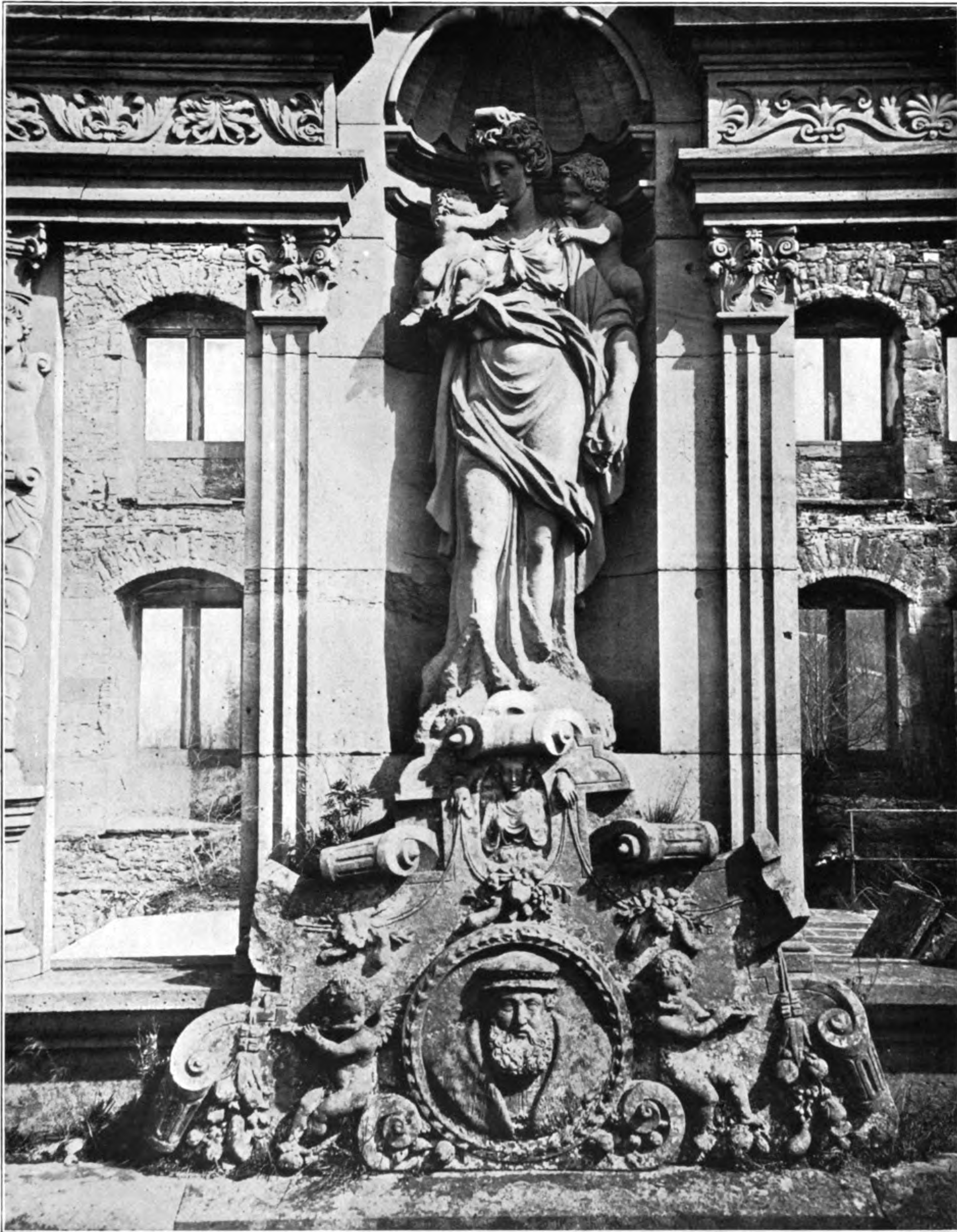
Heidelberg. Schloss: Der Friedrichsbau. 1601—1607



Heidelberg. Otto-Heinrichsbau. Detail des Portals



Heidelberg. Kamin im Studierzimmer des Otto-Heinrichsbaues



Heidelberg. Schloss. Statue der Liebe am Otto-Heinrichsbau



1

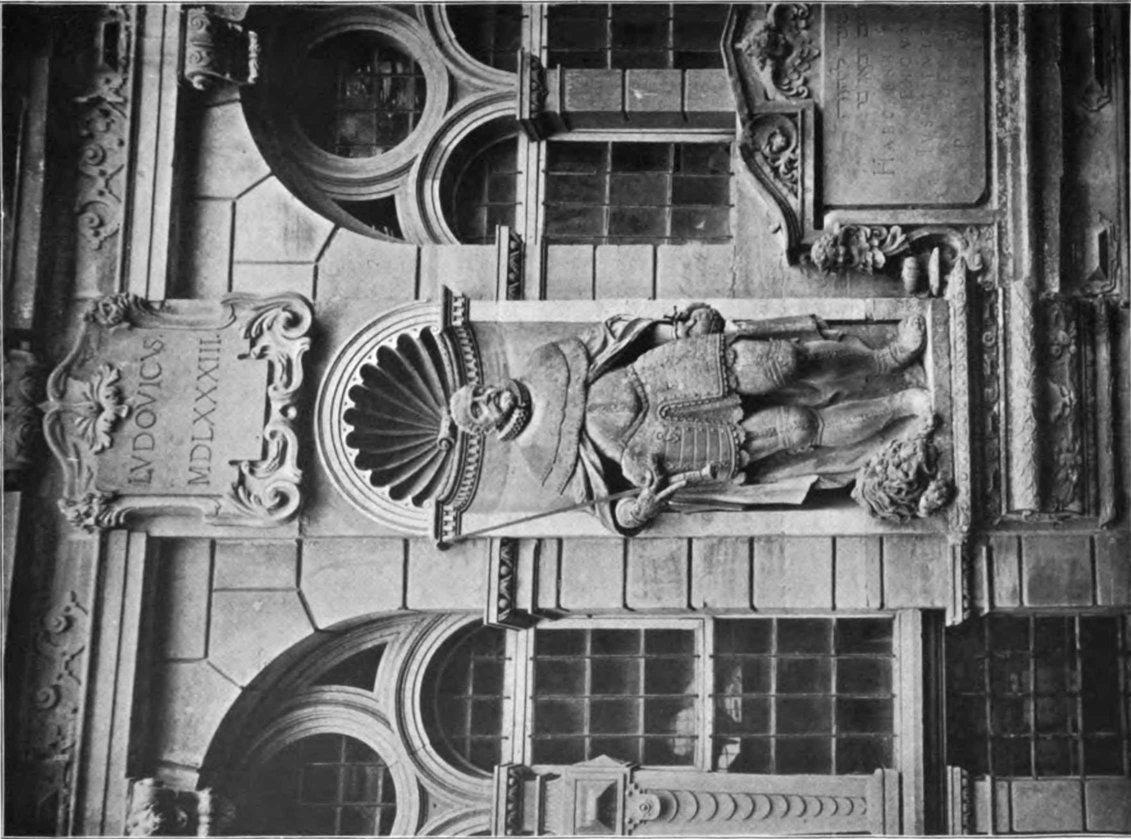


2



3

Heidelberg. Schloss.
1) Wappen an der Hofseite des Ruprechtbaues, 2) Wappen am Otto-Heinrichsbau
3) Wappen über dem Portal des Otto-Heinrichbaues



Heidelberg. Detail vom Friedrichsbau. 1601—1607



Heidelberg. Detail vom Otto-Heinrichsbau. 1556—1559







Heidelberg. Türen im Otto-Heinrichsbau







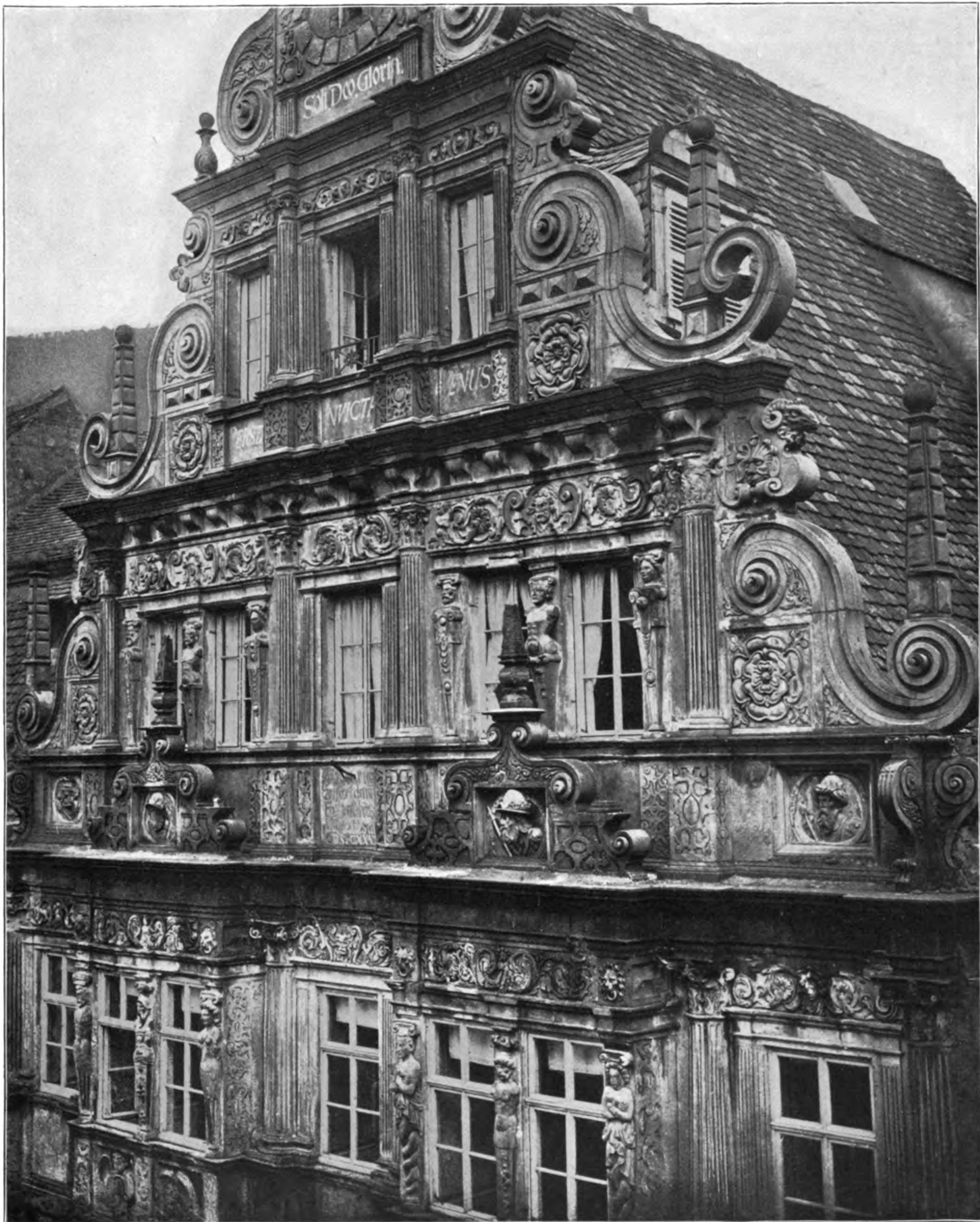




Heidelberg. *Kämpferkapitäle aus dem grossen und kleinen Saale des Otto-Heinrichsbaues*



Heidelberg. Das Haus zum Ritter. 1592. Vor der Renovierung



Heidelberg. Giebel des Hauses zum Ritter. 1592



Heilbronn. Turm der Kilianskirche. Erbaut 1513—1529 von Hans Schweiner von Weinsberg



Heilbronn a. N. Rathaus. Baubeginn 1535. Vorhalle und Freitreppe zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts
Uhr 1580 von Habrecht



Aufnahme der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Herford. Privathaus 1565



Photogr. v. F. H. Bödeker-Hildesheim

Hildesheim. Das Knochenhauer-Amtshaus. 1529



Hildesheim. Detail vom Knochenhauer-Amtshaus. 1529



Photogr. v. F. H. Bödeker-Hildesheim

Hildesheim. Der Ratsbauhof. 1540

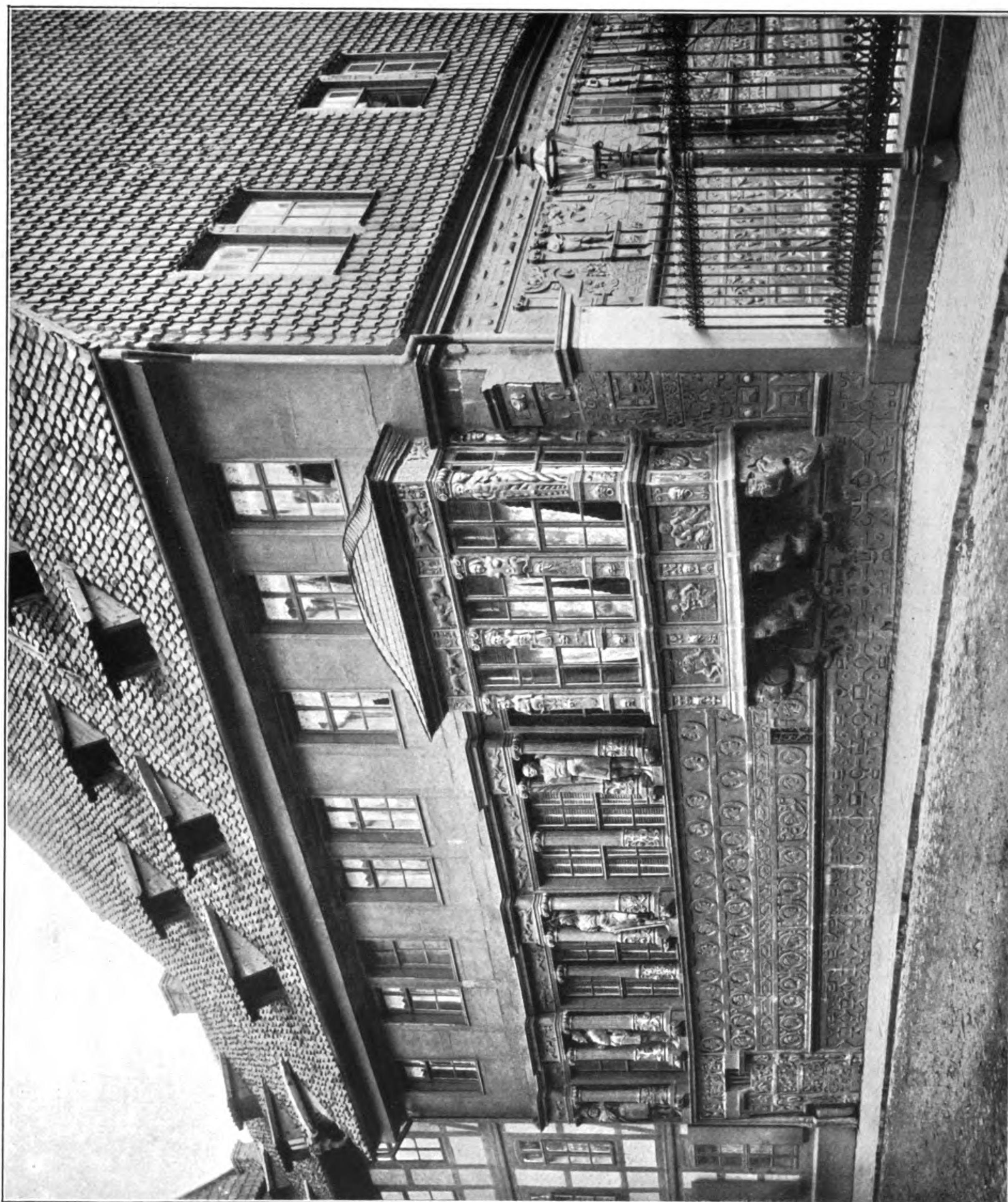


Hildesheim. Ehemaliges Haus des Ratssyndikus. 1608



Aufnahme der Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Hildesheim. Die Domschenke. 1571



Photogr. v. F. H. Bödeker-Hildesheim

Hildesheim. Das Kaiserhaus. 1586—1587



2



1

Hildesheim. 1) Die Neustädter Schenke 1601. 2 u. 3) Sänger und Lautenspieler von der Hofseite des Kaiserhauses

Phot. v. F. H. Bödeker-Hildesheim



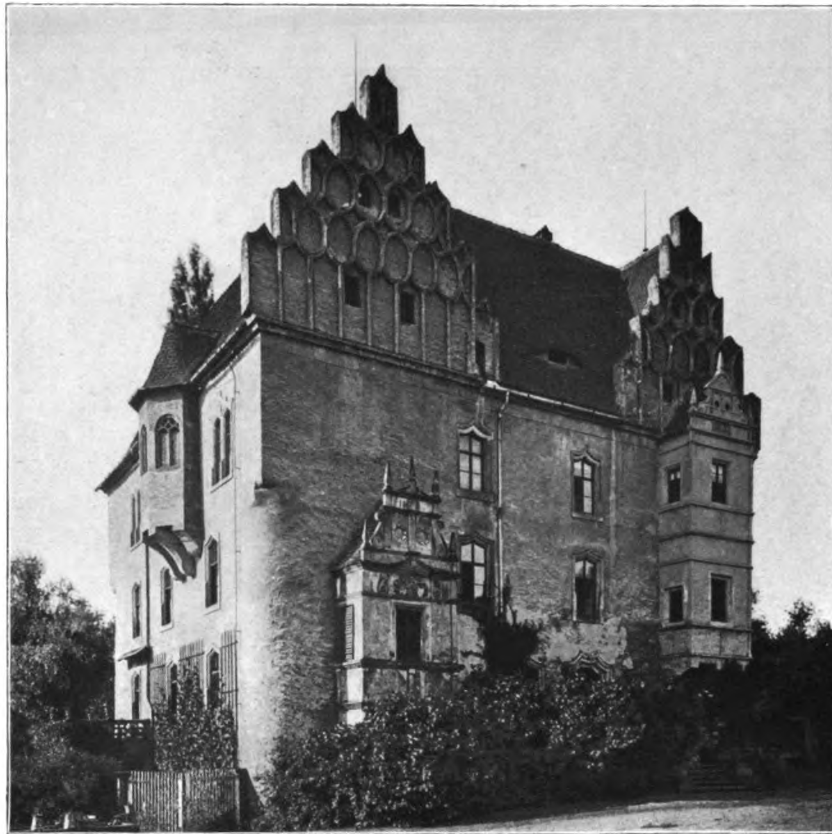
3



Hildesheim. Pfeilerhaus am Andreaskirchplatz. 1623



Celle. Rathaus. 1579



Schloss Heinitz i. Sa. 1510—15 u. 1585



Schloss Leisnig i. Sa. Hofansicht

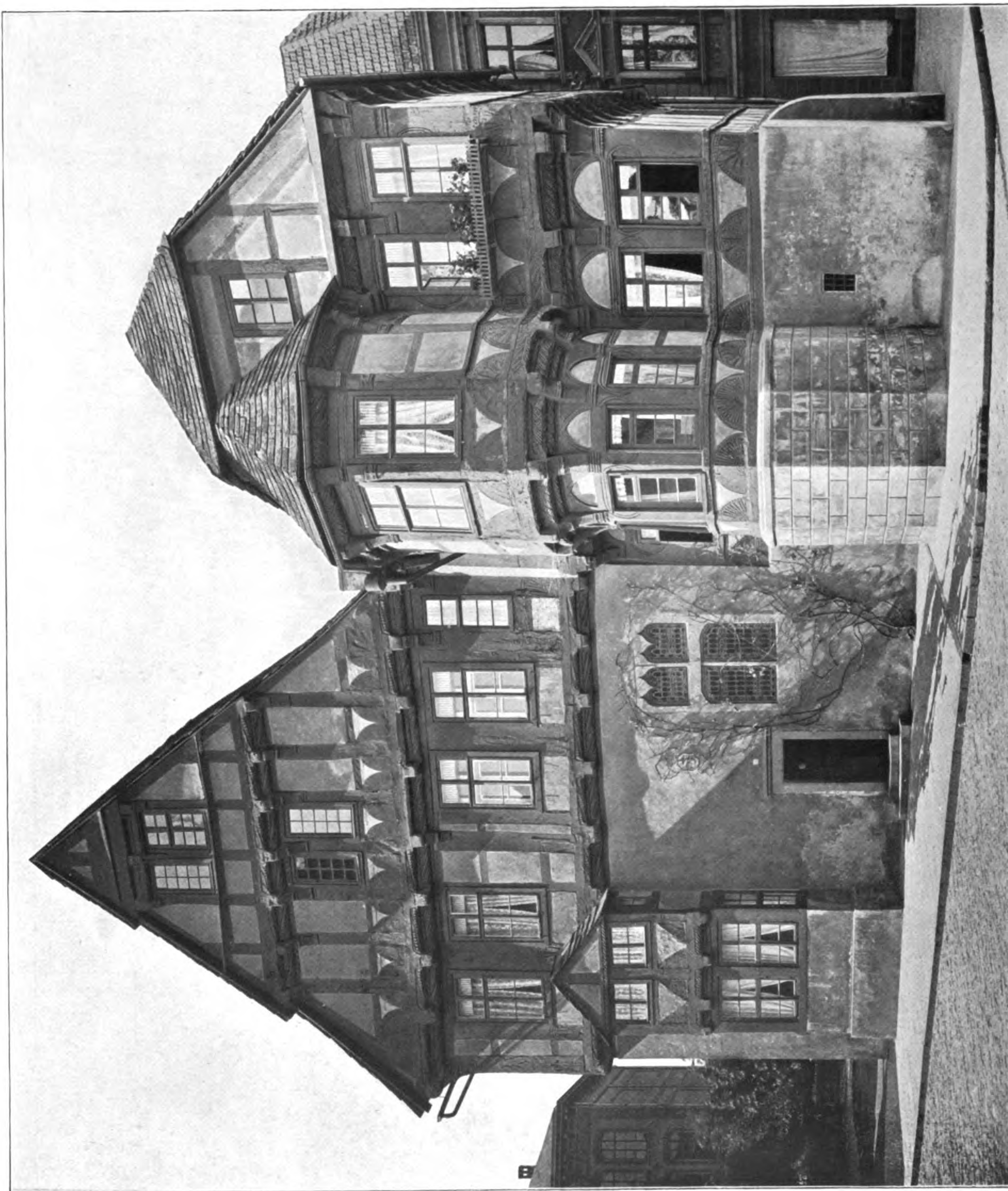


Koblenz. Portal der Jesuitenkirche 1609—1617



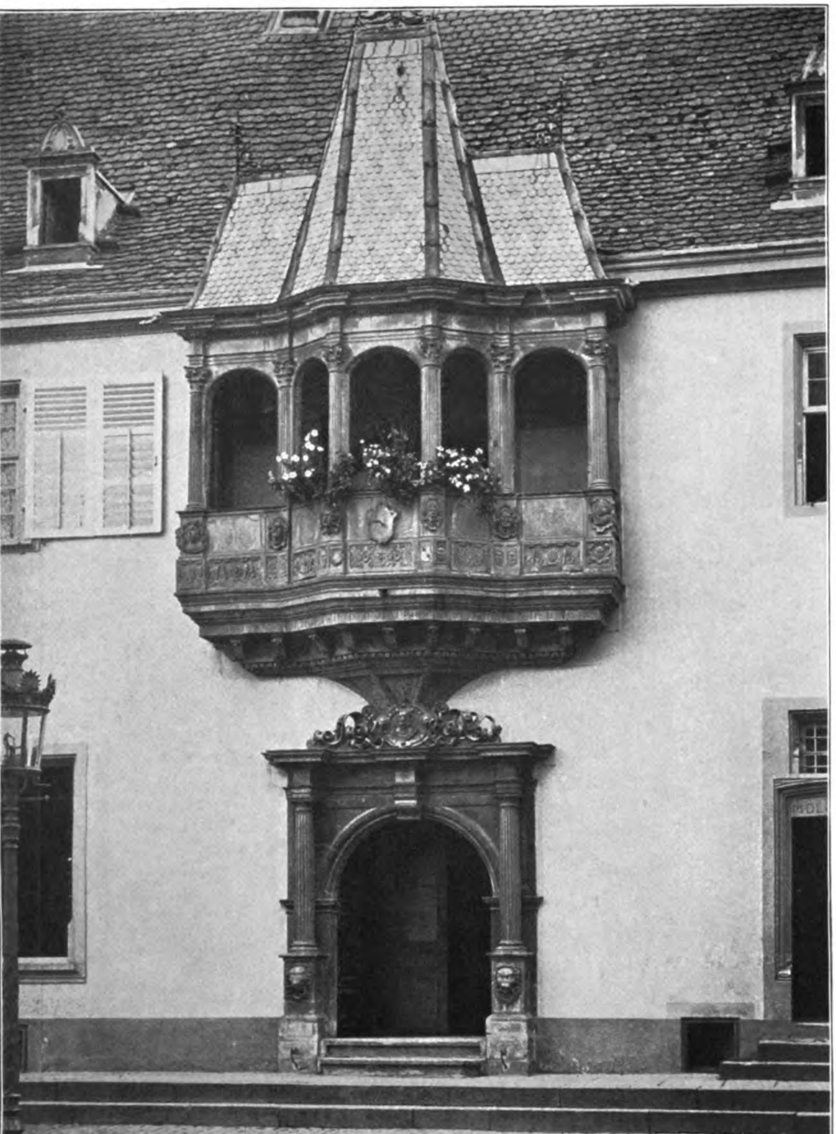
Phot. J. Scholz-Görlitz

Jauer. Portal der kathol. Kirche



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt Berlin

Höxter. Privathäuser



Kolmar. Erker am Polizeigebäude 1575



Kolmar. Kopfhaus



Phot. d. Elsässischen Rundschau-Strassburg

Kolmar. Portal 1566



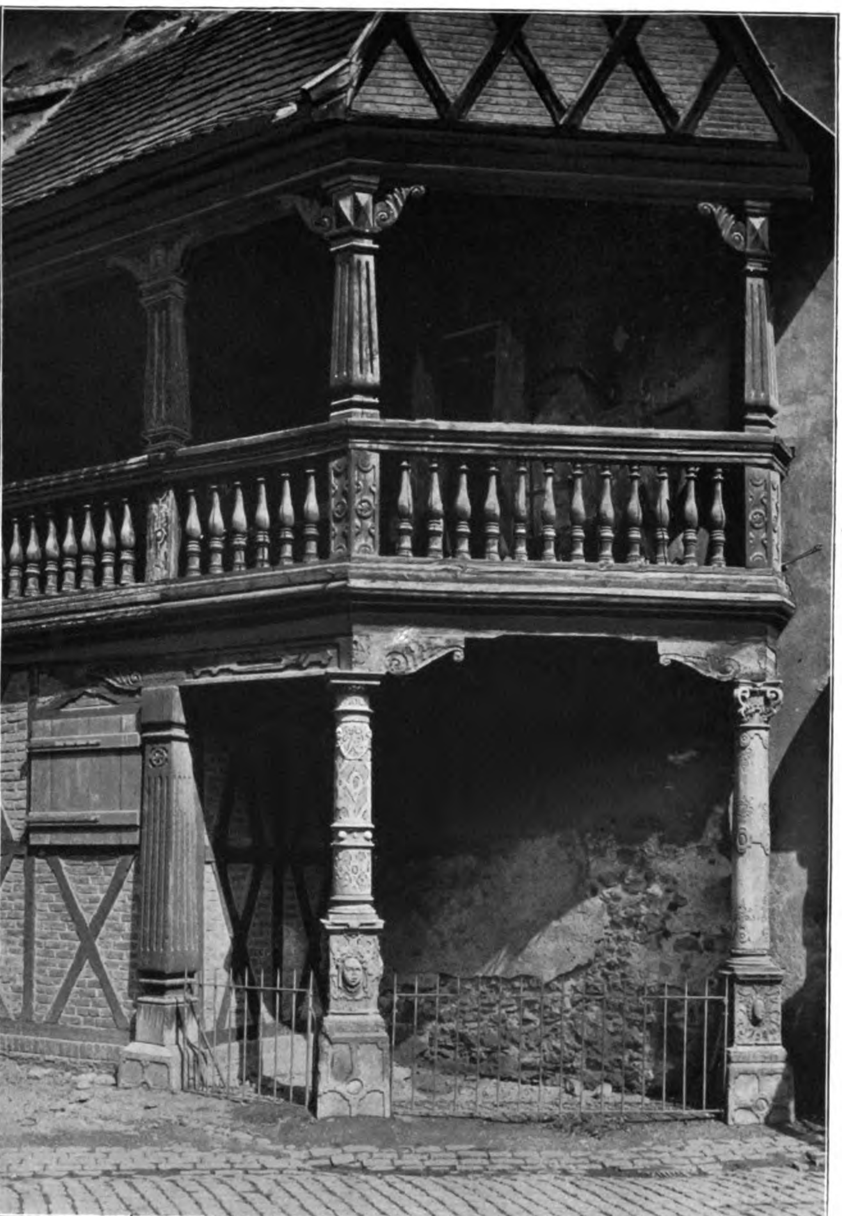
Phot. K. Gundermann-Würzburg

Mespelbrunn. Portal am Schloss 1564



Reichenweier i. E. Holzgalerie

Photogr. d. Illustr. Elsäss. Rundschau-Strassburg



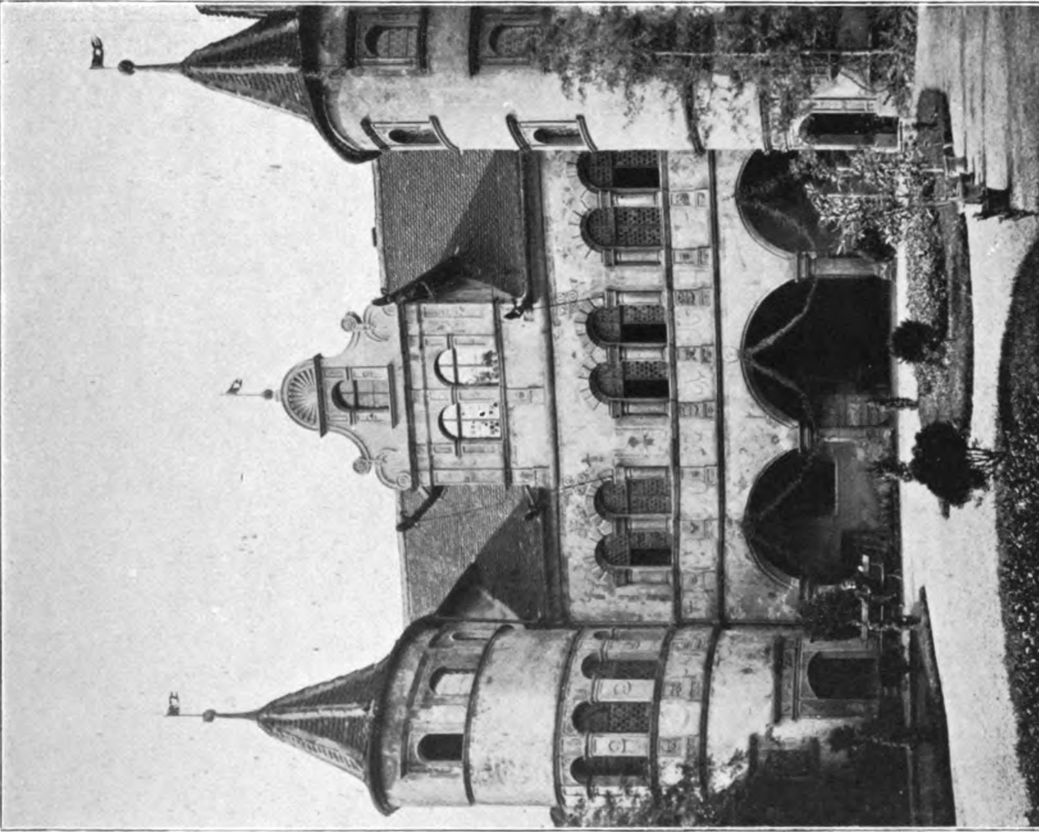
Kolmar i. E. Hof der Brauerei Molly



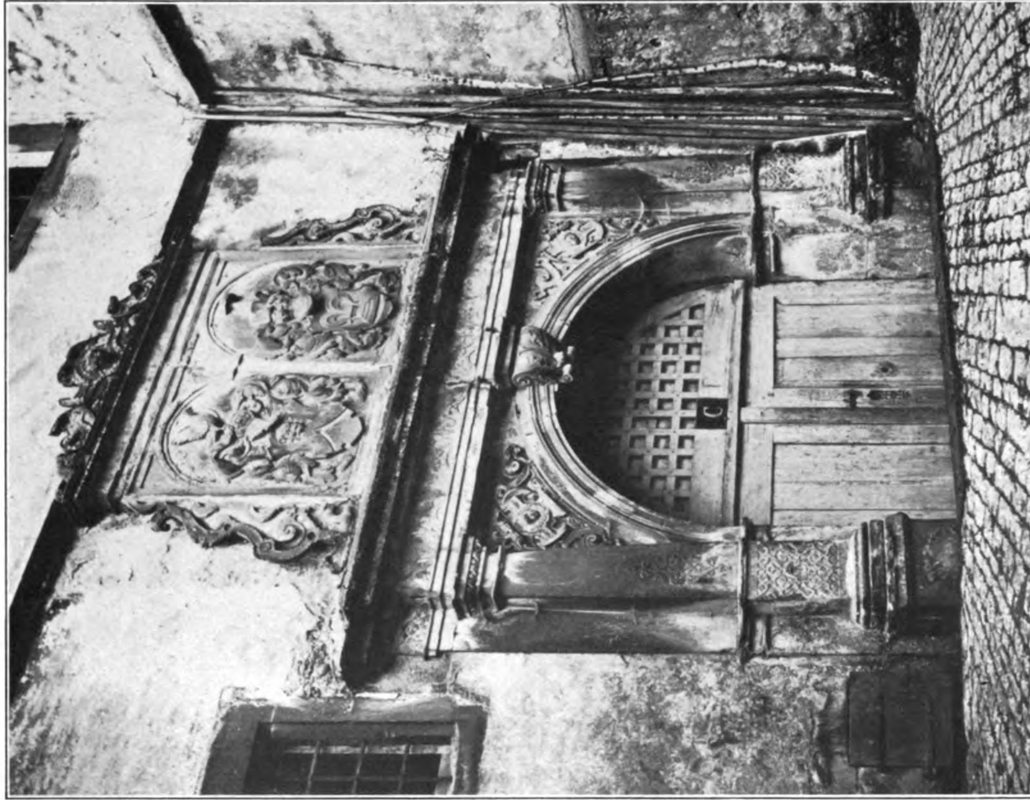
Konstanz. Erker eines Privathauses



München. Madonnenstatue in der Residenz



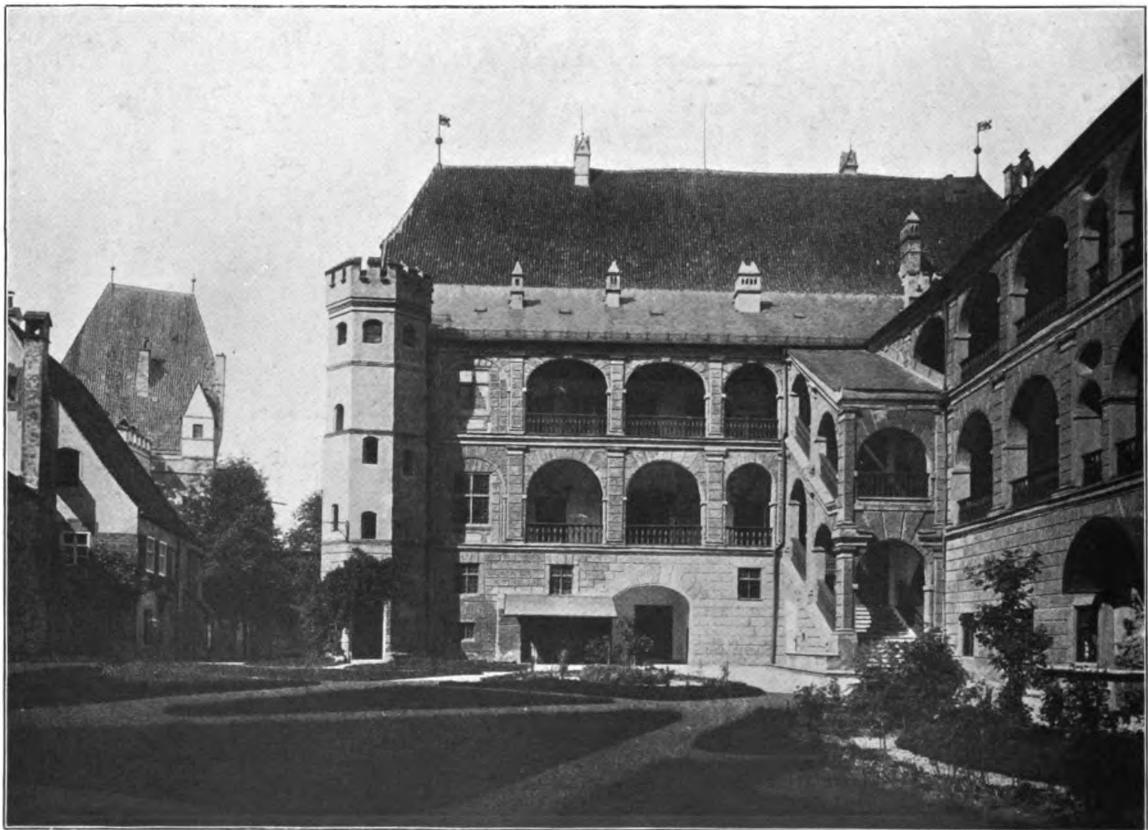
Konstanz. Rathaus. Hofseite. Um 1592



Comburg bei Schwäb. Hall. Kellerportal



Kulmbach. Plassenburg. Schlosshof. Nordseite (sogenannter „Schöner Hof") 1564—1569





Landshut. Schloss Trausnitz. Hof des Westflügels. Um 1578



Kulmbach. Plassenburg: Arkadendetail im „Schönen Hof“ 1564—1569



Langenburg (Württ.). Hof des Residenzschlosses des Fürsten Hohenlohe-Langenburg. Umgebaut 1610



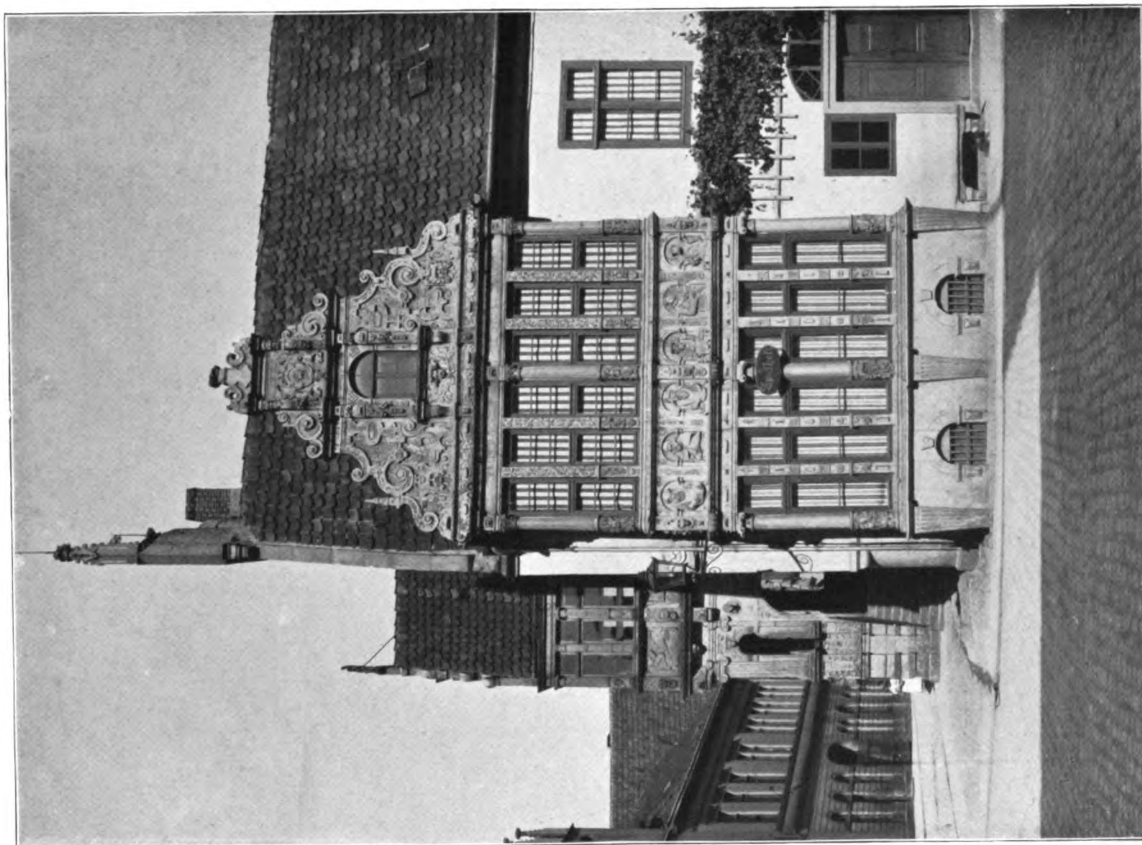
Langenburg (Württ.). Hof des Residenzschlosses des Fürsten Hohenlohe-Langenburg



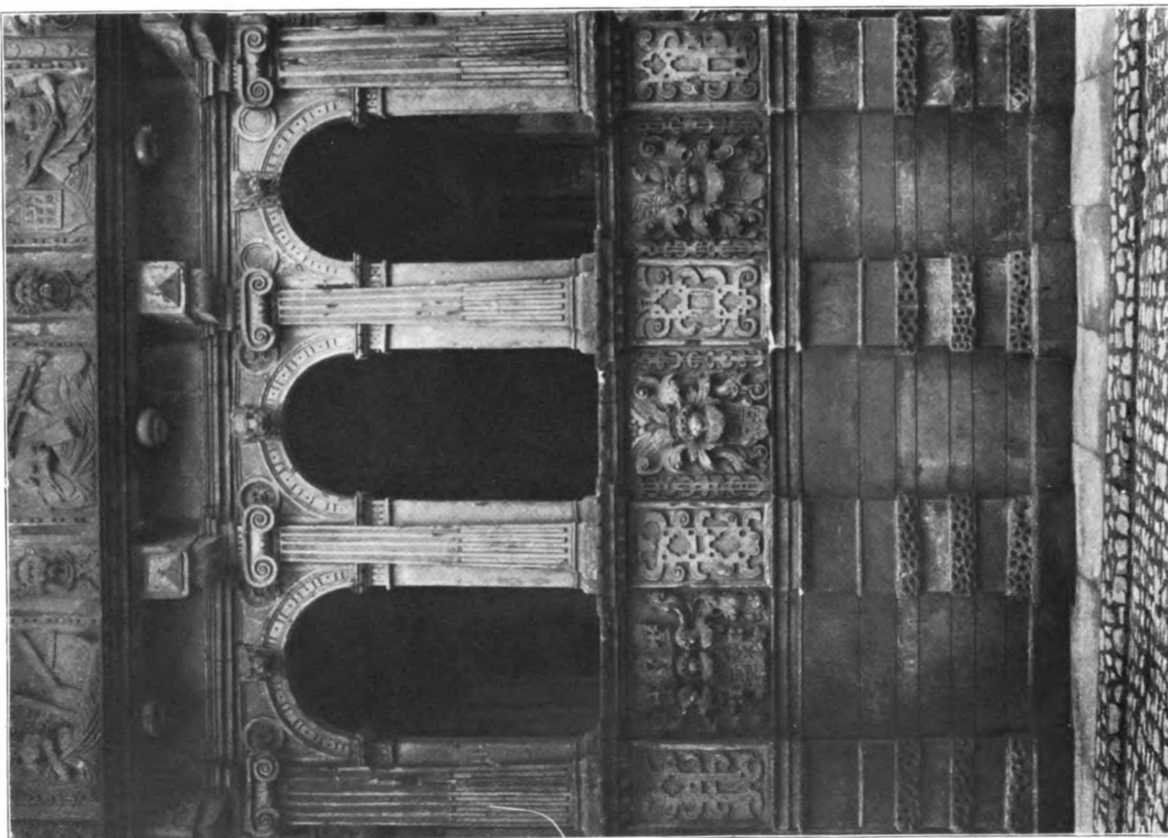
Leipzig. Rathaus. Erbaut von Hieronymus Lotter. Begonnen 1556



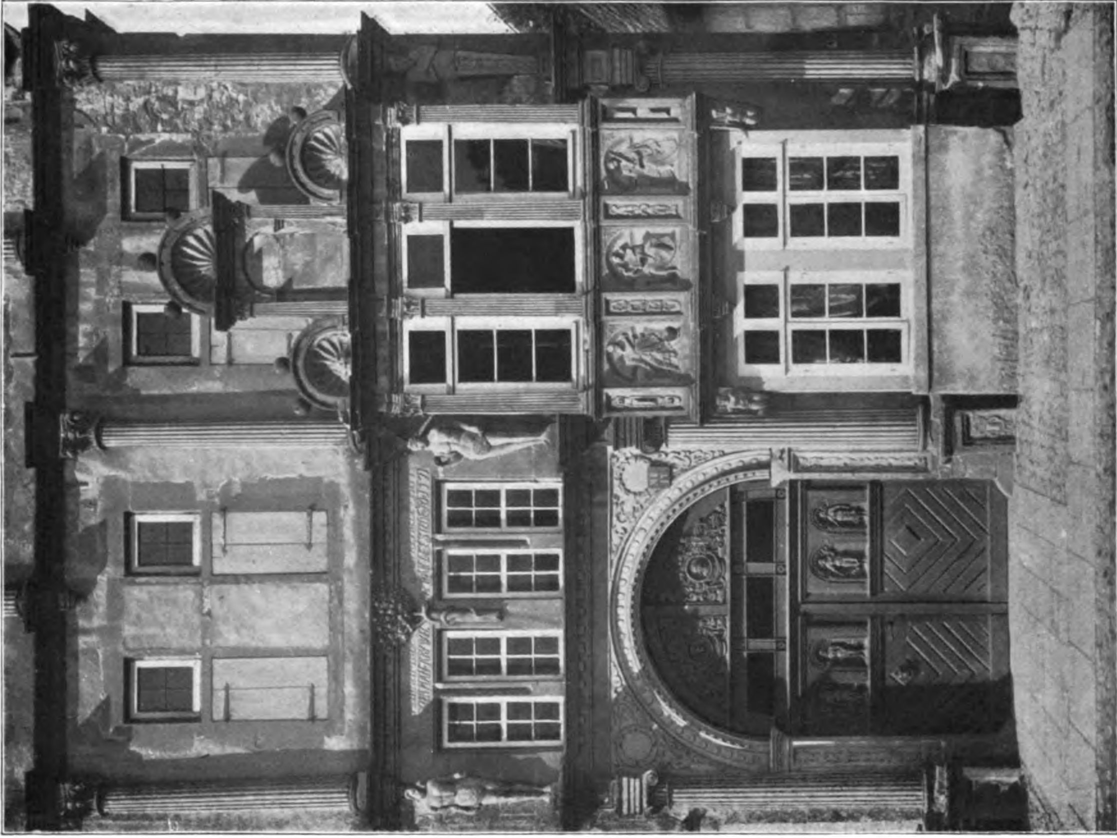
Lemgo. Rathaus. Vorhalle an d. Nordfront vom Jahre 1589

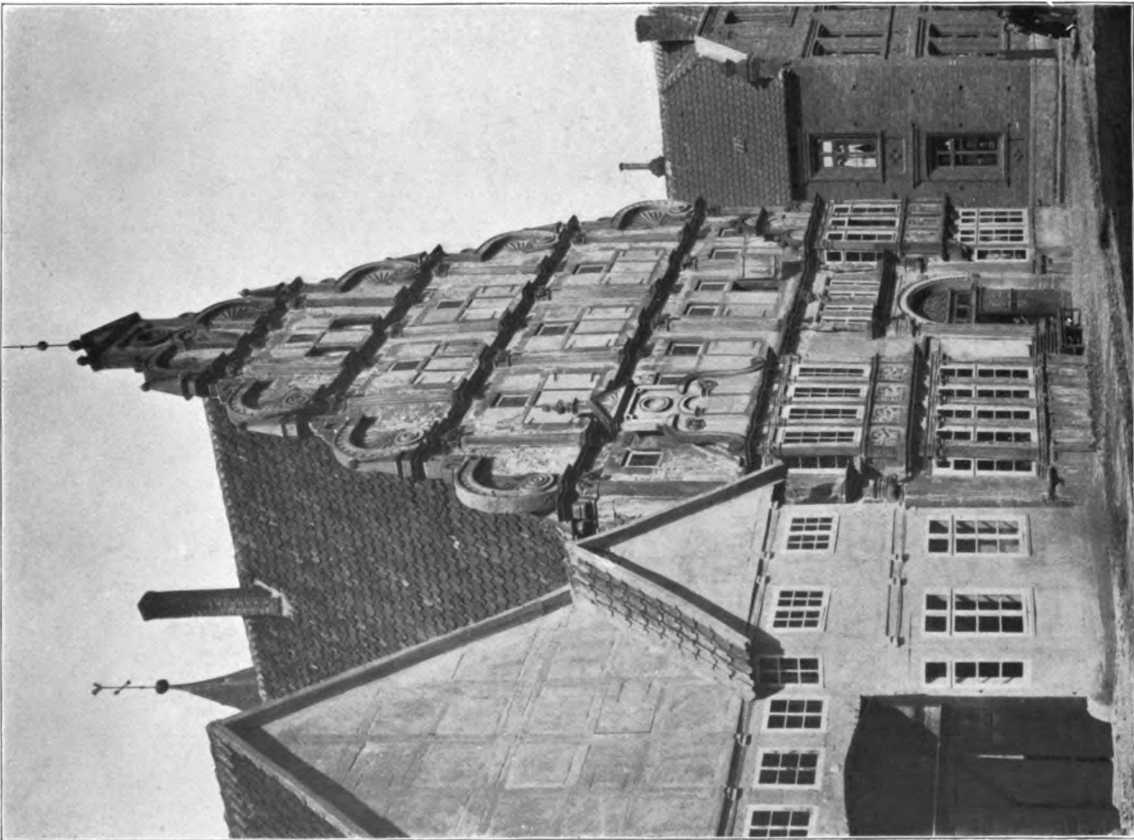


Lemgo. Rathausvorbau. Westfront, nördl. Ecke 1612



Lemgo. Rathauslaube 1589

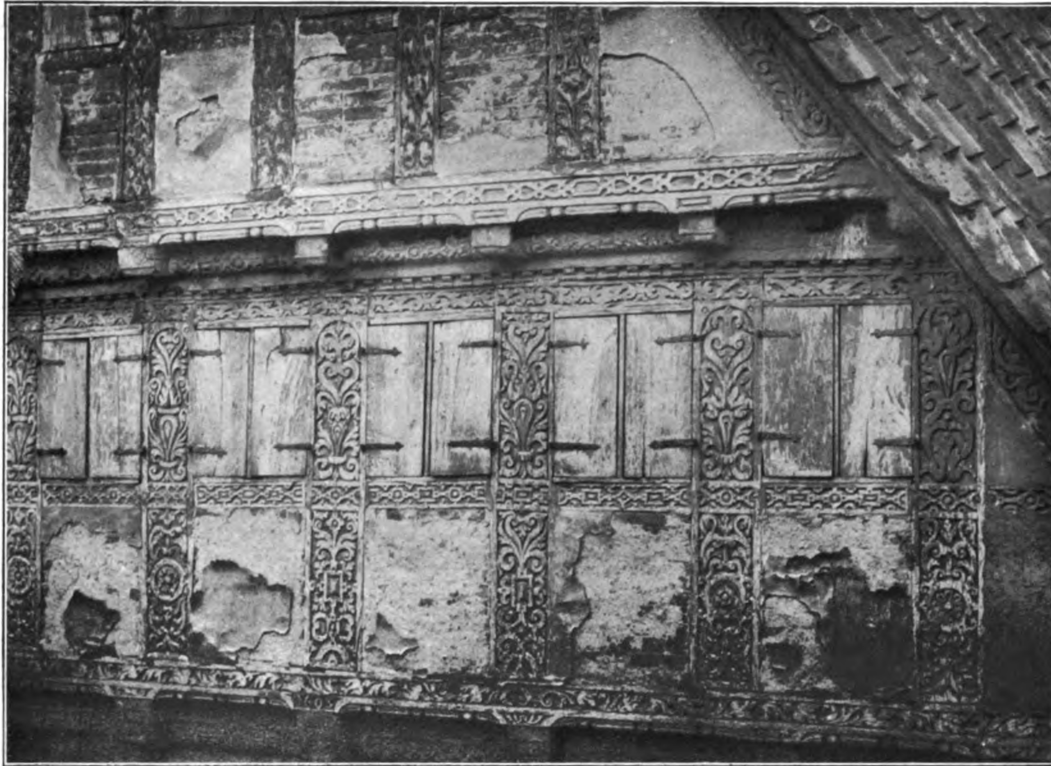




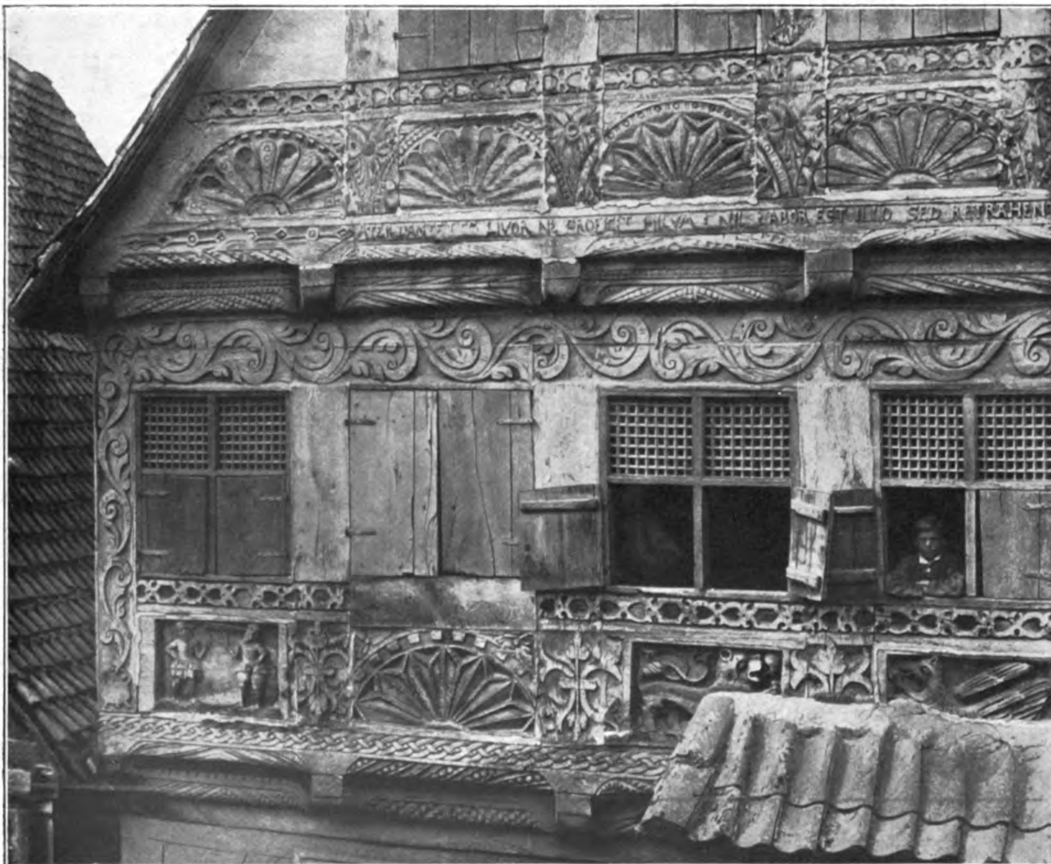
Lemgo. Hexenbürgermeisterhaus mit Detail 1571



Lemgo. Südwestl. Erker am Rathaus. Um 1612



Lemgo-Brokhausen. Detail eines Privathauses



Lemgo. Detail vom Halleschen Hause



Phot. J. Scholz-Görlitz

Liegnitz. Hauptportal des Schlosses. 1533 (jetzt Regierungsgebäude)



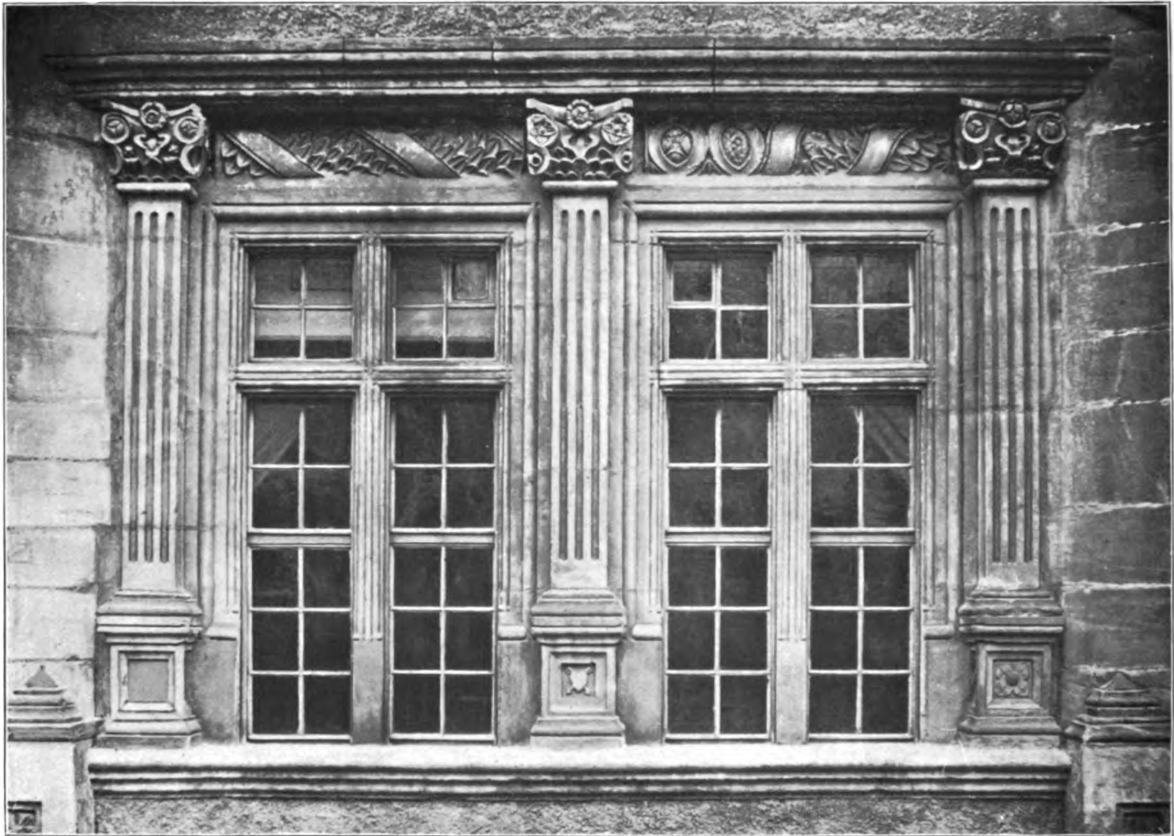
Phot. v. J. Scholz-Görlitz

Liegnitz. Portal eines Privathauses am Ring



Phot. v. J. Scholz-Görlitz

Rohnstock i. Schles. Portal eines Privathauses



Löwenberg i. Schl. Detail vom Rathaus



Photogr. v. J. Scholz-Görlitz

Löwenberg i. Schl. Rathaus. Östl. Hauptfassade mit Stufengiebel v. Jahre 1523



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

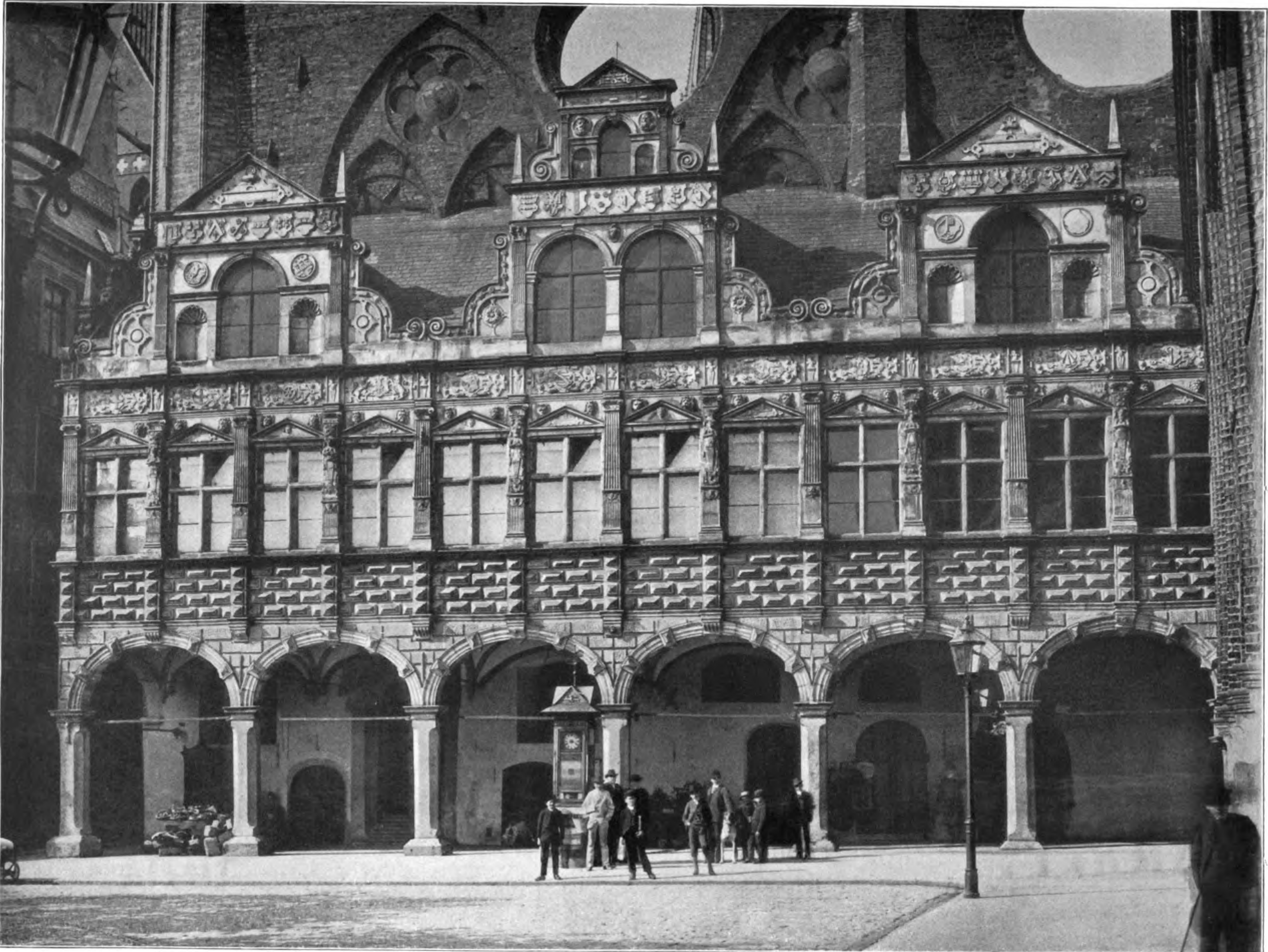
Liegnitz. Gitter im Gesellenvereinshaus



Urach (Württ.). Chorgitter

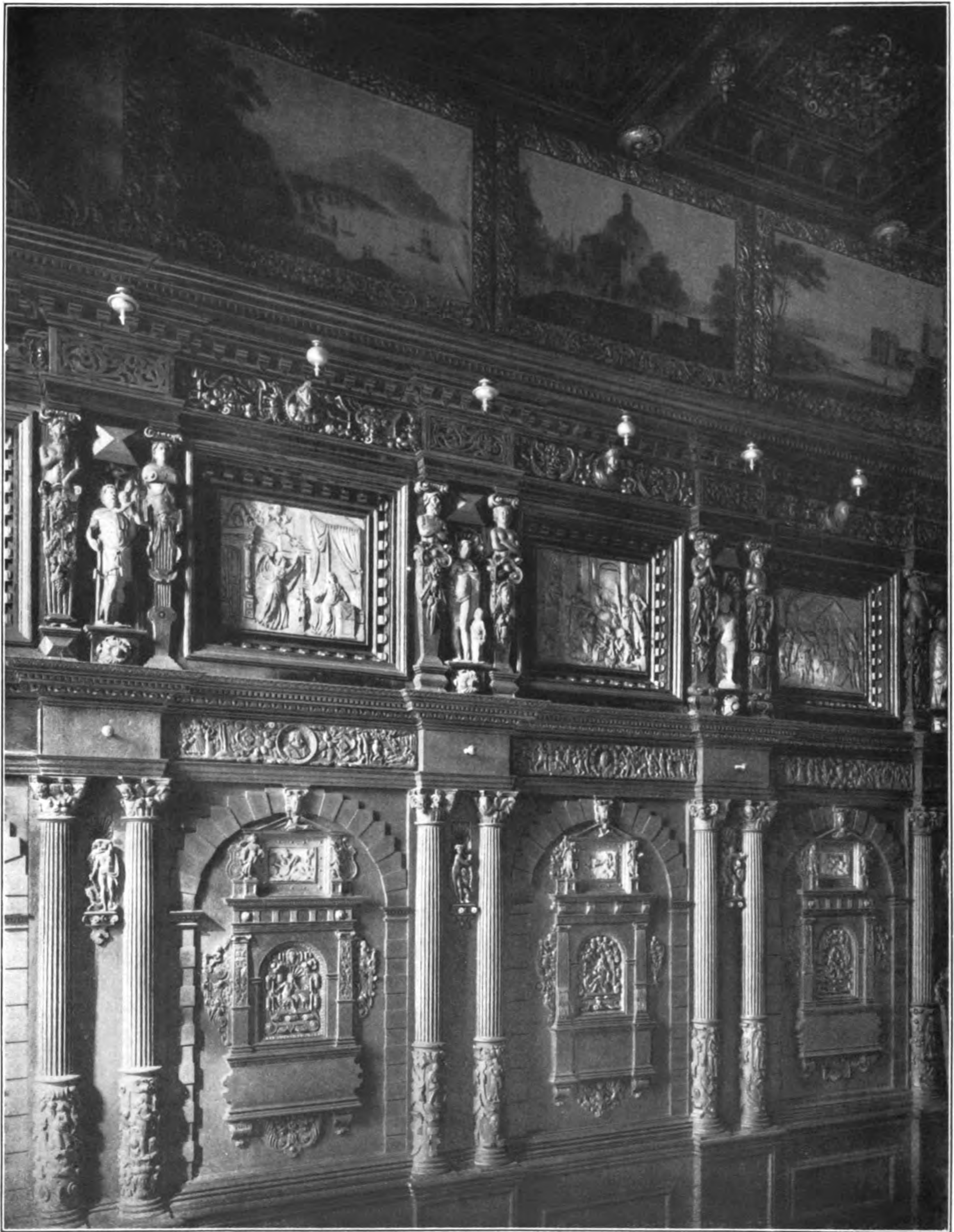


Lübeck. Privathaus



Phot. Nöhring-Lübeck

Lübeck. Rathaus-Vorbau 1570



Lübeck. Täfelung des Fredenhagenschen Zimmers im Hause der Kaufmannschaft. Von Hans Drege 1583



Lübeck. Kamin in der Kriegsstube des Rathauses 1595—1608



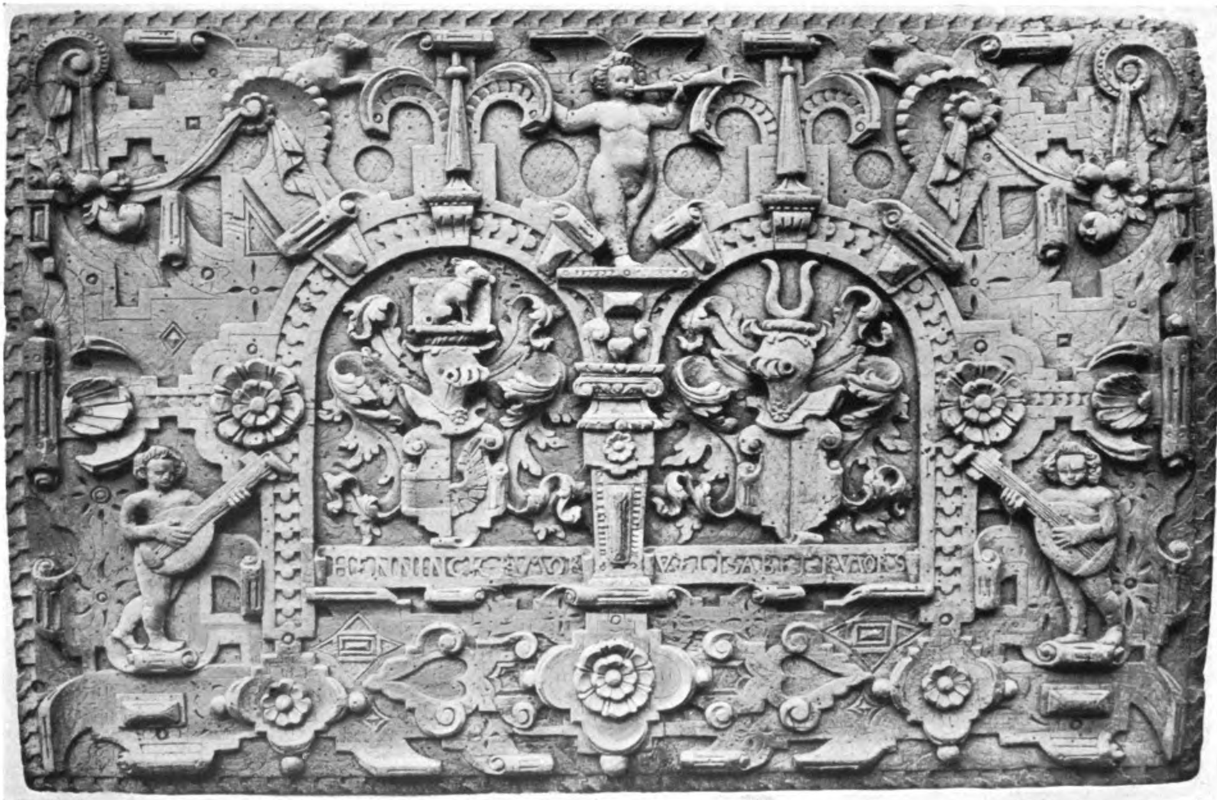






Lübeck. Holzschnitzereien aus der Marienkirche, jetzt im Museum





Lübeck. Holzschnitzereien



Lübeck. Chortüre der Jakobikirche



Phot. von Dr. F. Stoedtner-Berlin

Lüneburg. Ratsstube. Sitzschrank, nördl. Wange
Von Albert von Soest









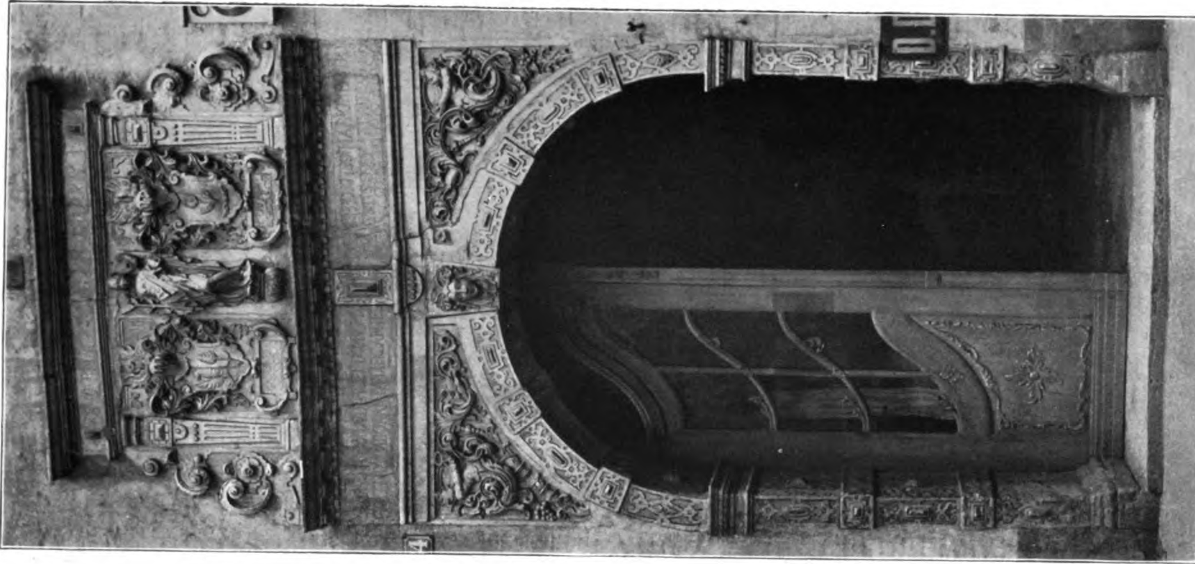




Lübeck. Holzschnitzereien aus der Marienkirche, jetzt im Museum
Die beiden unteren von Schnittmeister Joachim Werncke, Lübeck



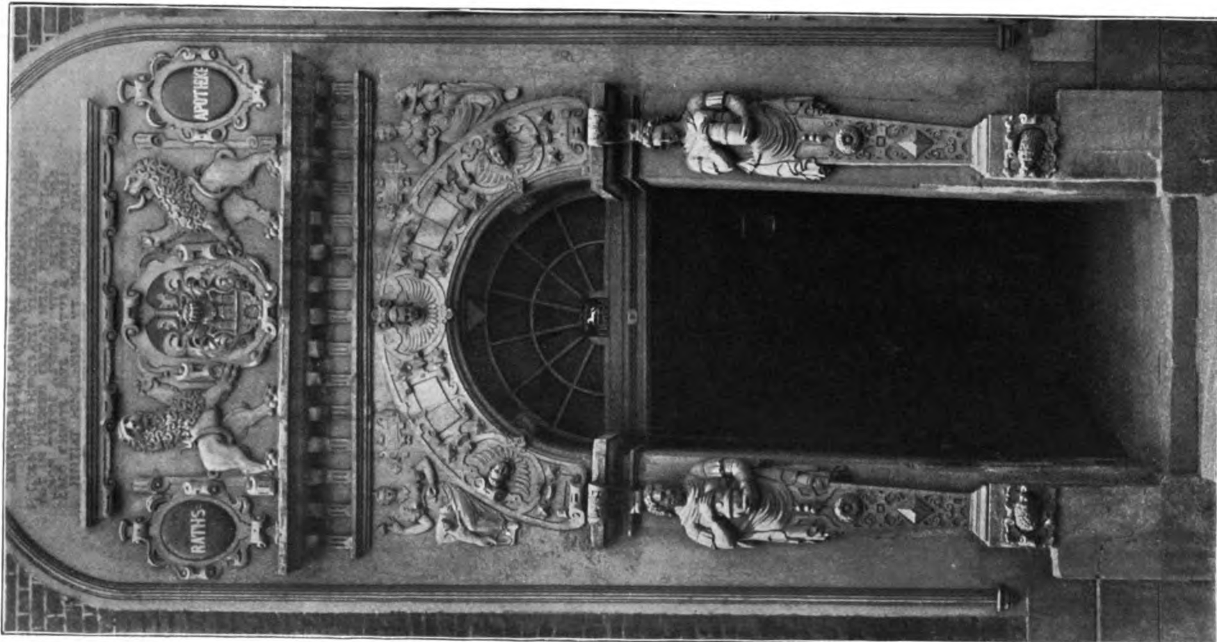
Lüneburg. Ratsstube. Schnitzereien von Albert von Soest 1566—1578



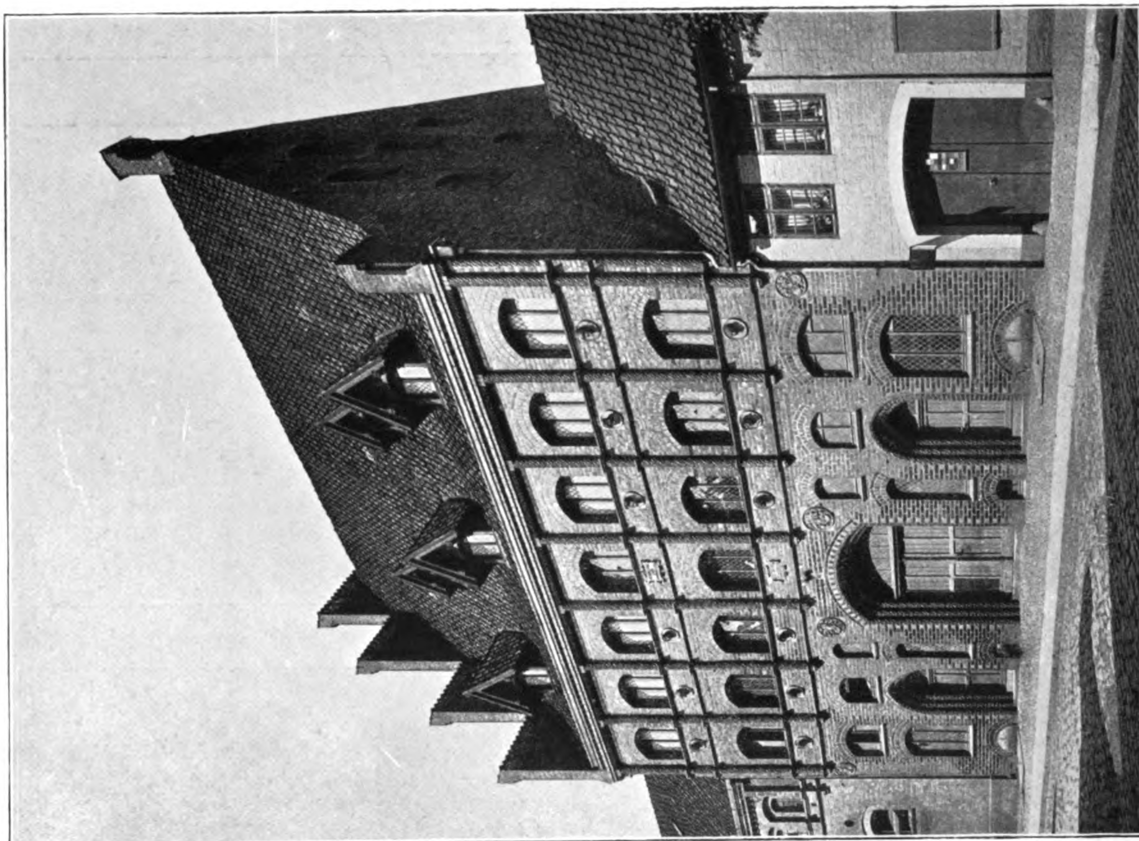
Rostock. Portal



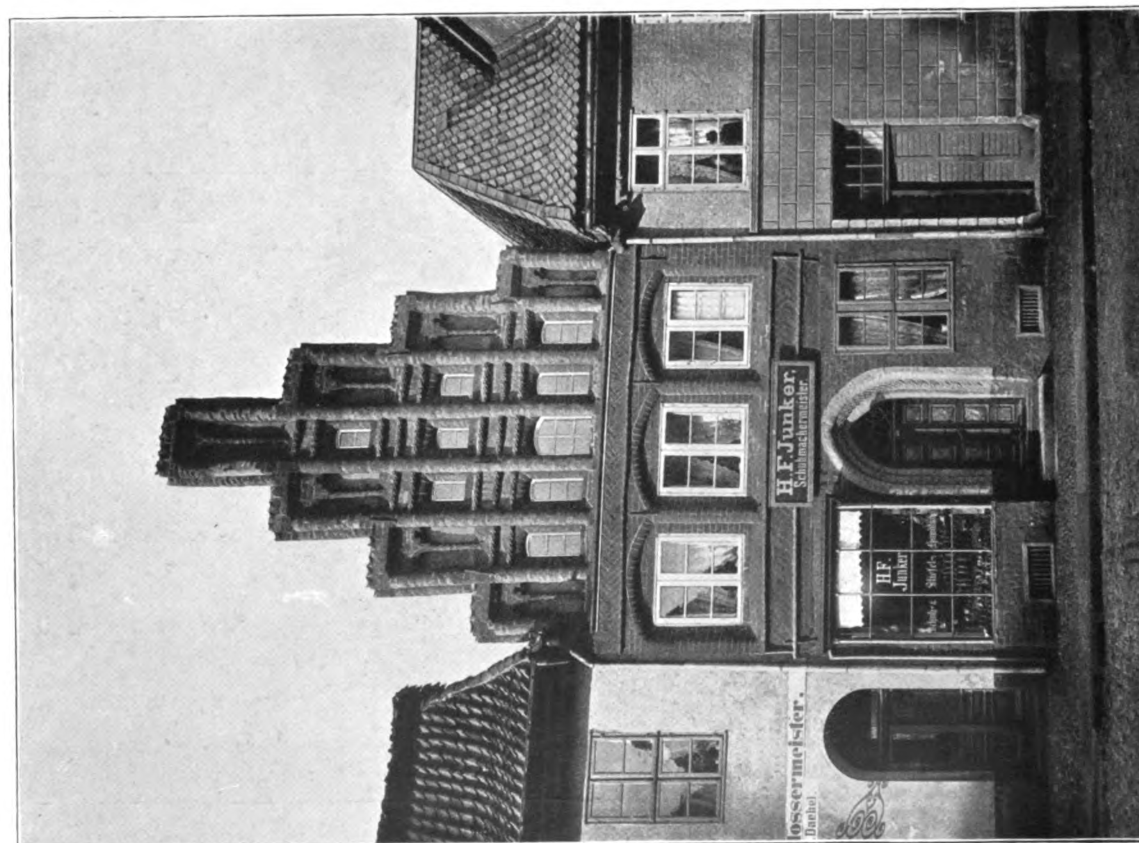
Lüneburg. Rathaussaal
Figur d. Gerechtigkeit



Lüneburg. Portal der Ratsapotheke



Lüneburg. Witzendorfsches Haus



Lüneburg. Giebelhaus an der Münze



Mainz. Churfürstl. Schloss. Älterer Bau; Fenster der Rheinseite



Mainz. Erker am Gymnasium, ehemals Kronberger Hof
(zw. 1604 u. 1626)



Mainz. Churfürstl. Schloss, älterer Bau (östl. Stirnseite) vollendet 1678



Mainz. Hof des Hauses „Zum König von England“



Mainz. Chorgestühl aus der ehemal. St. Gangolf's Hofkirche, jetzt im Dom. Um 1580

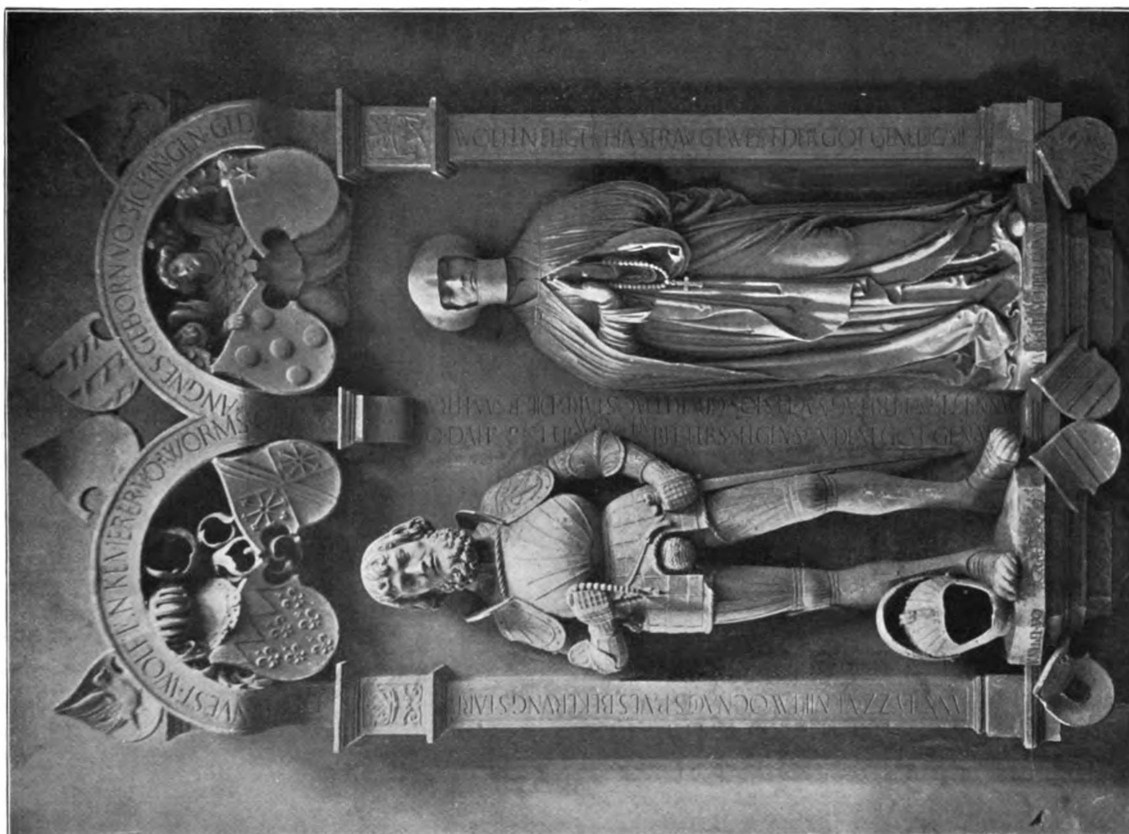


Mainz. Hof des Hauses „Zum König von England“



Phot. Samhaber & Kümmer-Aschaffenburg

Aschaffenburg. Wappen in der Schlosskirche 1607



Mainz. Grabmal des Wolf von Dalberg † 1522 u. s. Frau Agnese von Sickingen † 1517 (im Dom)










Mainz. Holzschnitzereien vom Chorgestühl im Dom, ca. 1580










Mainz. Holzschnitzereien vom Chorgestühl im Dom, ca. 1580





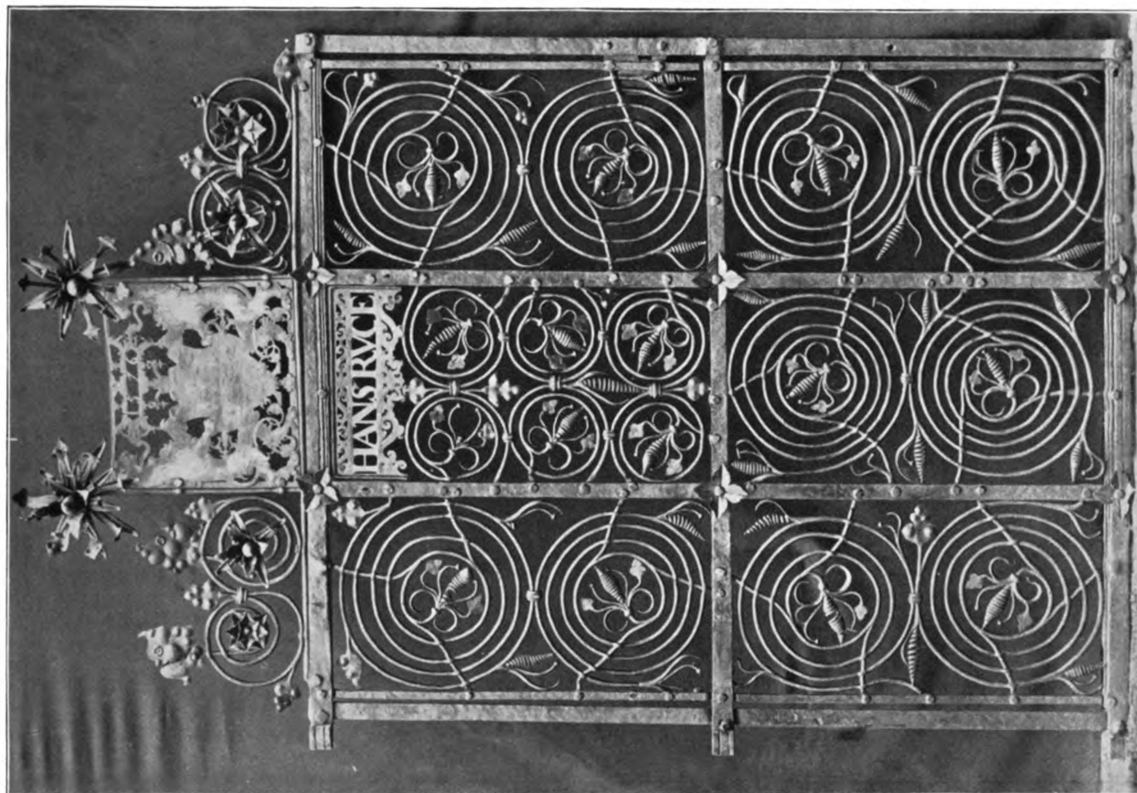




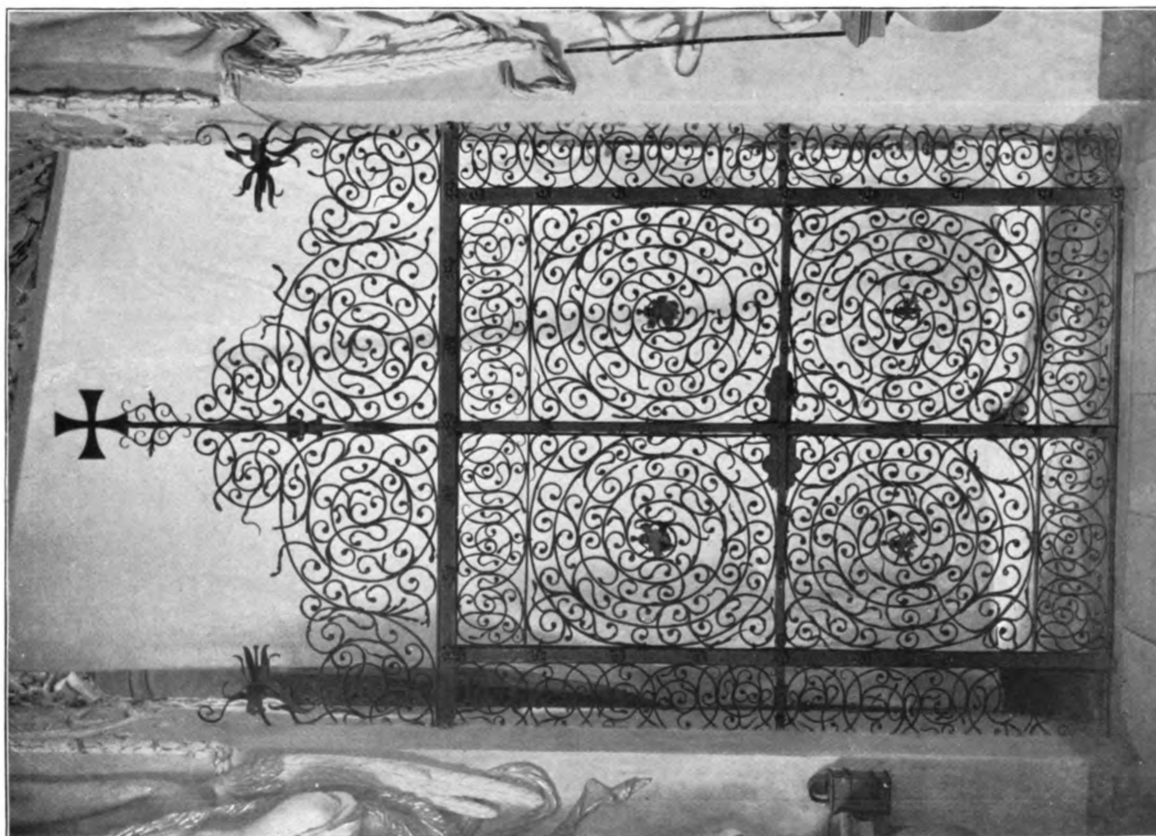




Mainz. Details vom Chorgestühl im Dom. Um 1580



Lüneburg. Eisengitter im Flur des Rathauses
Von Hans Ruge ausgeführt 1594



Augsburg. Eisengitter in der Ulrichskirche

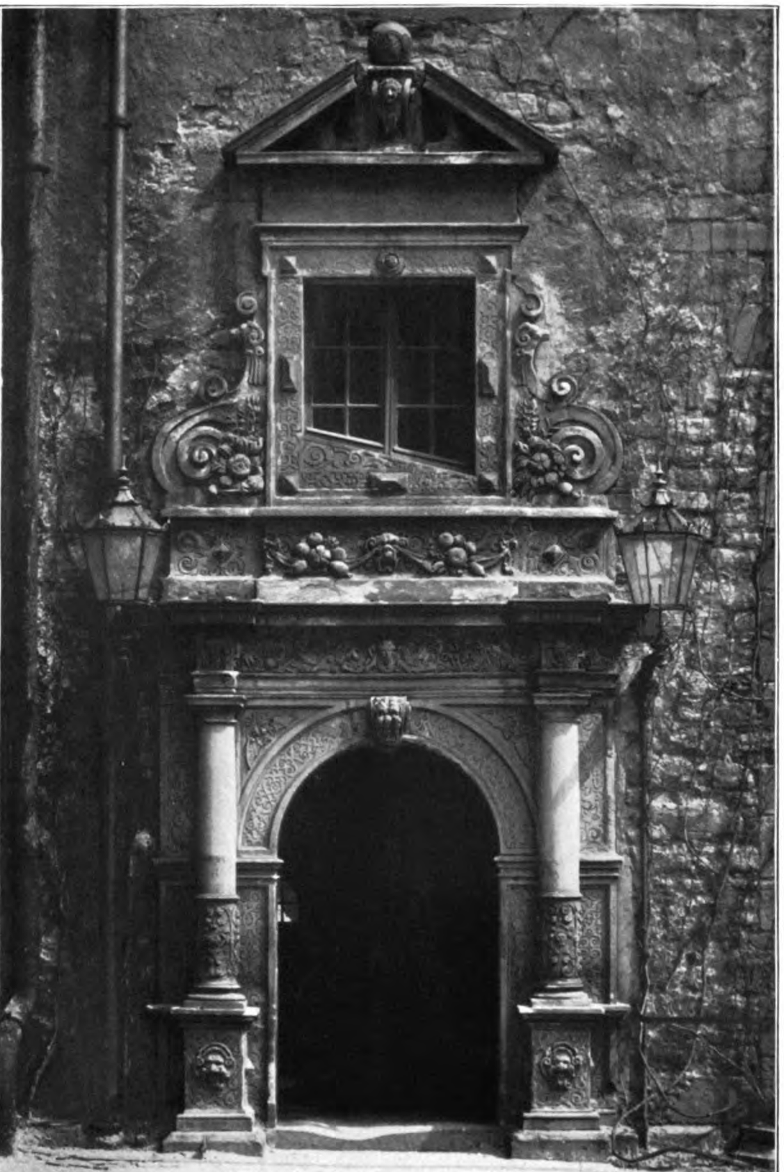


Merseburg. Erker am nördl. Flügel des Schlosshofes. Erbaut von Simon Hofmann



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

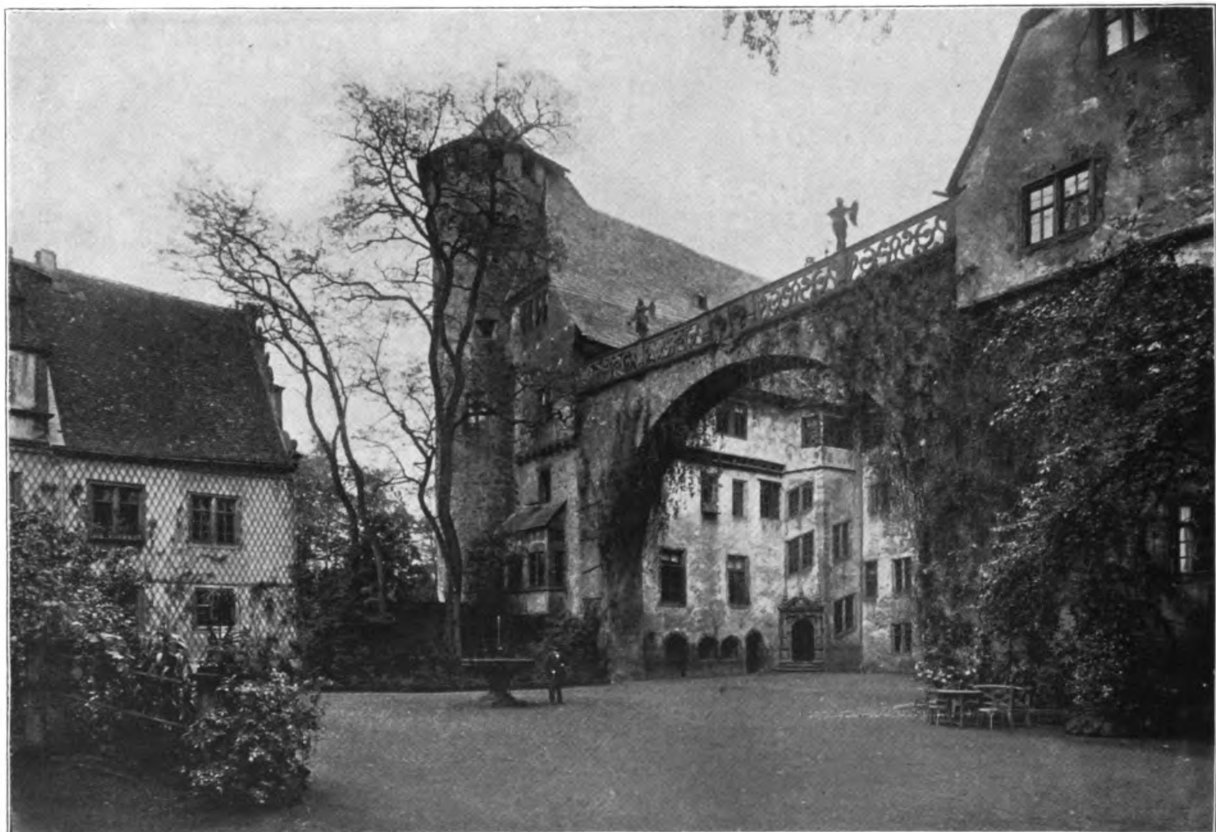
Freiburg i. B. Portal des Bezirksamts-Gebäudes. 1558



Merseburg. Portal am Schloss



Michelstadt. Marktplatz und Rathaus. Brunnen v. Jahre 1541



Schloss Fürstenau b. Michelstadt. Galerie 1588 erbaut (Hauptbau früher)



Phot. Samhaber & Kämmer-Aschaffenburg

Miltenberg a. M. Aufgang zur Burg



Phot. K. Gundermann-Würzburg

Sulzfeld a. M. Portale des Rathauses 1609



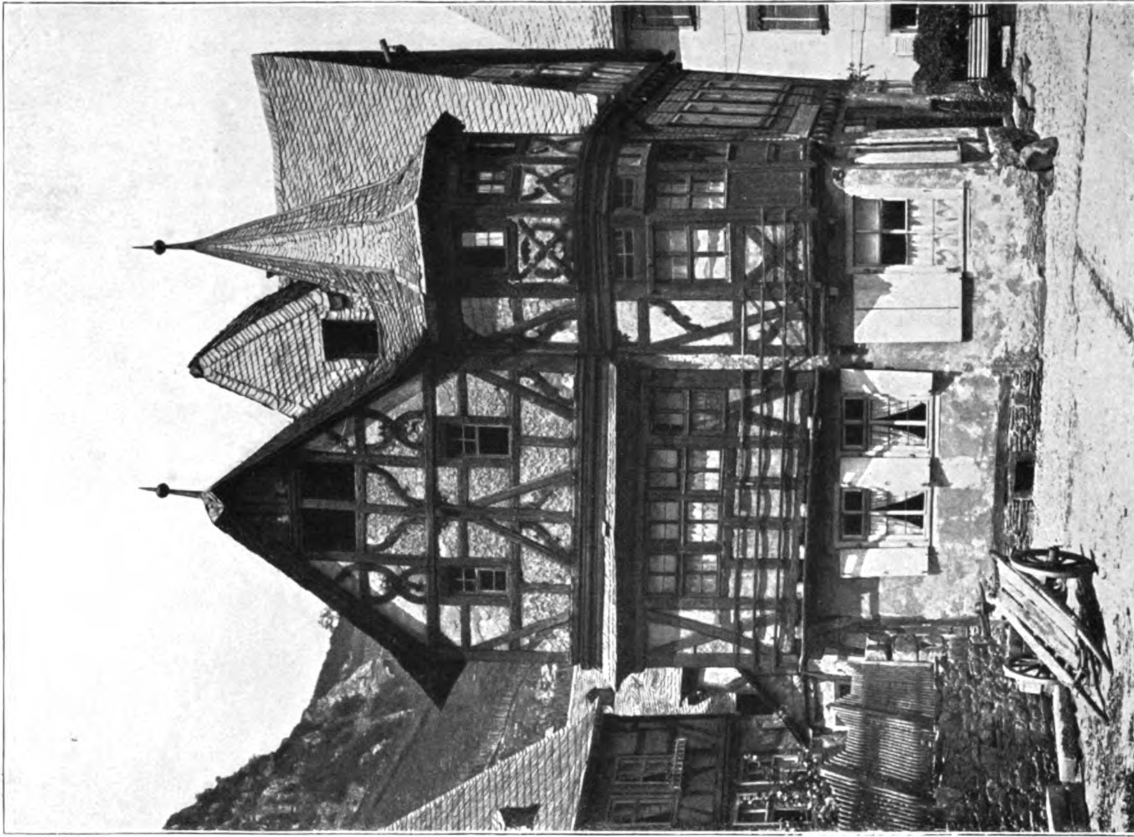
Phot. Sanhaber & Kömmer-Aschaffenburg

Miltenberg a. M. Privathaus

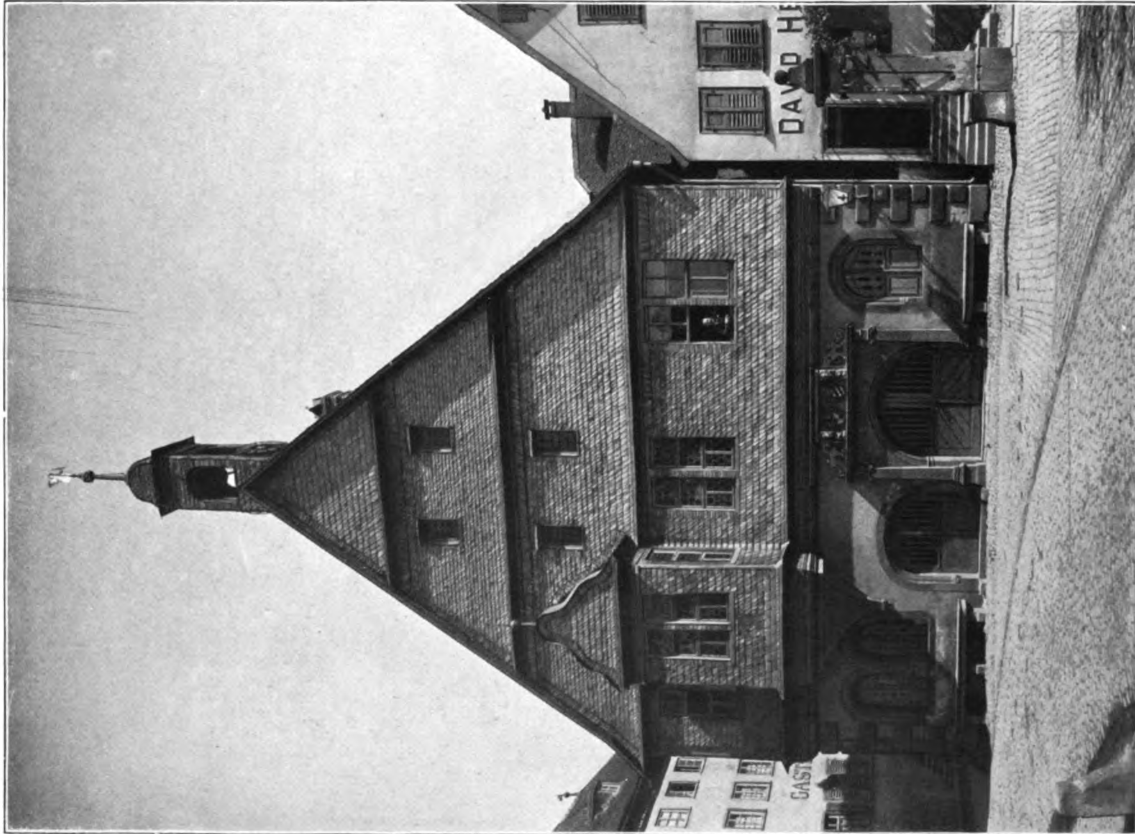


Phot. Sanhaber & Kömmer-Aschaffenburg

Miltenberg a. M. Privathaus



Bacharach a. Rh. Holzhaus



Phot. Samhaber & Kümmer-Aschaffenburg

Miltenberg a. M. Privathaus



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Minden. Giebelhaus. Um 1570



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Münster i. W. Stadtweinhaus. Um 1615



Phot. Würthle & Sohn-Salzburg

München. Michaeliskirche. 1583—1597. Entwurf von Wendel Dietrich



München. Michaeliskirche. Detail. 1583—1597



Schloss Naundorf i. Sa. Anfang d. 17. Jahrh.



Schloss Sornitz i. Sa. Um 1550





Schloss Neuenstein in Württemberg. Erbaut 1557, restauriert 1877
(Im Besitz des Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen)



Aufn. d. Kgl. Preuss. Messbildanstalt-Berlin

Neisse. Stadtwage 1604. Erneuert 1890.



Nürnberg. Pellerhaus 1605



Nürnberg. Toplersches Haus 1590



Nürnberg. Haus an der Pegnitz (Binseng. 9) 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts



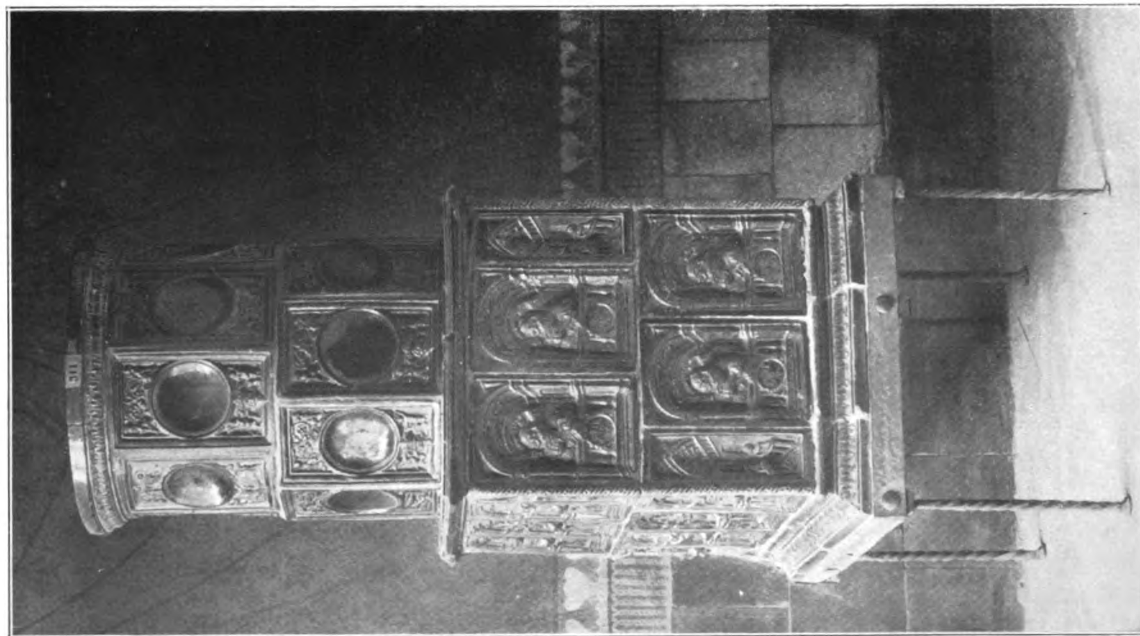
Nürnberg. Hof des Hauses Tetzelgasse 32. Anf. d. 17. Jahrh.



Nürnberg. Der Henkersteg



Nürnberg. Weigenbrauhaus. 1672

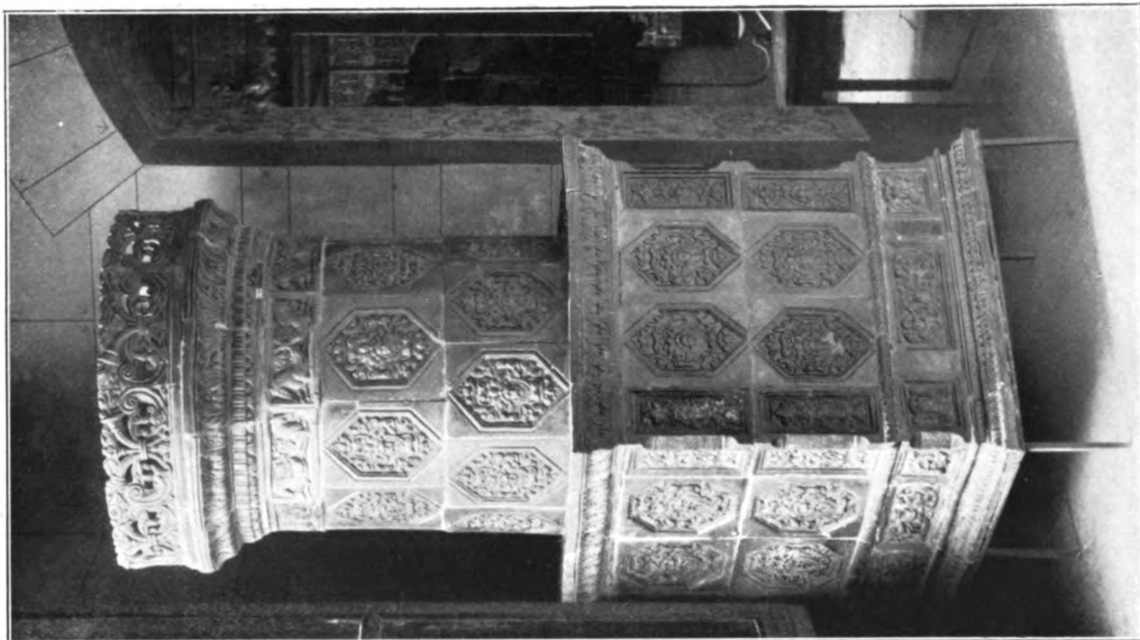


Phot. Müller-Nürnberg

Nürnberg. Ofen im Germ. Museum



Rotenburg o. d. T.
Detail einer Tür



Phot. Müller-Nürnberg

Nürnberg. Ofen im Germ. Museum



Phot. Christof Müller-Nürnberg

Nürnberg. Grabplatte a. d. Germ. Museum



Nürnberg. Grabplatte aus Bronze



Phot. Christof Müller-Nürnberg

Nürnberg. Grabplatte a. d. Germ. Museum



Phot. P. Sinner-Tübingen

Ochsenhausen. Tür in der 1567–85 erbauten Prälatur



Phot. Jos. Magnus-Darmstadt

Offenbach a. M. Fürstl. Isenburgsches Schloss. Erbaut 1572



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Oels i. Schl. Schloss. Begonnen 1550, beendet 1616



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Osnabrück. Häuser in der Bierstrasse



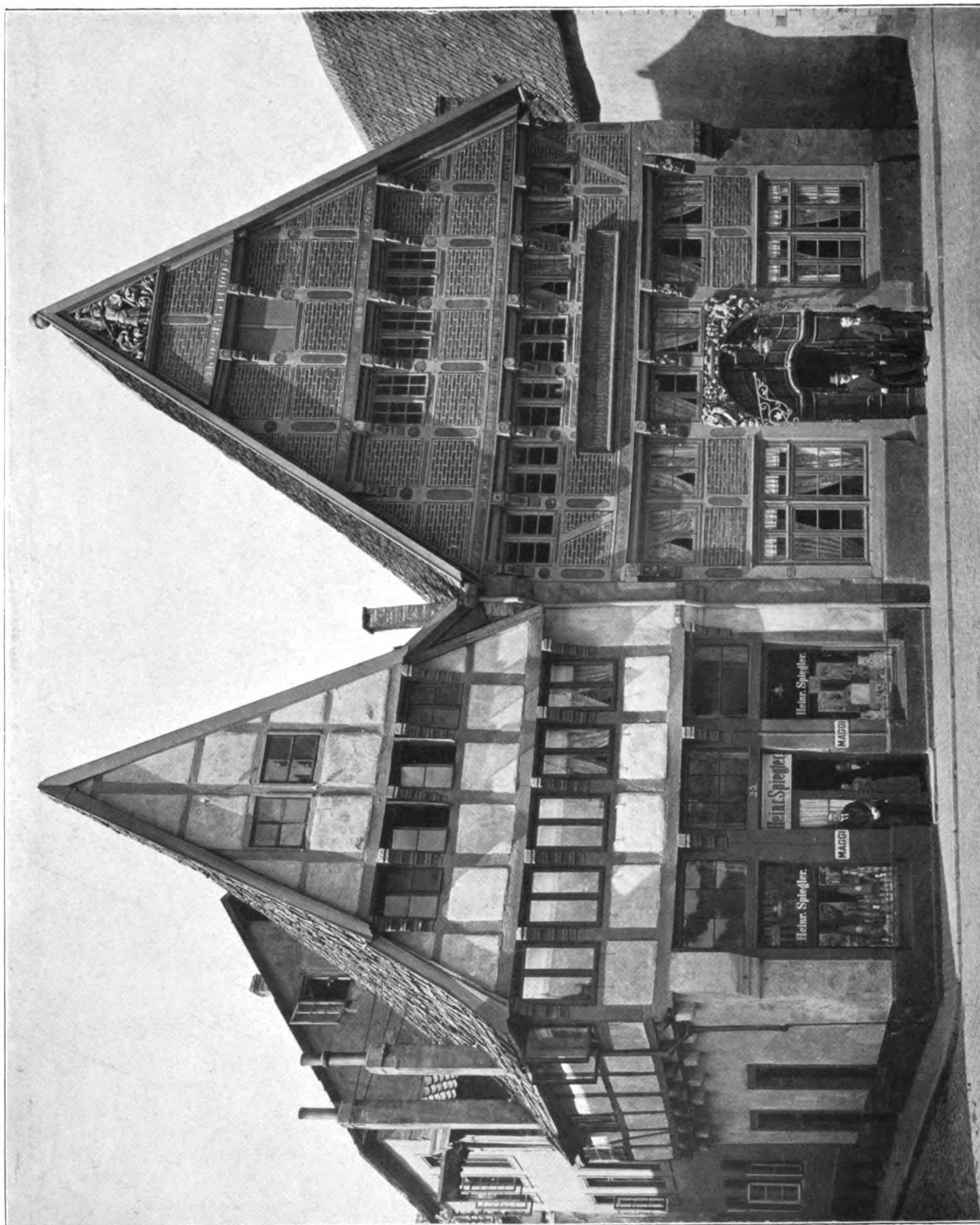
Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Osnabrück. Häuser in der Bierstrasse



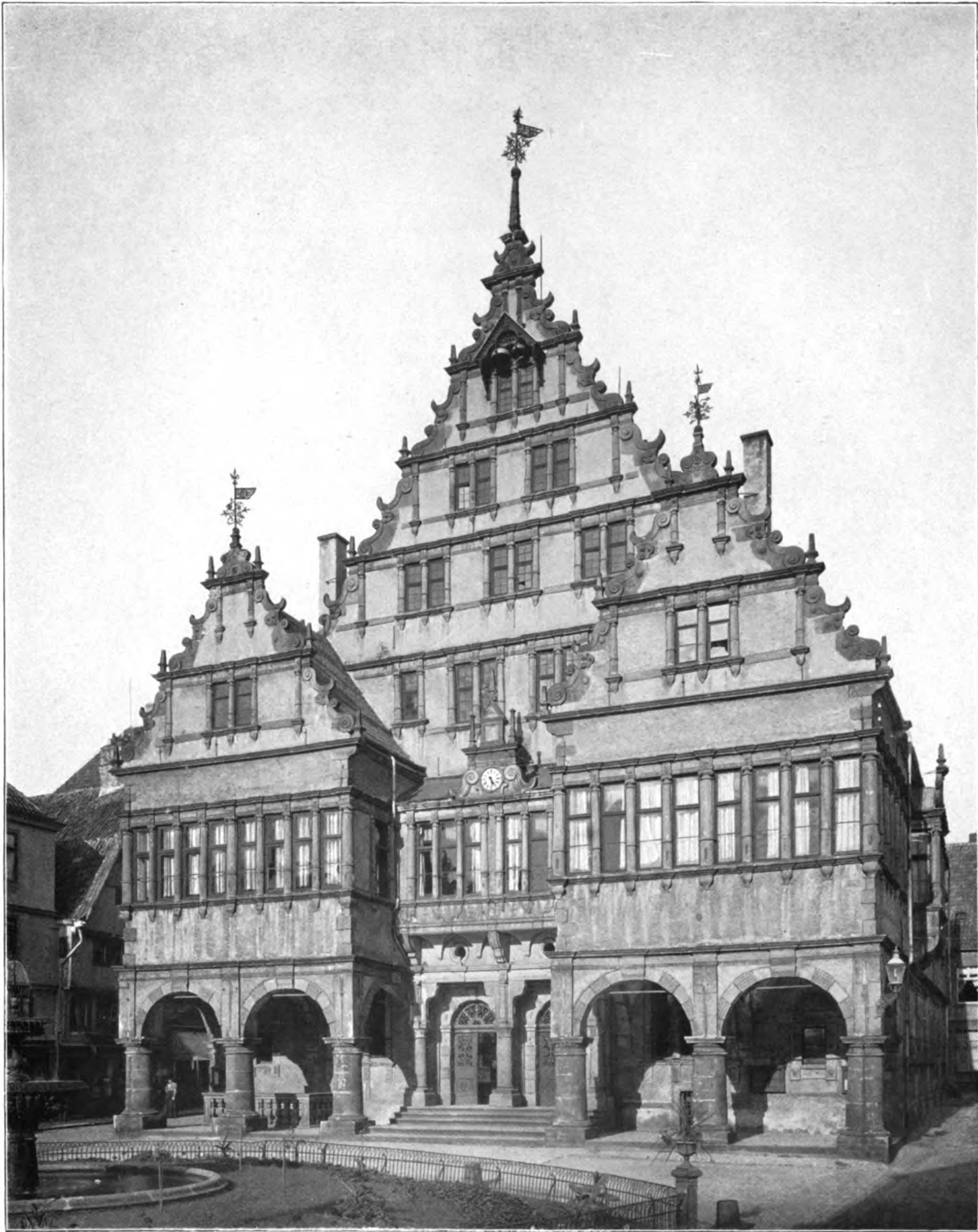
Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Osnabrück. Detail eines Hauses in der Bierstrasse 1586



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Osnabrück. Häuser in der Bierstrasse



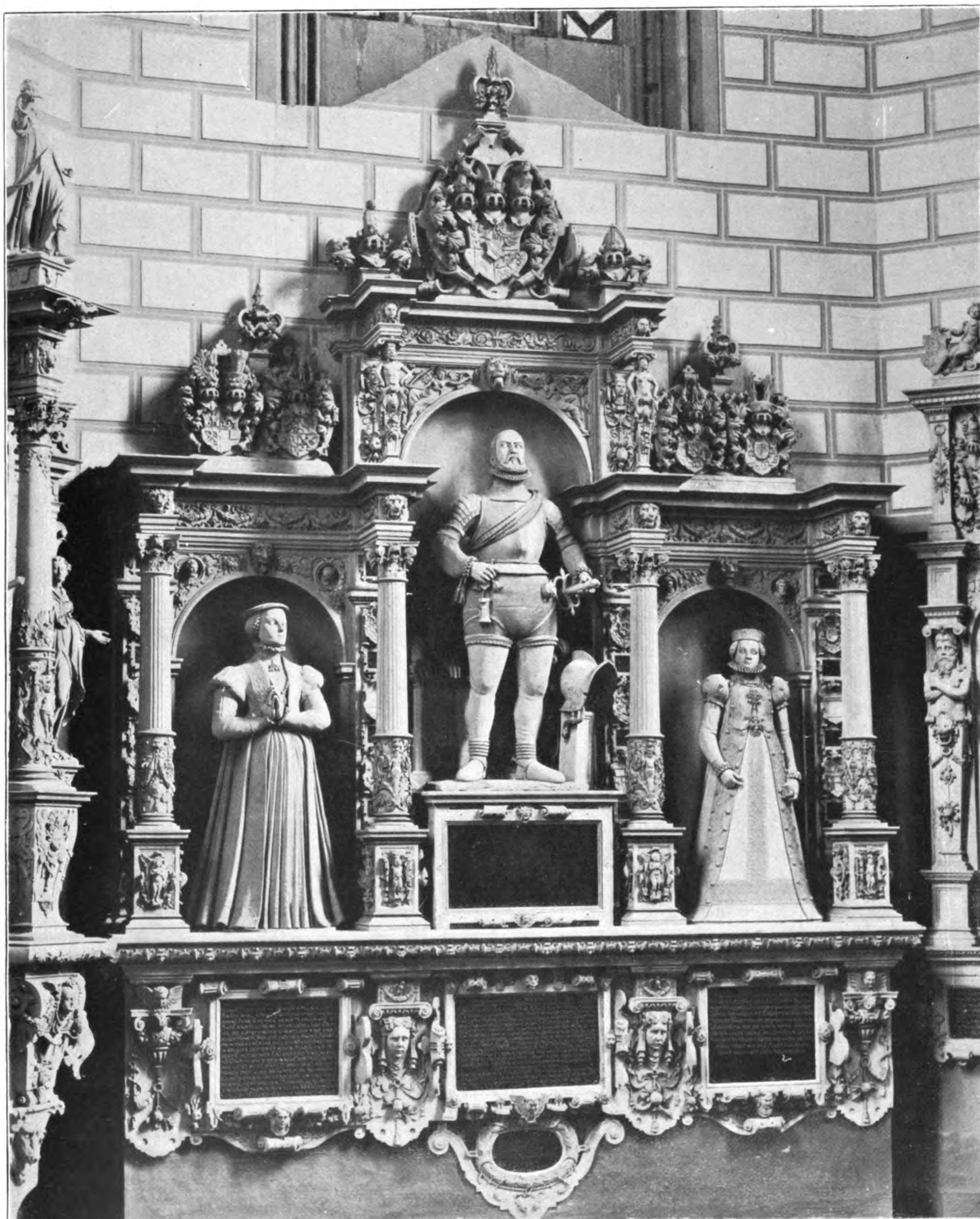
Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Paderborn. Rathaus 1614–1616 (Portalbau zwischen den beiden Vorbauten v. J. 1872



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Paderborn. Privathaus, Kettenplatz 2

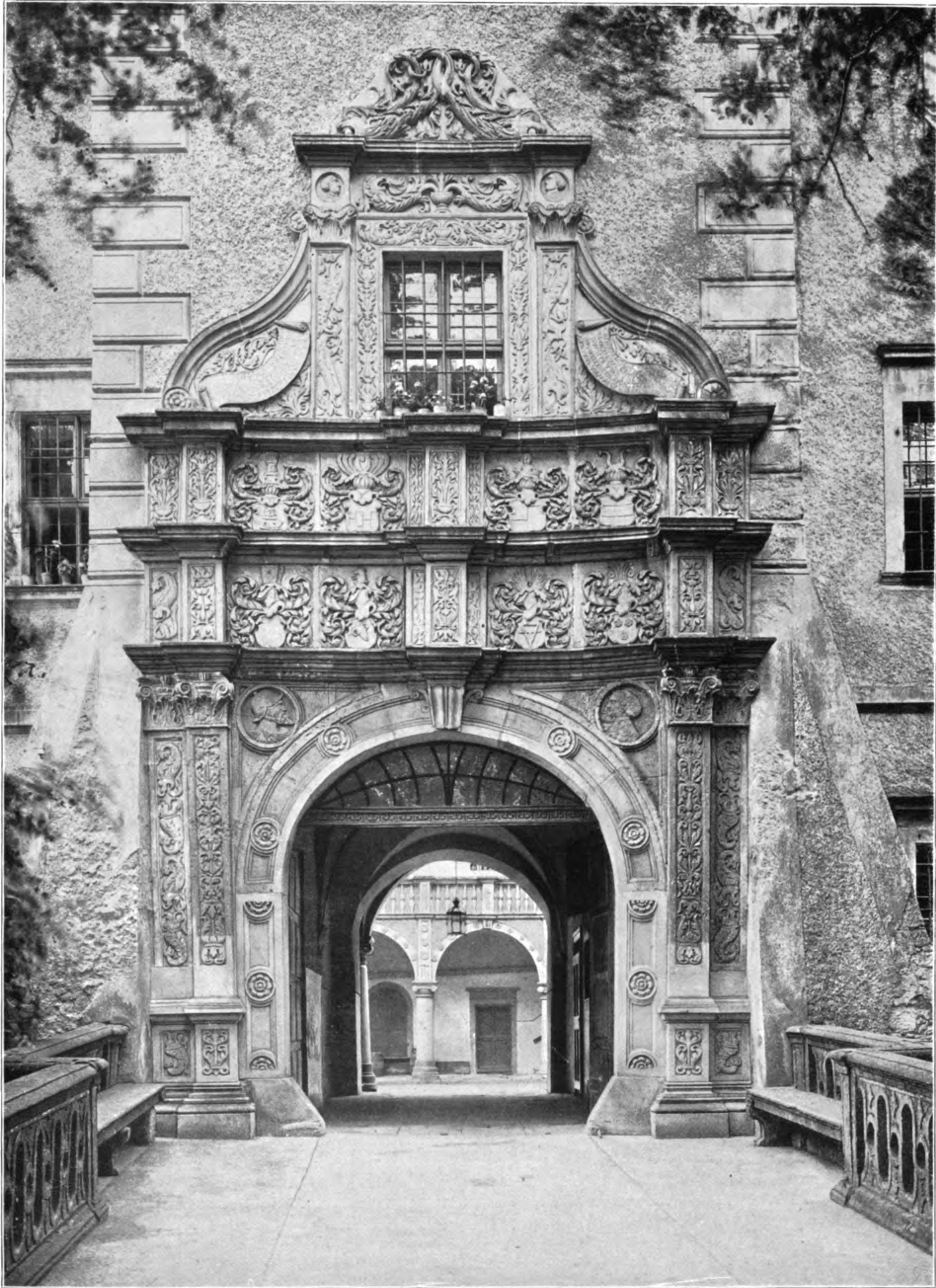


Pforzheim. Schlosskirche. Denkmal des Markgrafen Karl von Baden († 1577), seiner Gemahlin Kunigunde († 1588) und der Pfalzgräfin Anna († 1587)



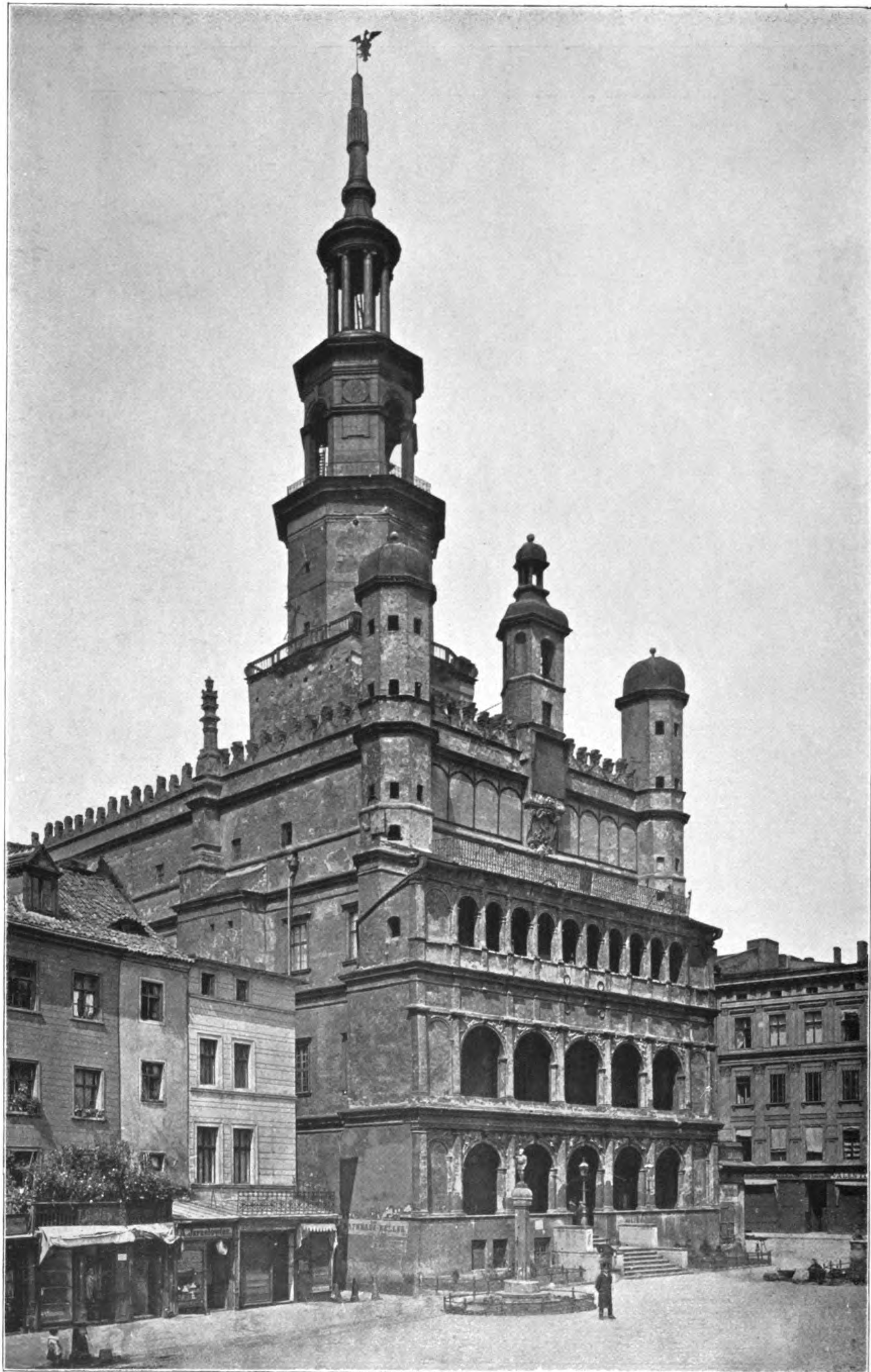
Phot. J. Scholz-Görlitz

Plagwitz b. Löwenberg. Schlosshof 1550—1563



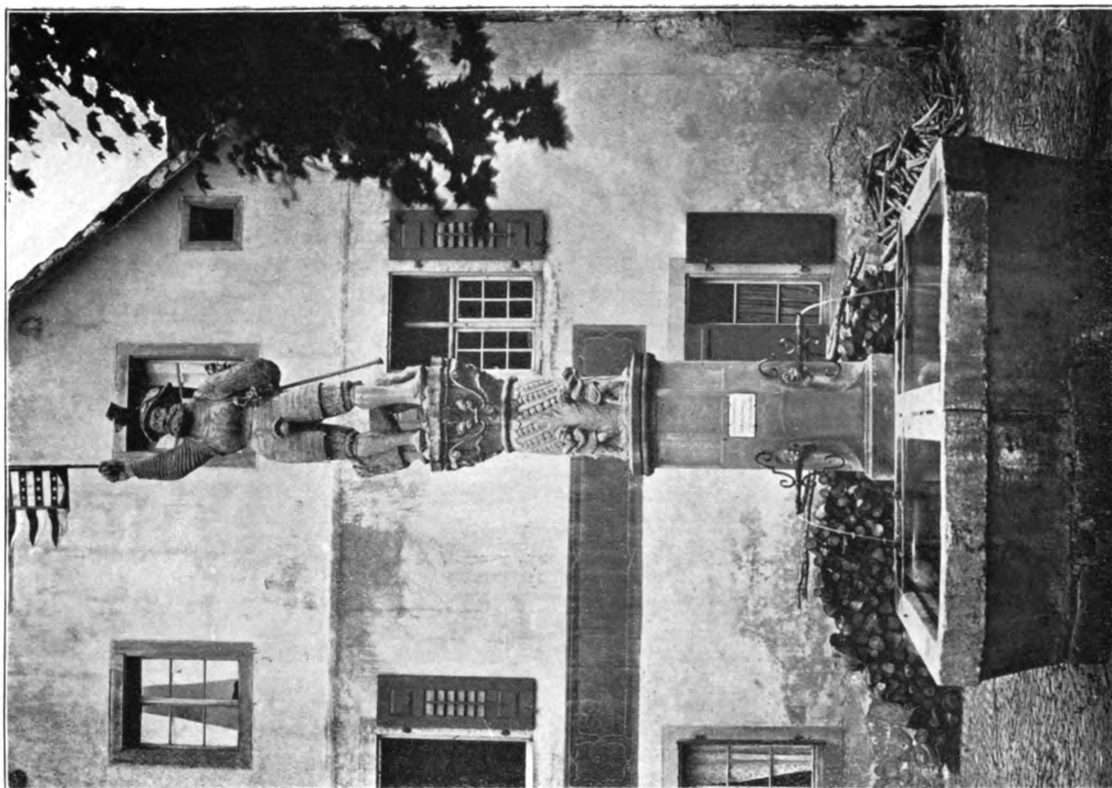
Phot. J. Scholz-Görlitz

Plagwitz b. Löwenberg. Portal des Schlosses 1550

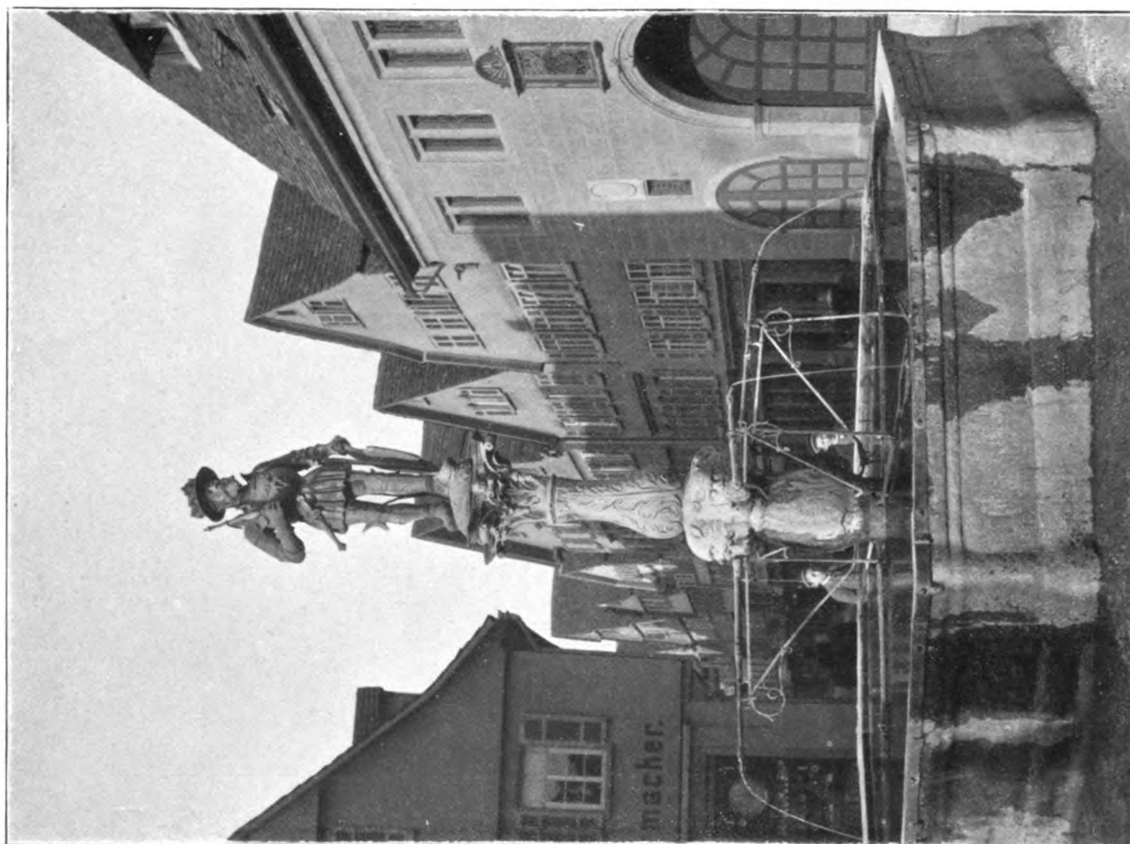


Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Posen. Rathaus. Erbaut 1550–1552 von Giovan Battista di Quadro aus Lugano Hauptturm 1783 angebaut



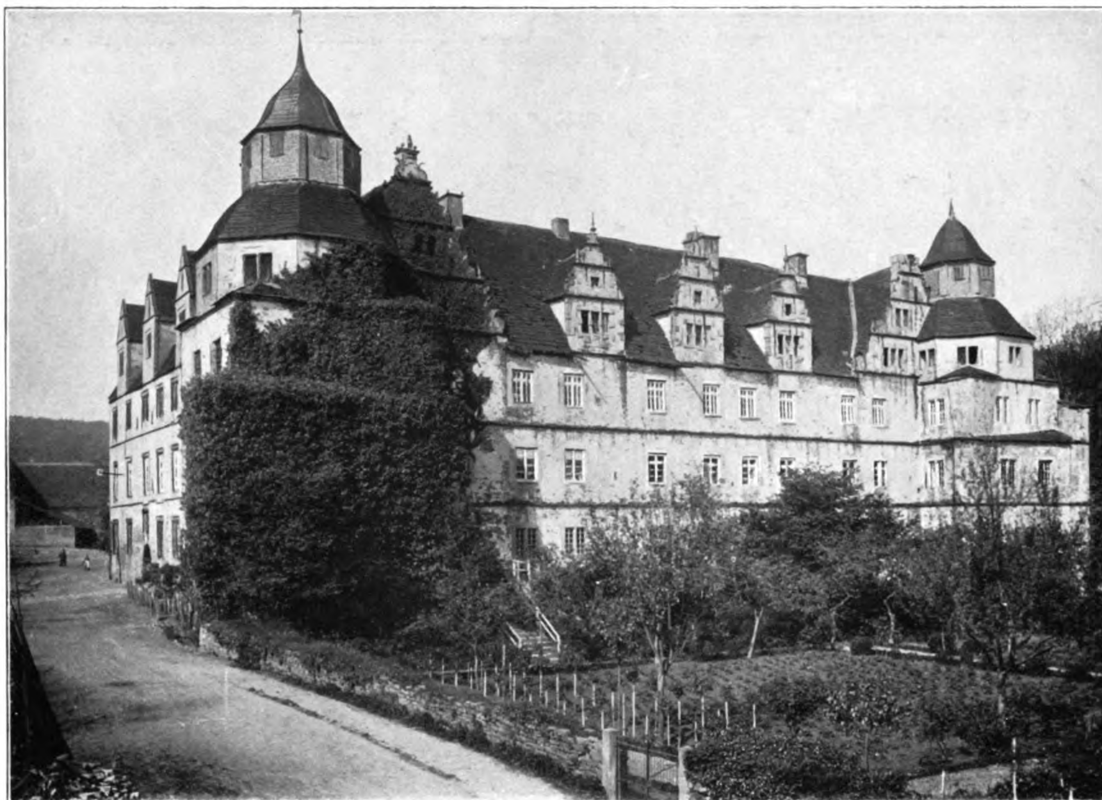
Rheinfelden b. Basel. Brunnen



Reutlingen. Brunnen a. d. Nikolaikirche



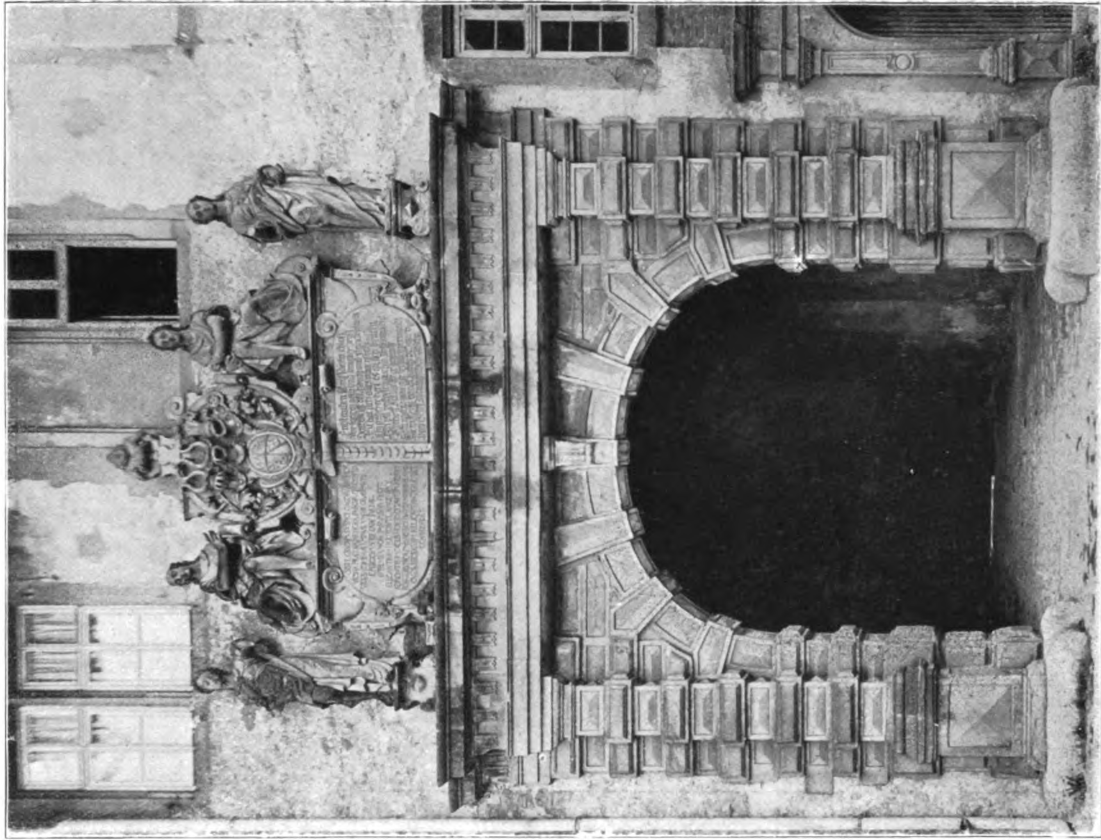
Rinteln a. W. Privathaus 1620 (wird restauriert und z. städt. Museum ausgebaut)



Varenholz a. W. Schloss 1582–1598

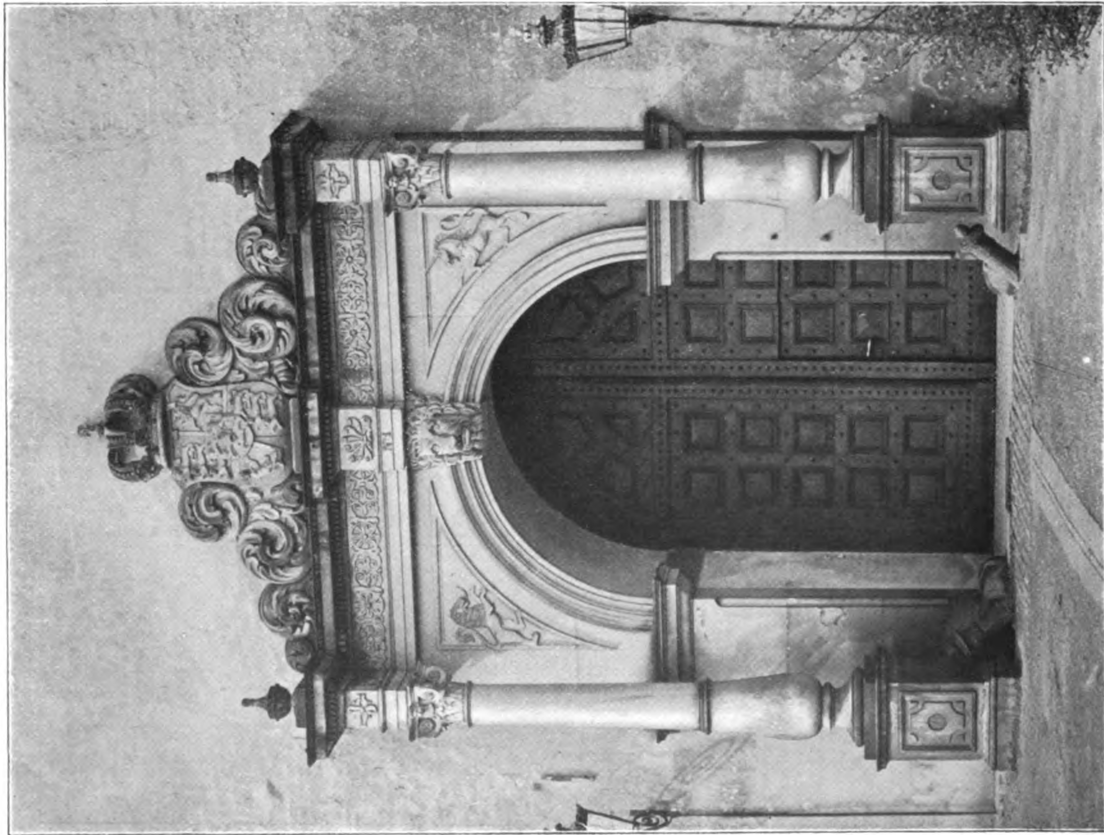


Rinteln. Rathaus. Östliche Hälfte 1583 (Westlicher Bau früher)



Phot. K. Gundermann-Würzburg

Rimpar. Portal



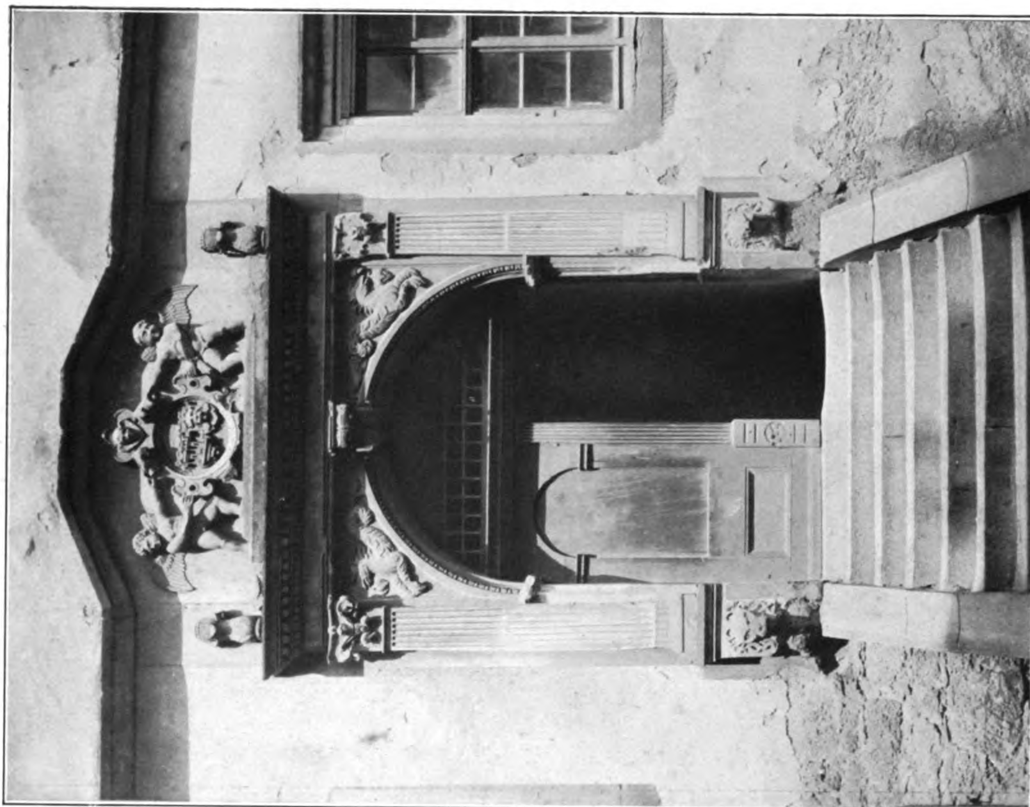
Celle. Portal des Schlosses. Um 1670



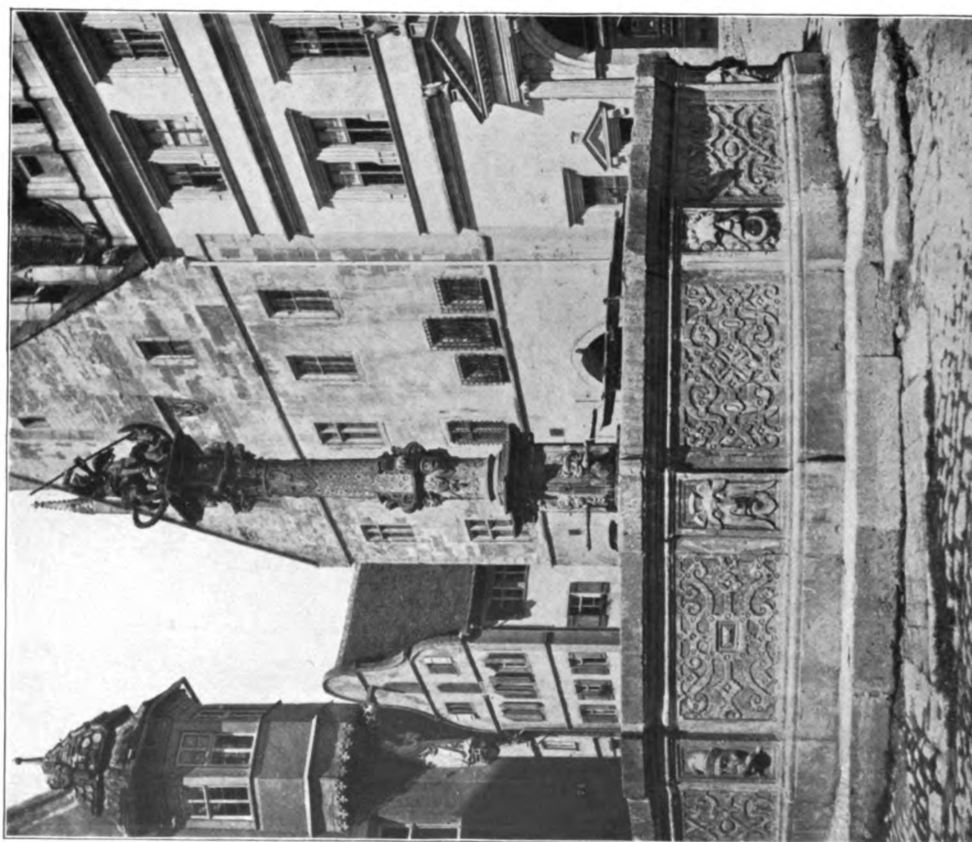
Rotenburg o. d. Tauber. Rathaus. 1573—1578 vom Nürnberger Baumeister Wolf. Altan von 1681



Rotenburg o. d. T. Gymnasium 1589—1591



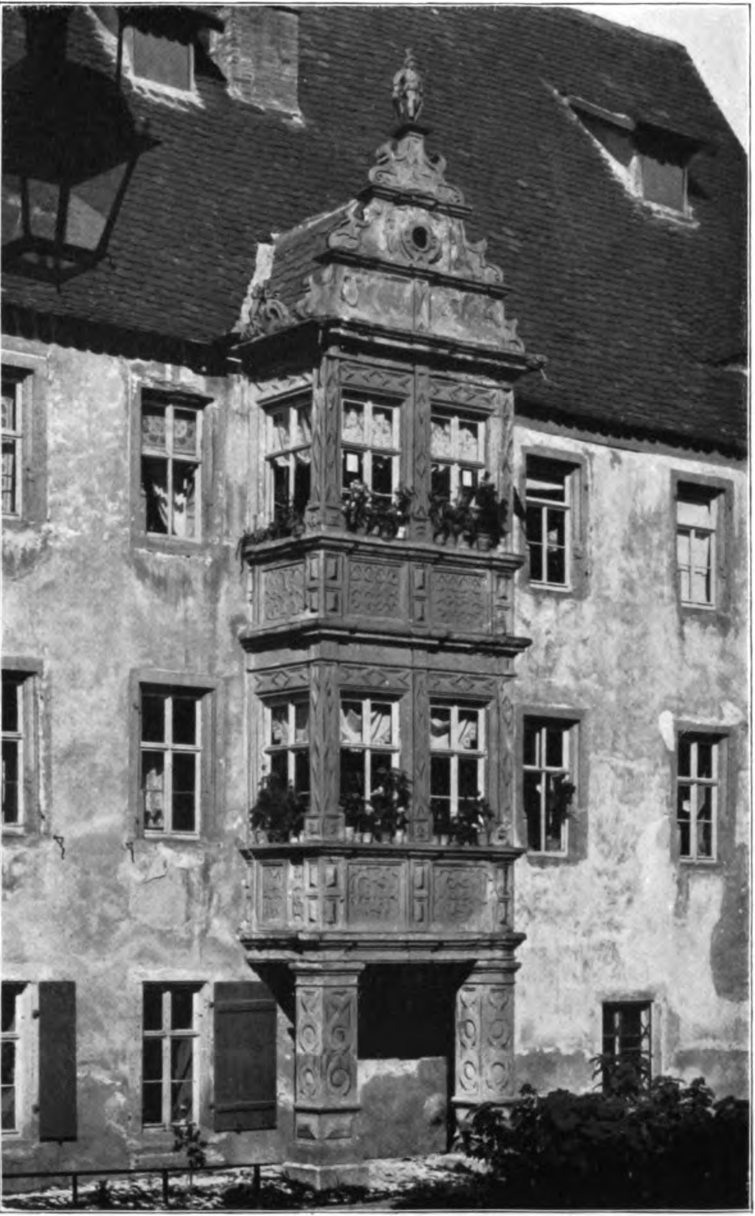
Rotenburg o. d. T. Portal am Gymnasium



Rotenburg o. d. T. St. Georgsbrunnen
Angelegt 1446, vollständig umgebaut 1606

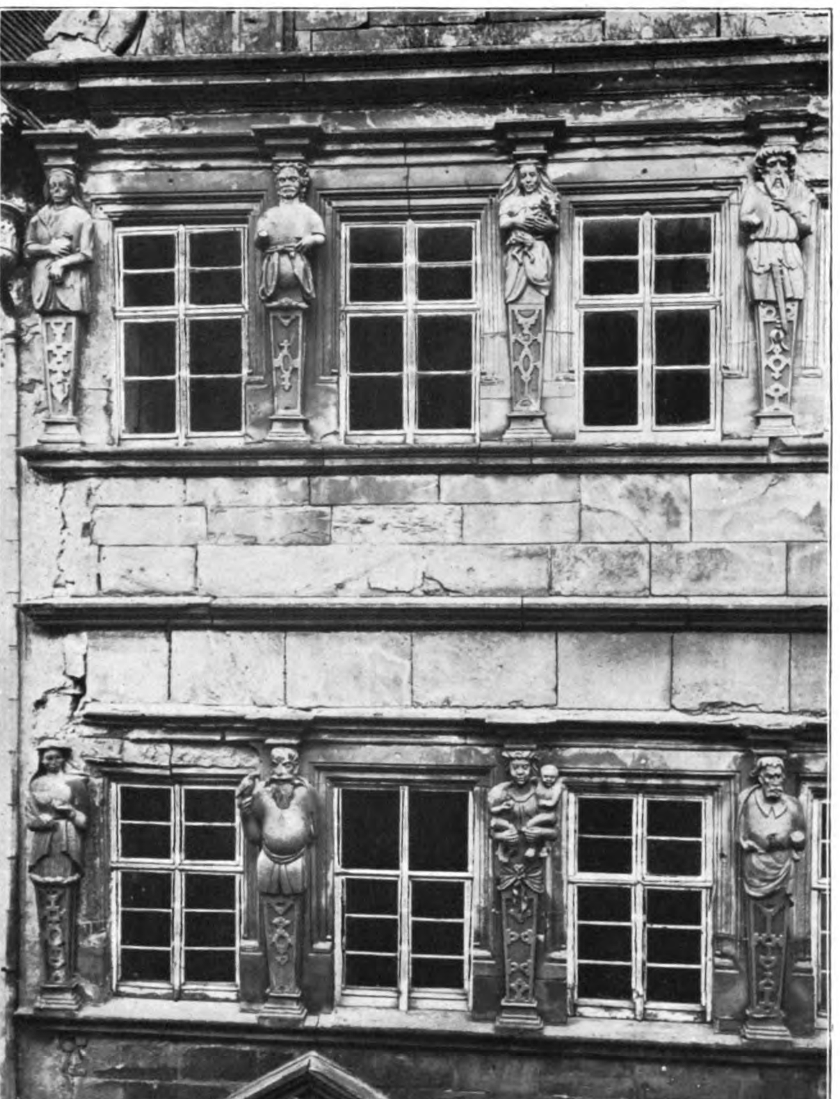


Rotenburg o. d. T. Portal im Rathaushof



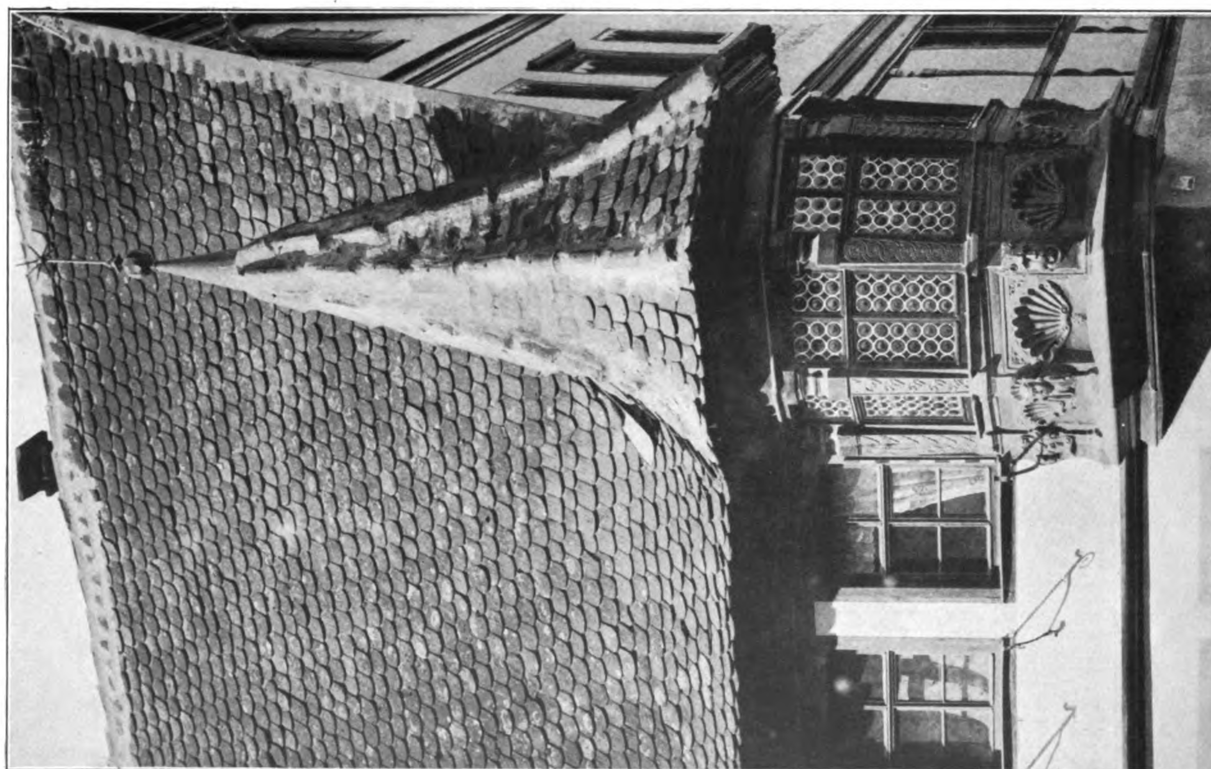
Rotenburg o. d. T. Erker des Pfarrhauses





Rotenburg o. d. T. Haus des Baumeisters mit Detail 1596





Rotenburg o. d. T. Erker



Rotenburg o. d. T. Klingertor

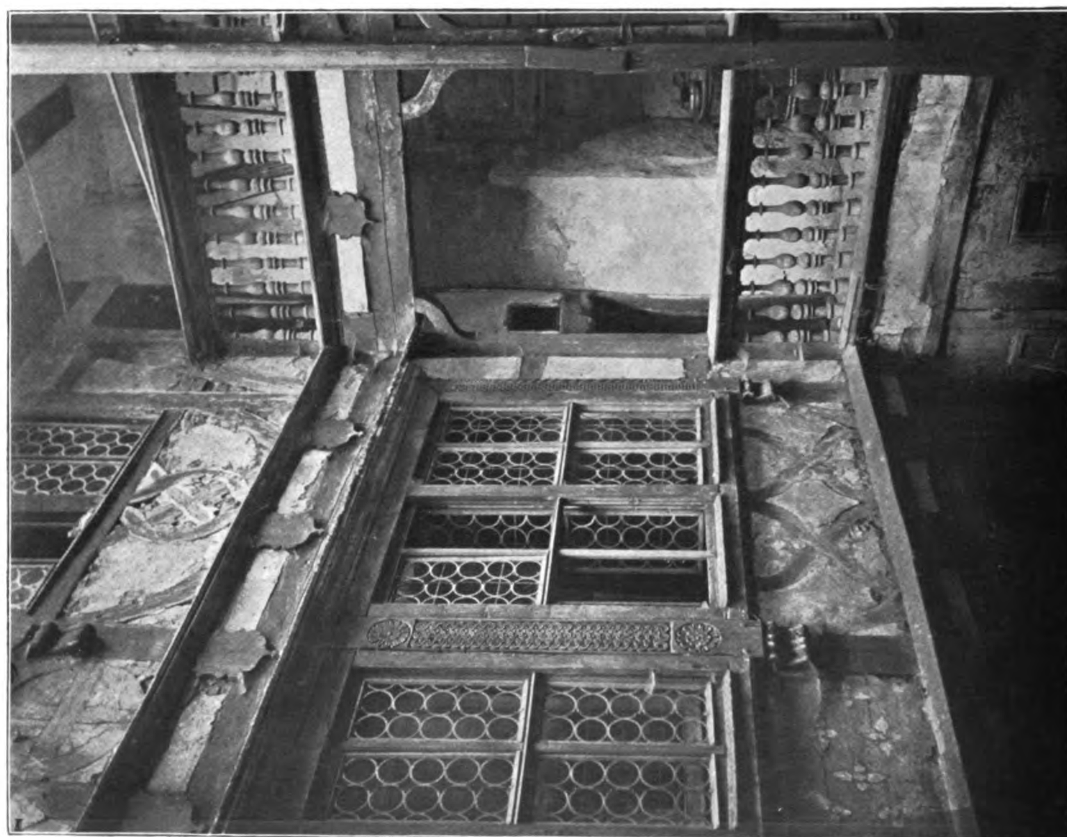


Rotenburg o. d. T. Hegereiterhaus 1591

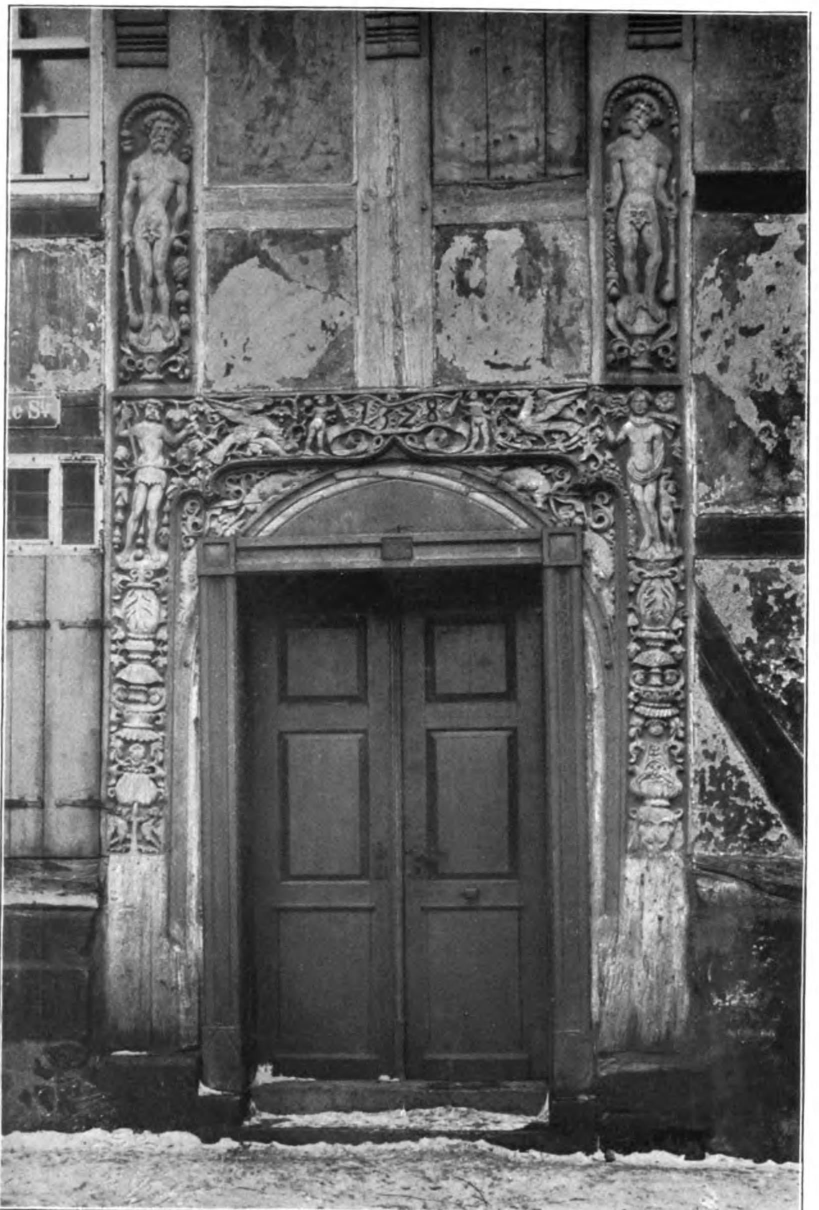


Phot. Bödecker-Hildesheim

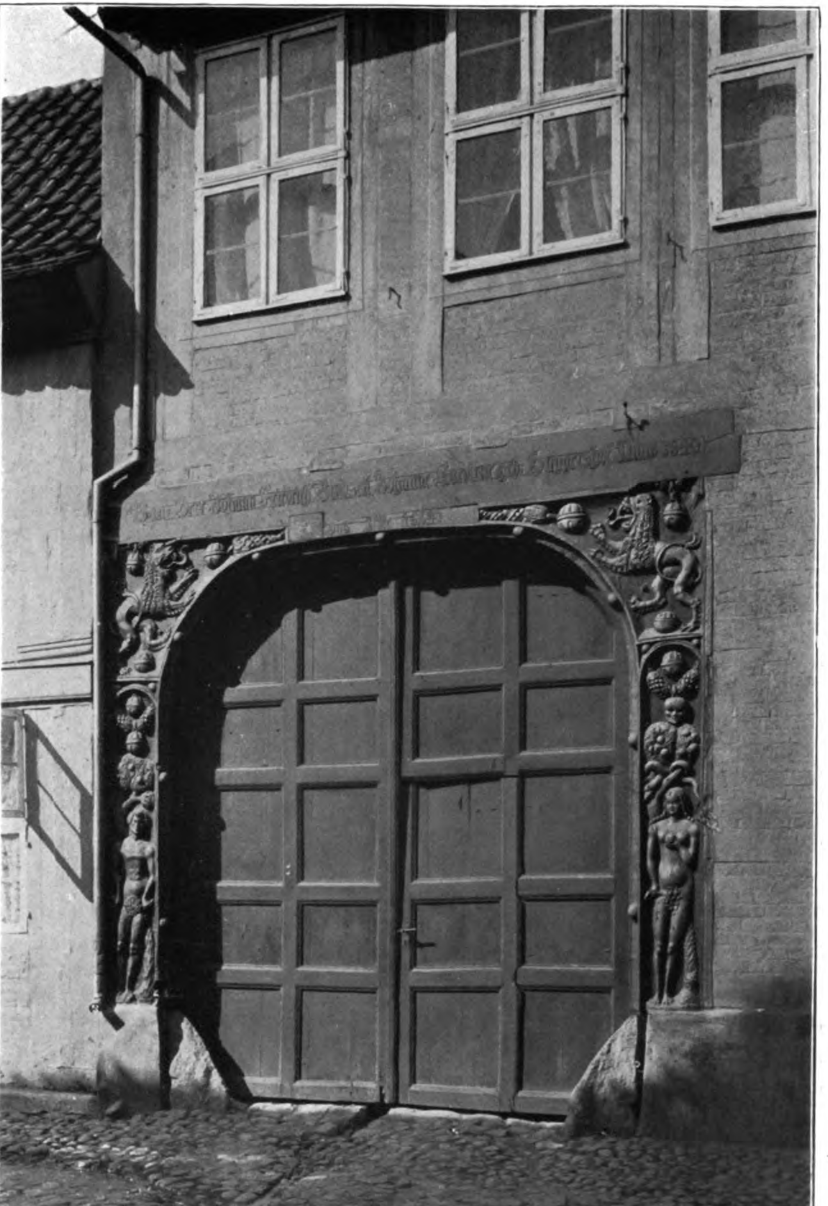
Hildesheim. Flur eines Privathauses



Rotenburg o. d. T. Hof eines Privathauses



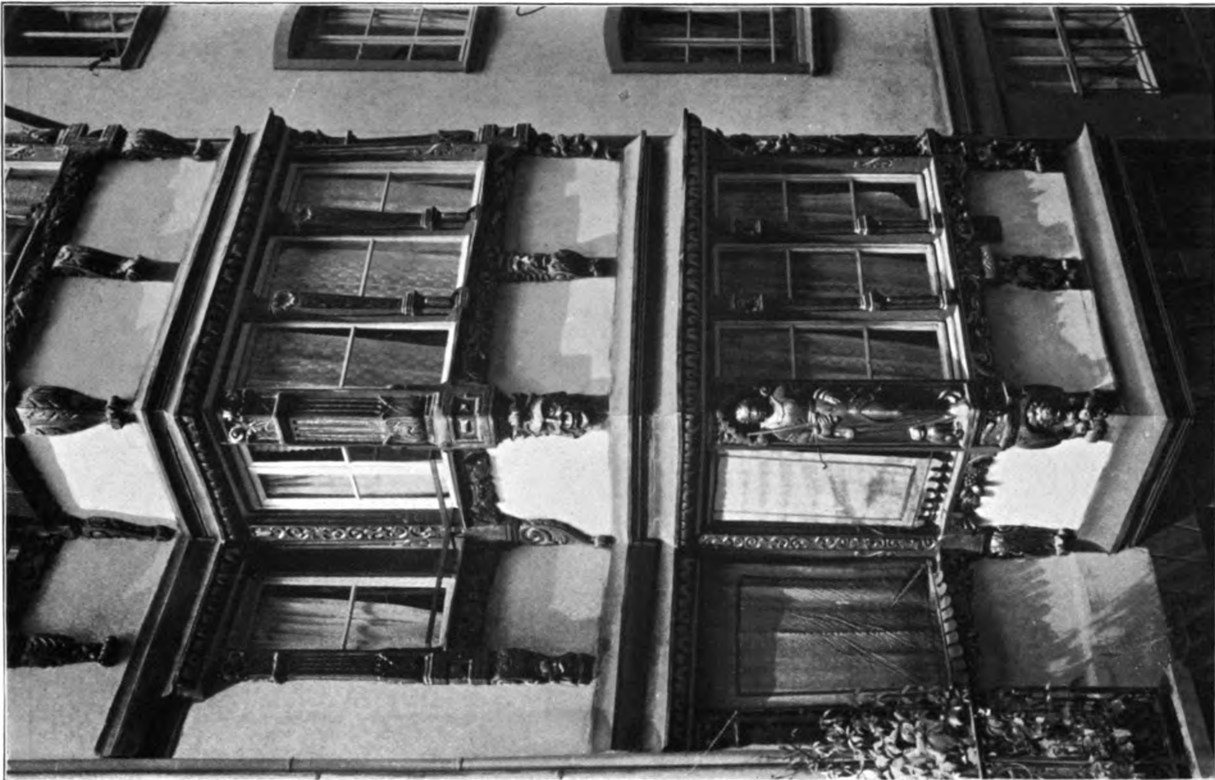
Goslar. Haustüre 1528



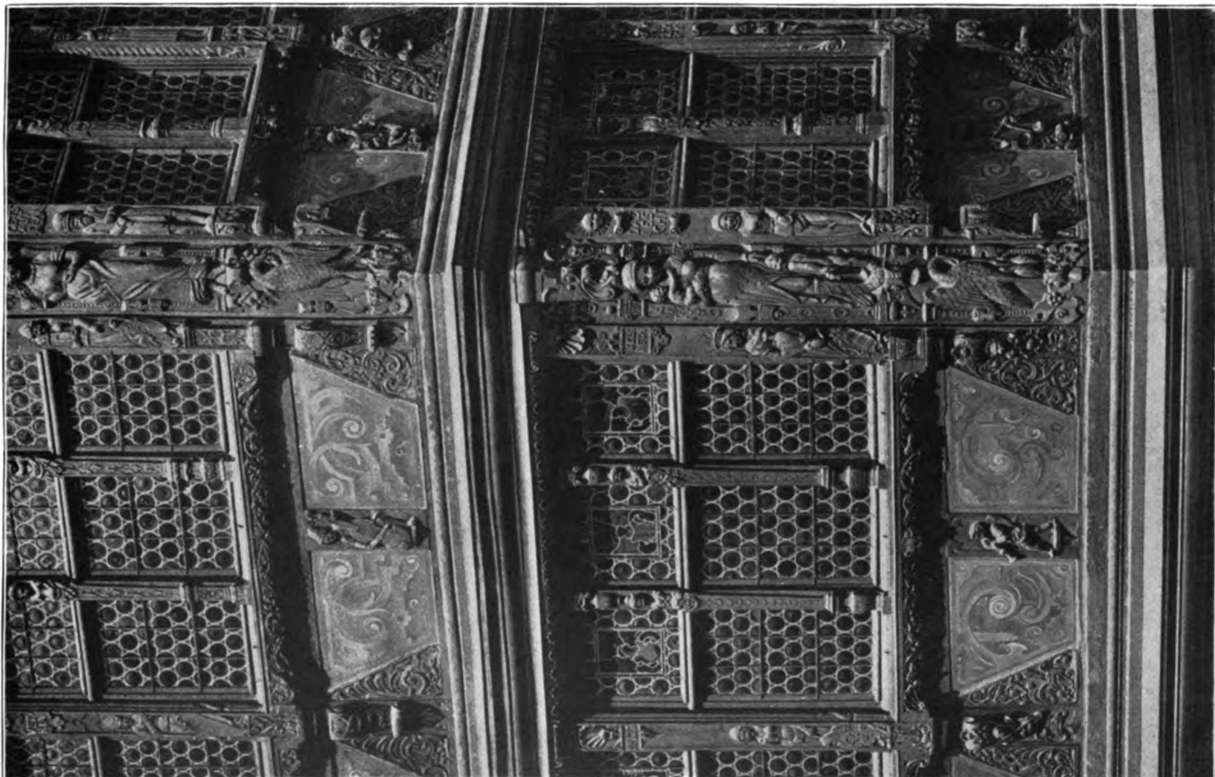
Salzwedel. Hauseinfahrt 1554



Strassburg i. E. Haus Kammerzell. Erdgeschoss von 1467, Obere Stockwerke 1589



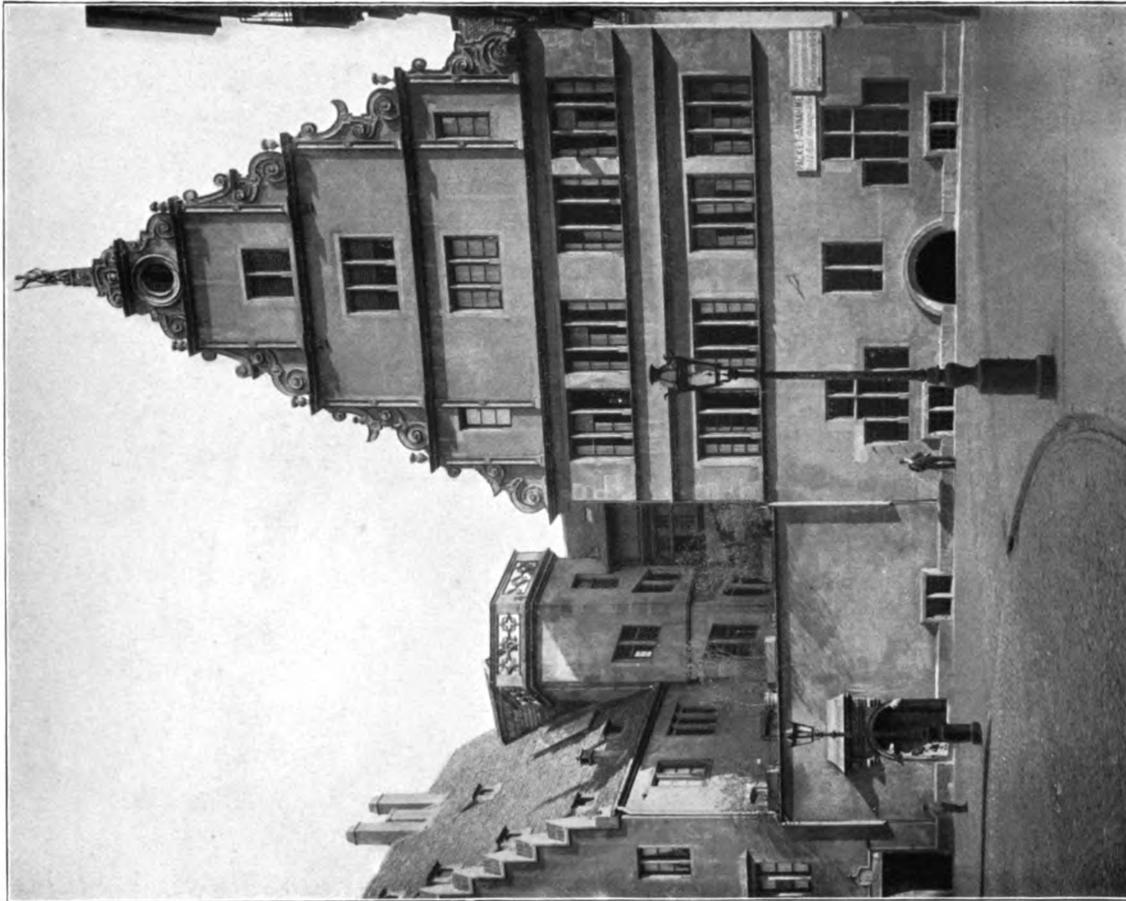
Strassburg i. E. Erker eines Patrizierhauses



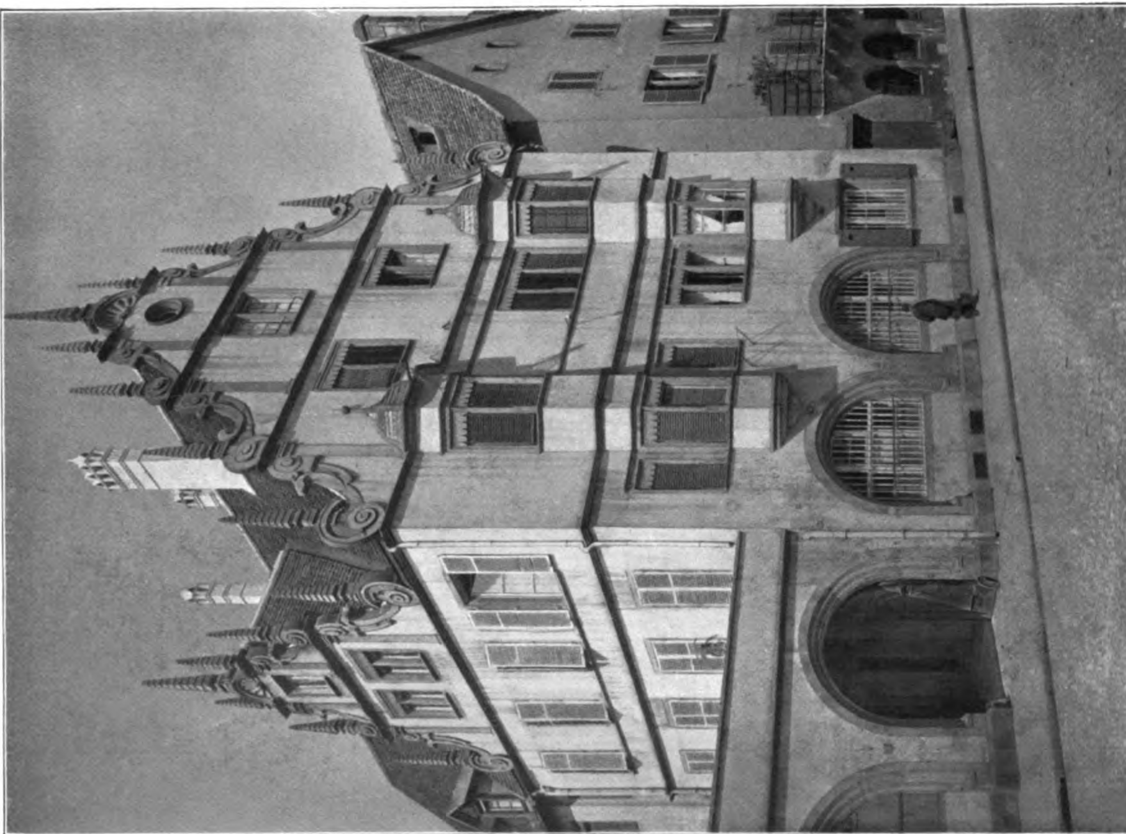
Strassburg i. E. Detail vom Hause Kammerzell



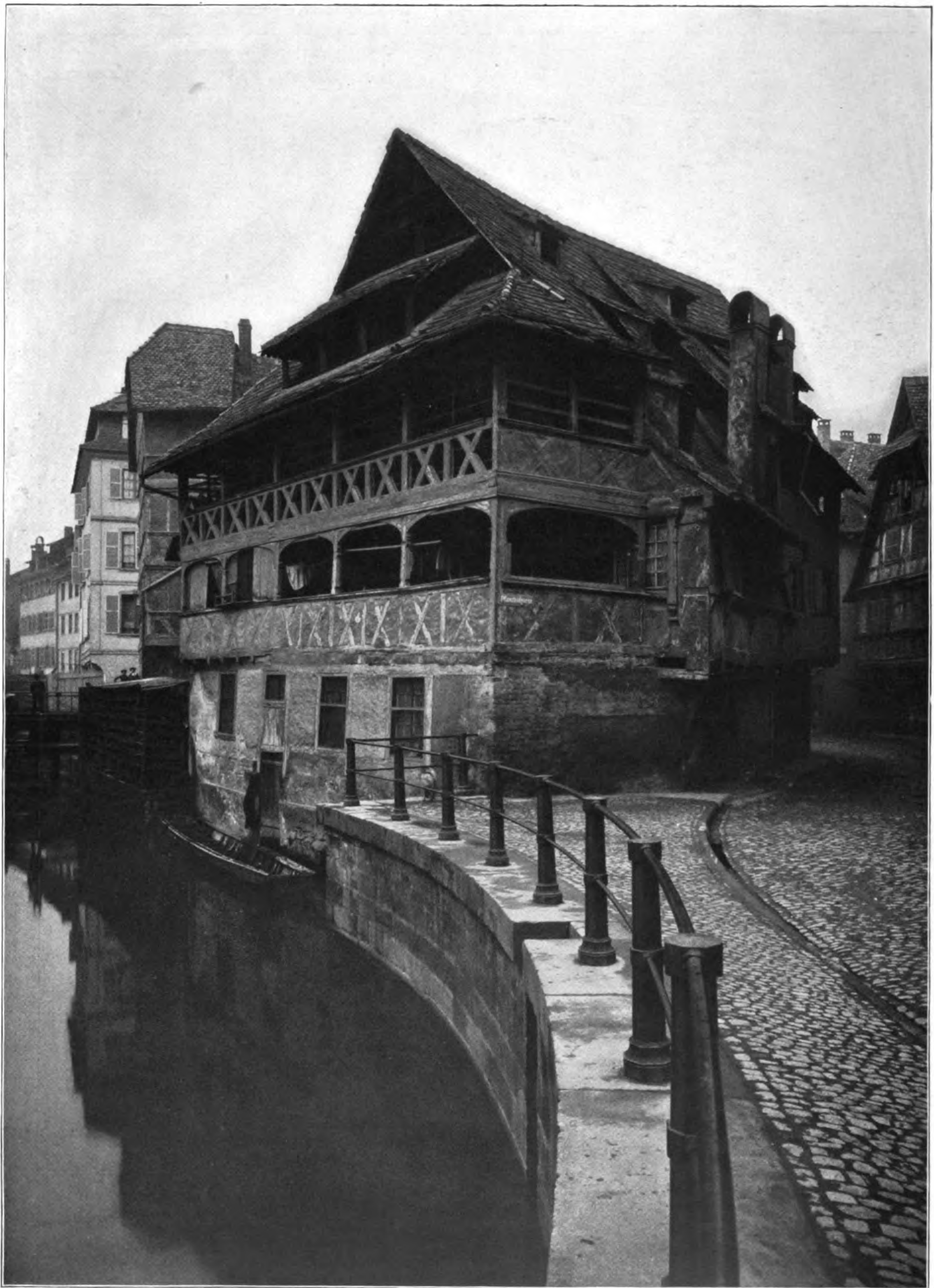
Strassburg i. E. Haus der Handelskammer 1582–1585. Erbaut von Paul Maurer-Zürich und Jörg Schmitt-Schaffhausen



Strassburg i. E. Frauenhaus



Strassburg i. E. Haus am Fischerstaden



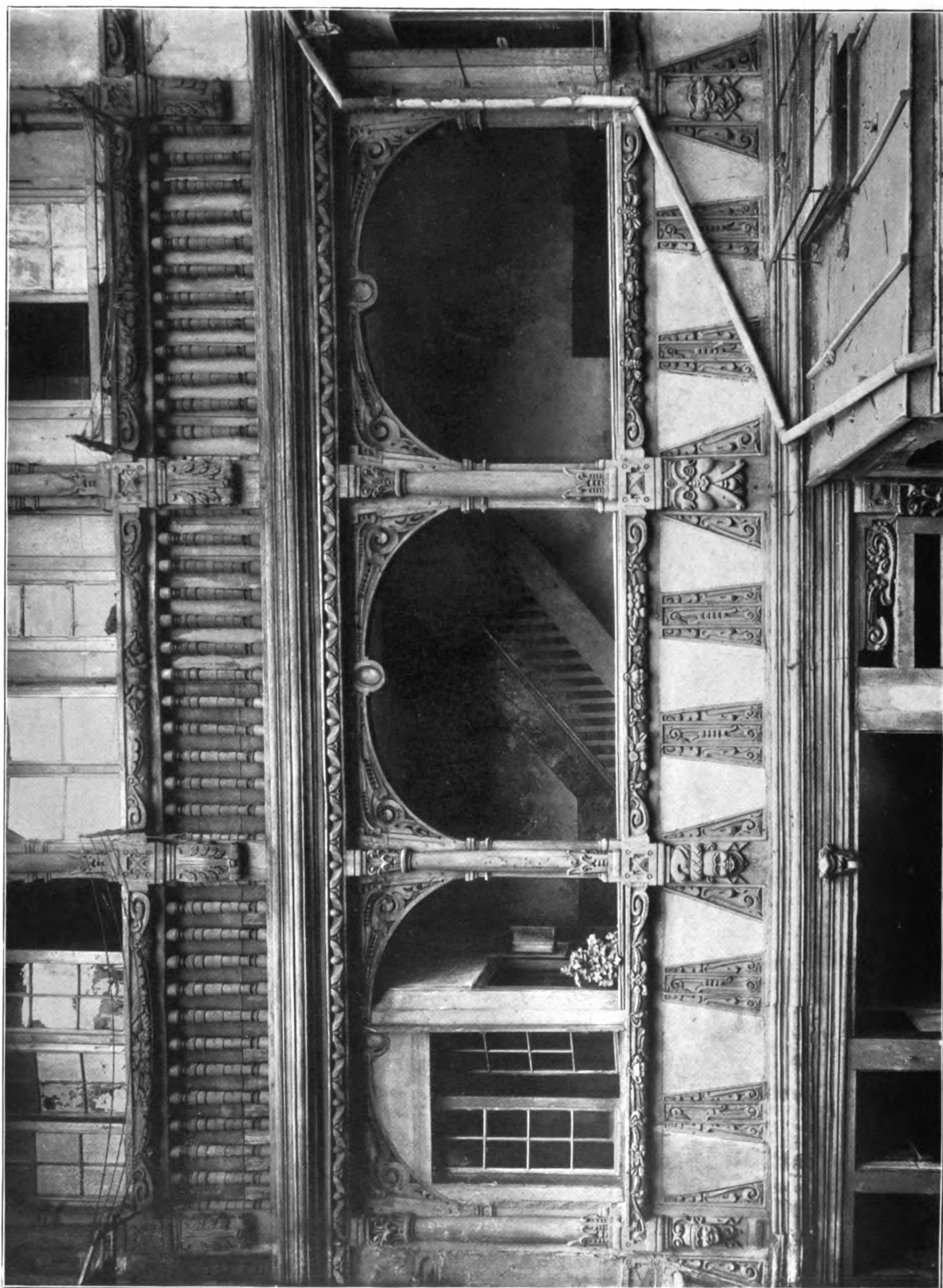
Phot. d. Illustr. Elsäss. Rundschau-Strassburg

Strassburg i. E. Pflanzbad



Phot. d. Illustr. Elsäss. Rundschau-Strassburg

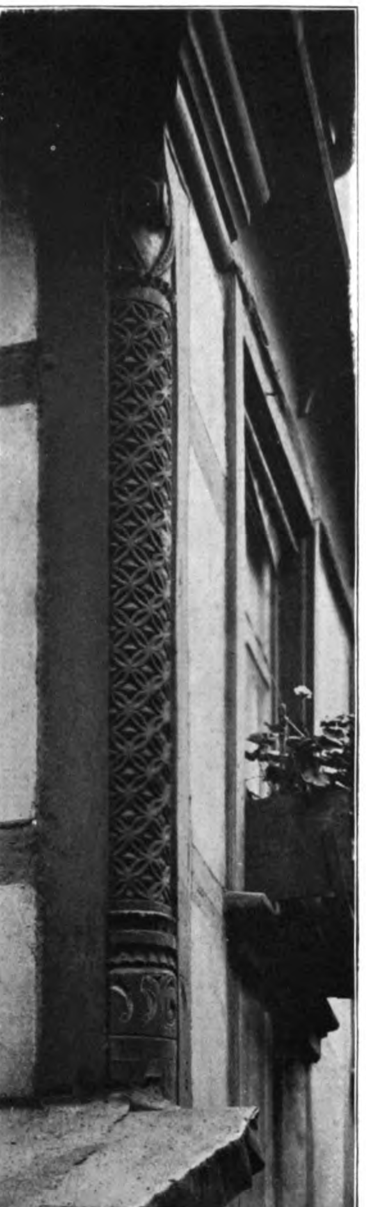
Strassburg i. E. Hof des jetzigen Elsäss. Museums, Nikolausstaden 23



Strassburg i. E. Hof zur Schmiedstub



Scherweiler (Elsass). Galerie



Phot. d. Illustr. Elsäss. Rundschau-Strassburg

Strassburg. Detail Fasanengasse 10 (1561)



Strassburg. Detail im Hof d. Elsäss. Museums



Tangermünde. Hauseinfahrt



Salzwedel. Portal 1596



Stuttgart. Hof des alten Schlosses 1553—1570 erbaut von A. Tretsch (Denkmal 1859)



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Torgau. Schloss Hartenfels. Hauptportal 1623



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Torgau. Schloss Hartenfels. Hofseite 1533—1544



Jagdschloss Wermsdorf. Hofansicht 1617—1627



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Torgau. Schloss Hartenfels 1533—1544



Tübingen. Äusseres Burgtor 1606 erbaut von Jelin



Esslingen. Türe am Pfarrhof (Kesslersche Champagnerfabrik)



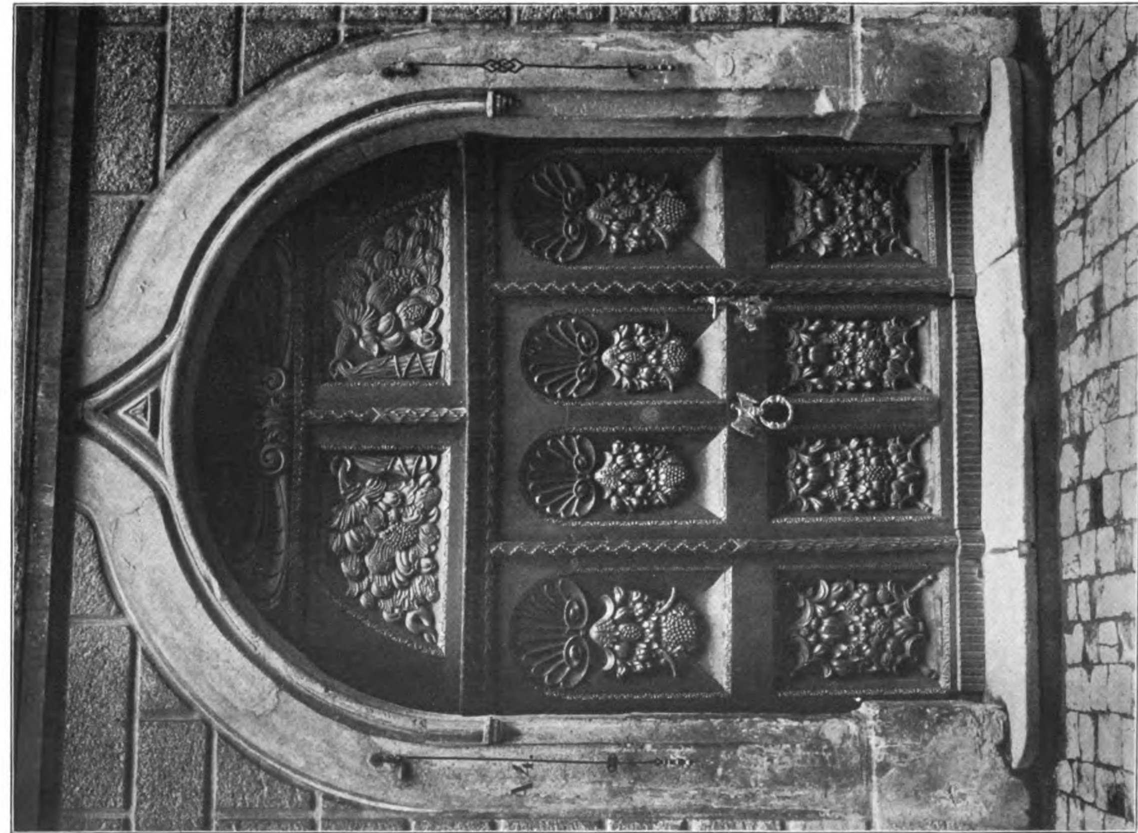
Ulm a. D. Laubesches Haus am Grünen Hof 1573



Ulm a. D. Portal am Zeughaus 1596



Ulm a. D. Obergeschoss im „Neuen Bau“ 1583–1603



Ulm. Tür am Leubeschen Hause 1573

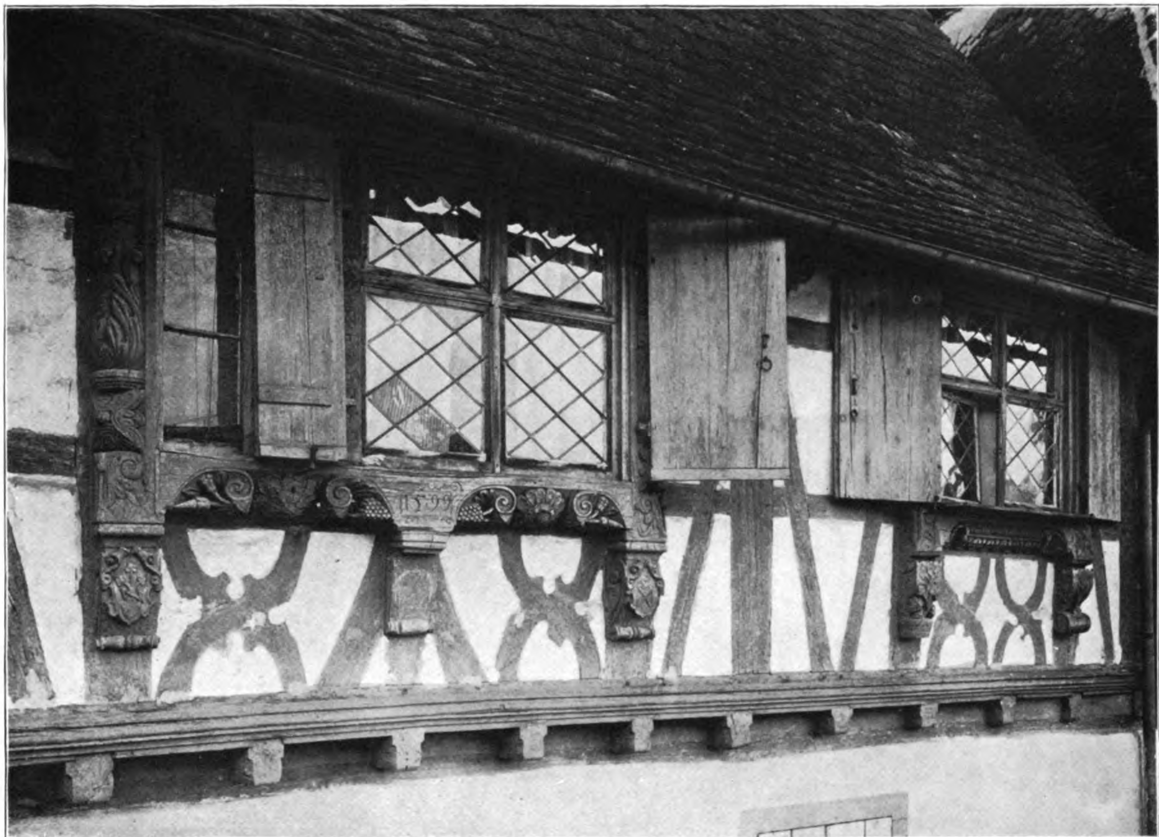


Ulm. Portal an der Südseite des Neuen Baues 1588



Phot. d. Illustr. Elsäss. Rundschau-Strassburg

Weissenburg i. E. Hof des Diakonissenhauses





Phot. d. Illustr. Elsäss. Rundschau-Strassburg

Weissenburg. Haus Benassy. Details 1599



Weissenburg i. E. Haus Benassy. Detail

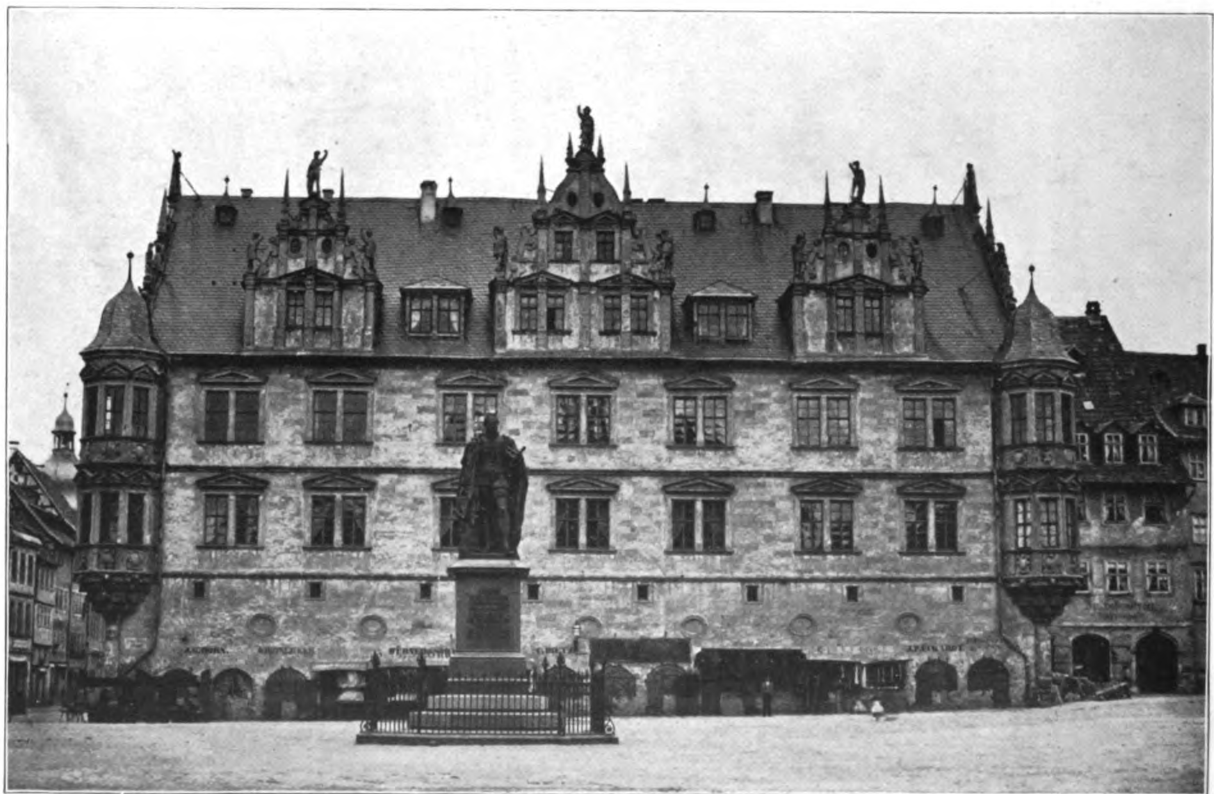


Phot. d. Elsäss. Rundschau-Strassburg

Strassburg i. E. Pflanzbad. Detail



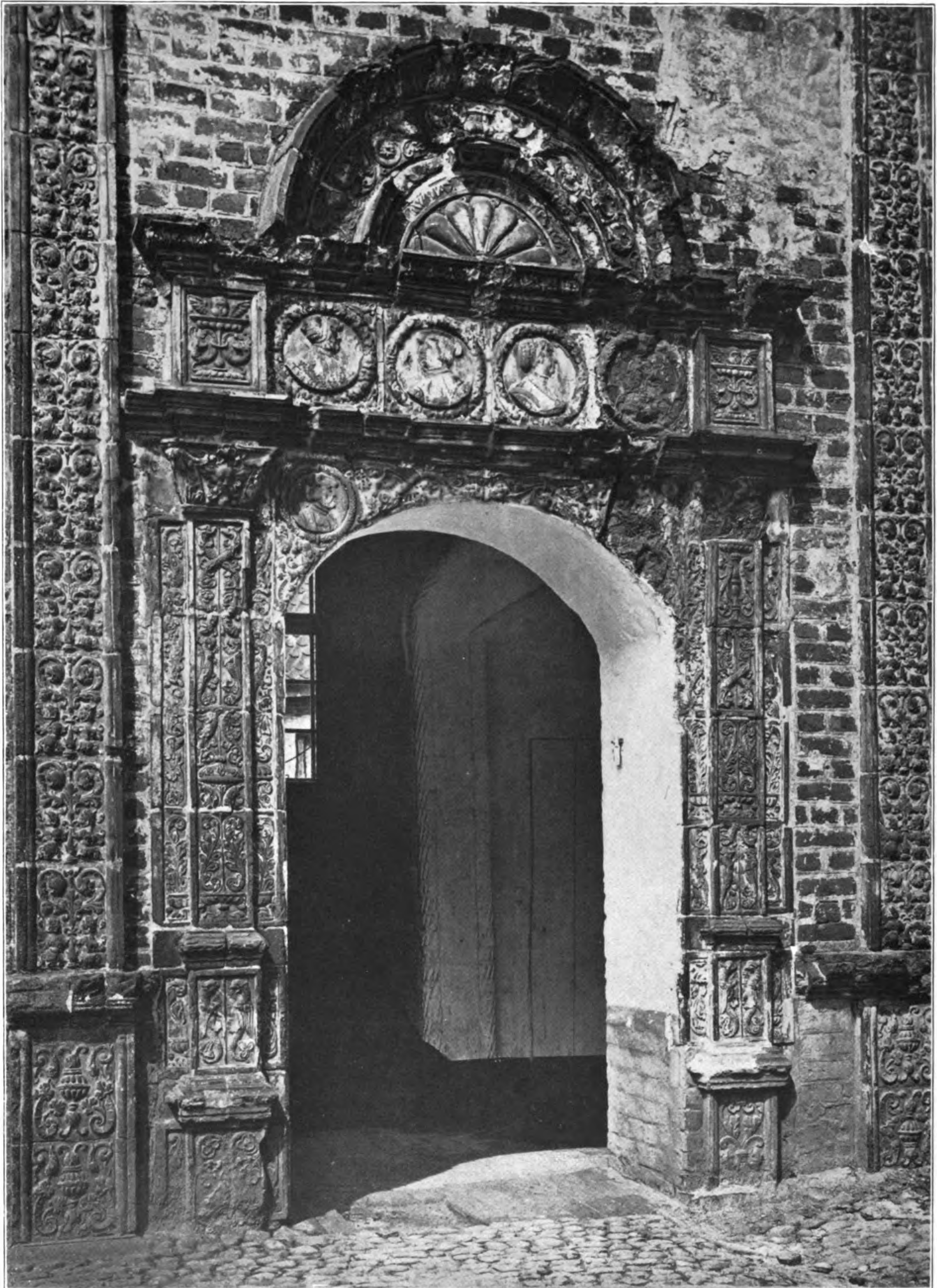
Schloss Weilburg a. d. Lahn. Erbaut im 16. Jahrhundert, vergrössert 1721



Koburg. Regierungsgebäude. Anfang d. 17. Jahrhunderts



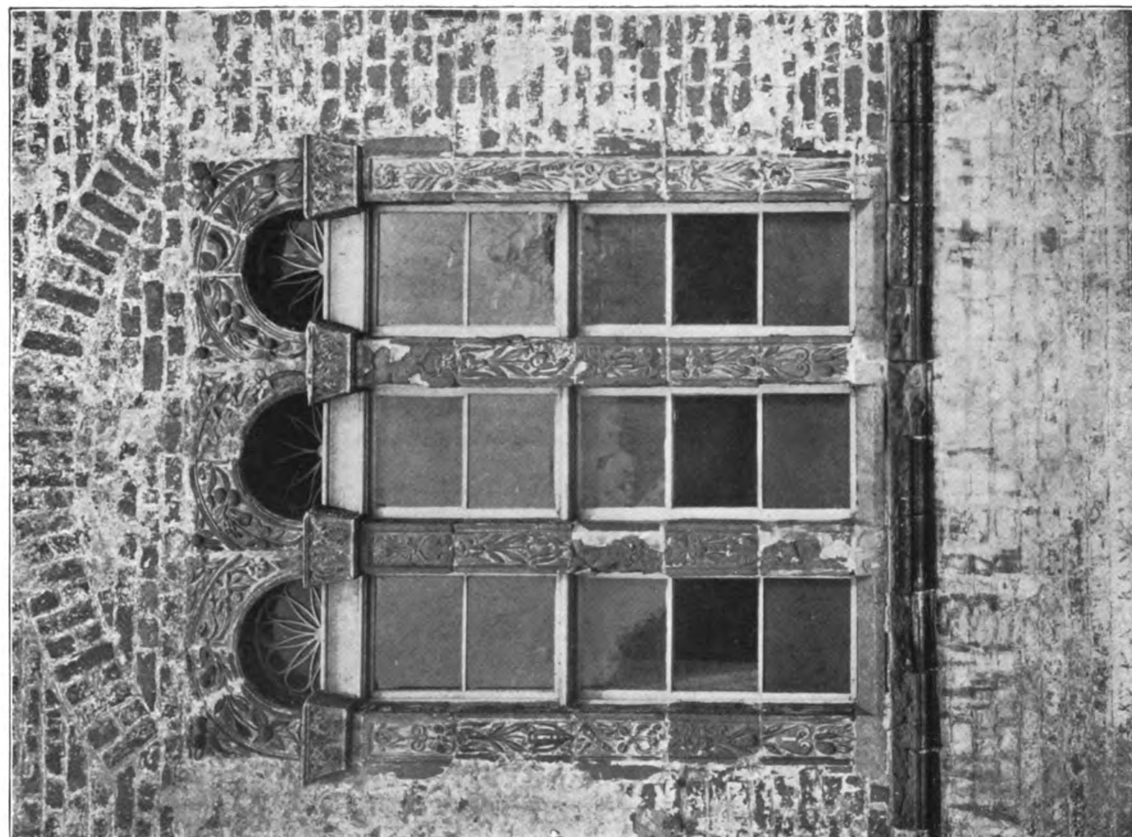
Wernigerode a. H. Patrizierhaus in der Breiten Strasse 1674



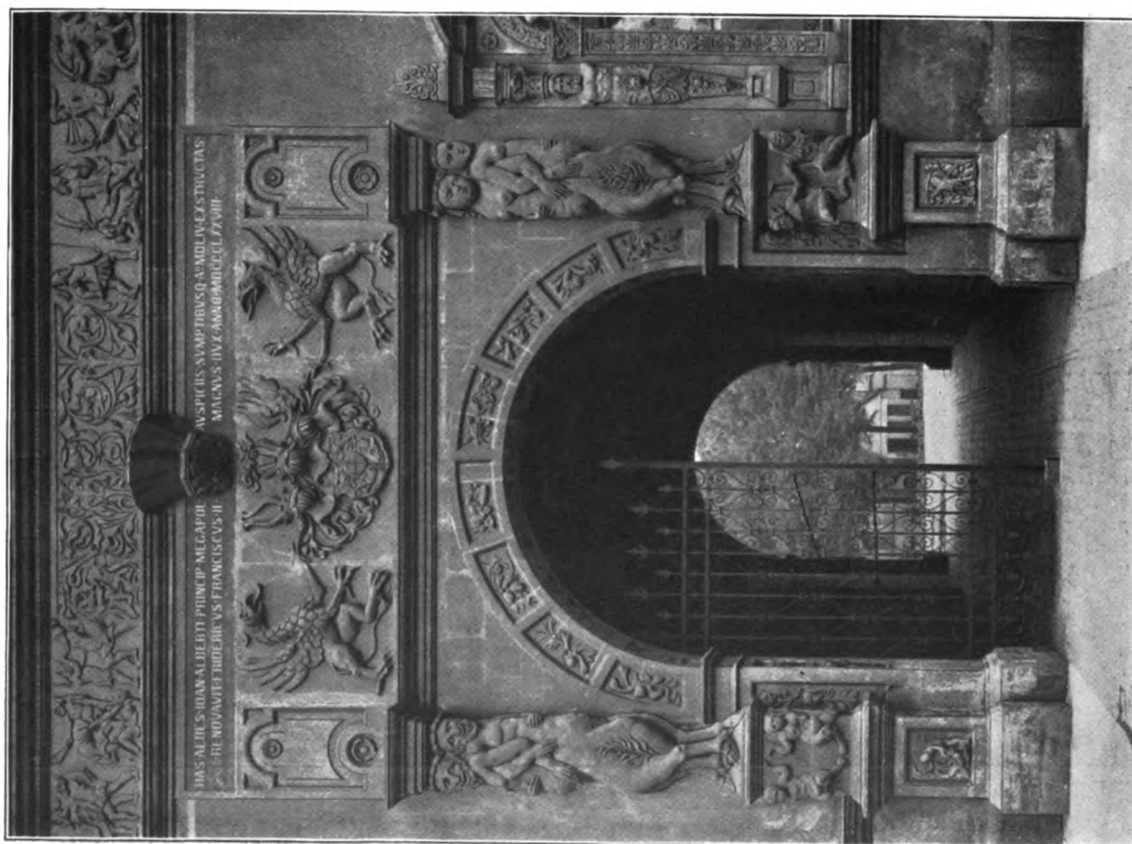
Wismar. Portal vom Fürstenhof. Backsteinbau 1554



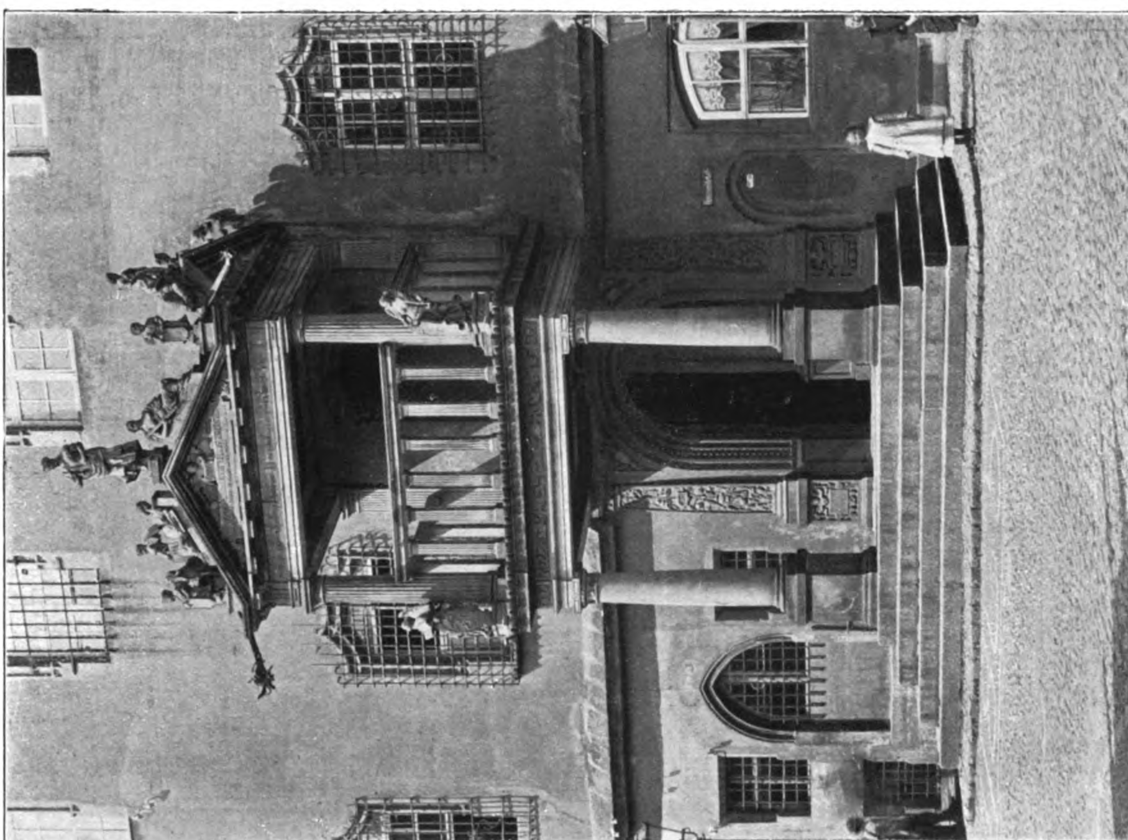
Wismar. Fürstenhof 1552—1565



Wismar. Fürstenhof. Fensterdetail

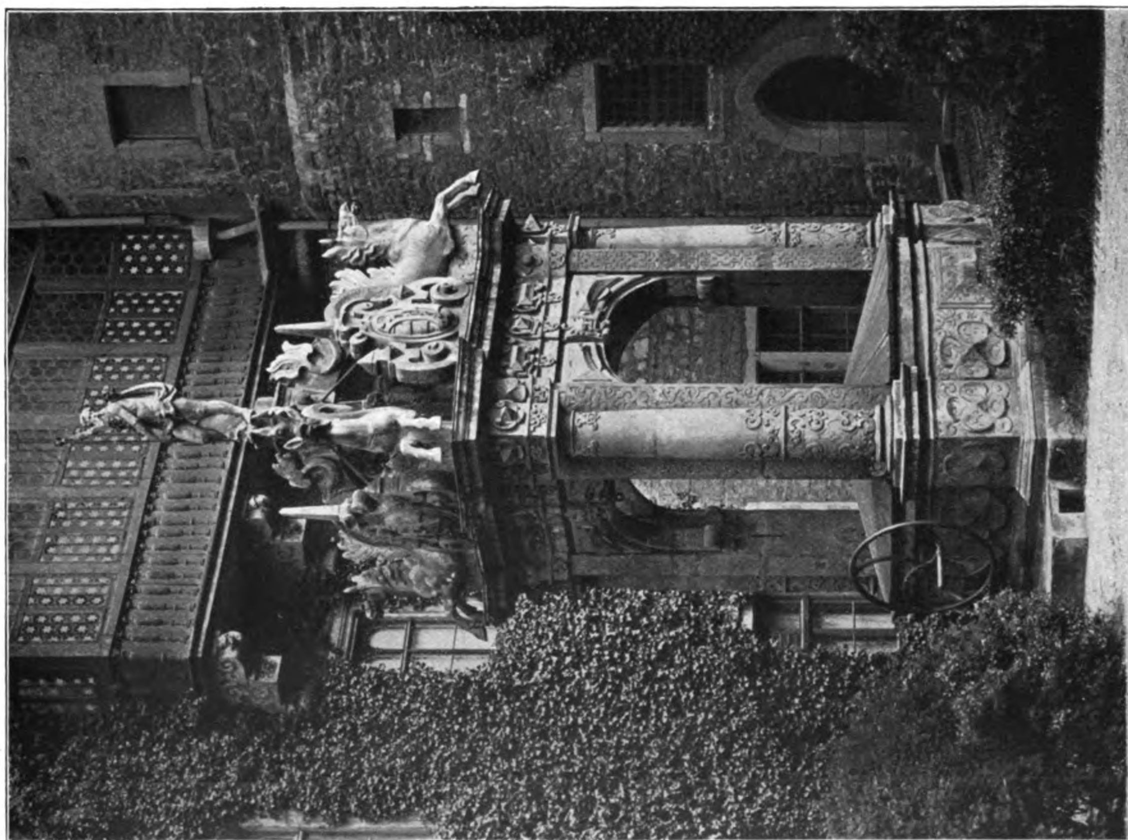


Wismar. Portal an der nordöstl. Seite des Fürstenhofes



Phot. Dr. Stoedtner-Berlin

Wittenberg. Vorbau des Rathauses 1573

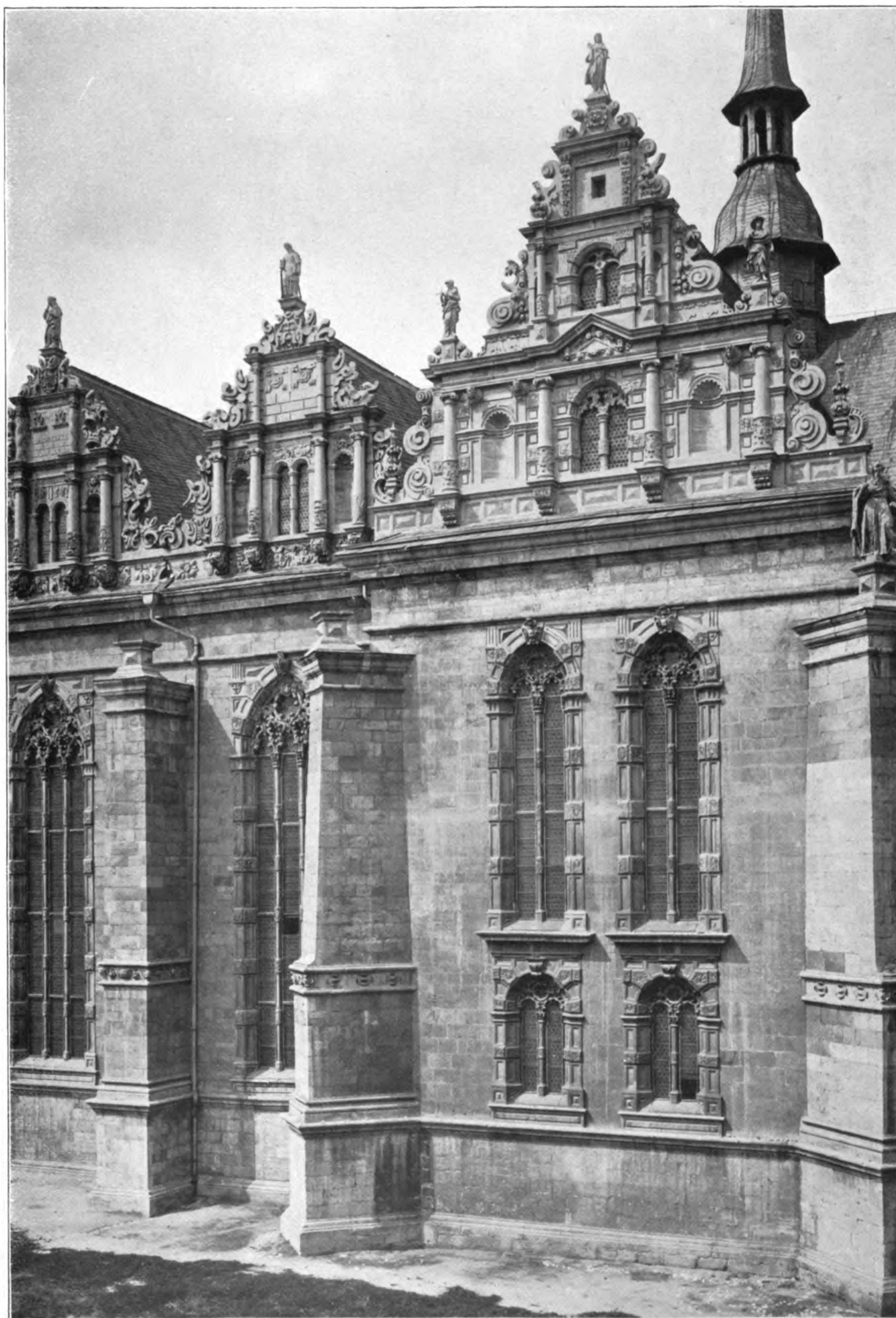


Phot. Dr. Stoedtner-Berlin

Merseburg. Brunnen im Schlosshof



Wolfenbüttel. Marienkirche 1608—1623. Turm von 1750



Wolfenbüttel. Detail der Marienkirche



Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

Torgau. Schloss Hartenfels. Portal der Schlosskapelle 1544



Wolfenbüttel. Portal am Zeughaus 1619



Phot. K. Gundermann-Würzburg

Würzburg. Tor der Feste Marienberg. Um 1650



Phot. d. Illustr. Elsäss. Rundschau-Strassburg

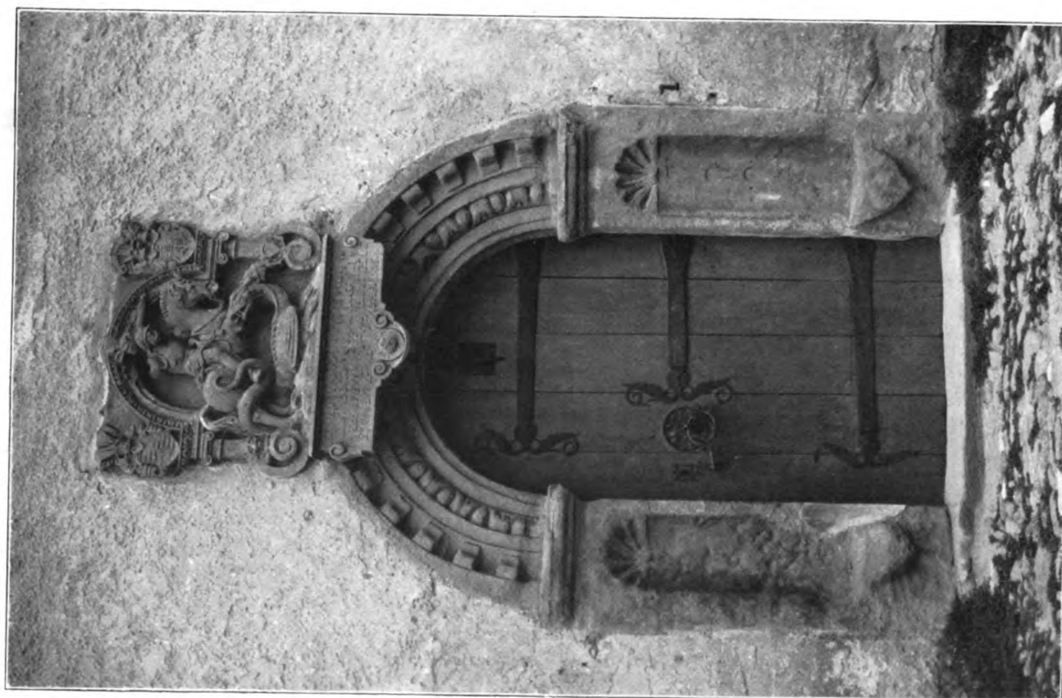
Scherweiler i. E. Erker



Zabern. Privathaus 1605



Zerbst. Portal 1668



Mansfeld. Portal



Phot. J. Scholz-Görlitz

Zittau i. Sa. Marktbrunnen 1585



München. Hof der Münze. Erbaut 1563—1567 von Wilhelm Oeggel



Landshut. Hof der Residenz. Vollendet 1543

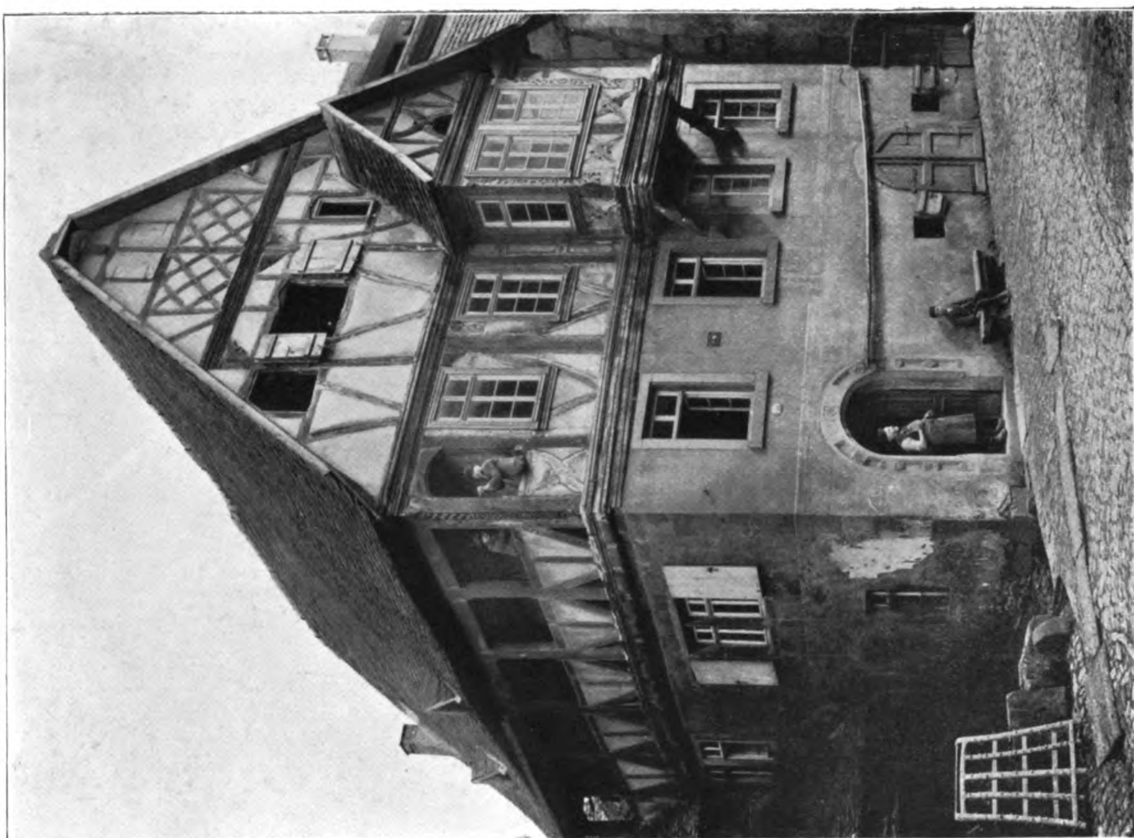


Aufn. d. Kgl. Messbildanstalt-Berlin

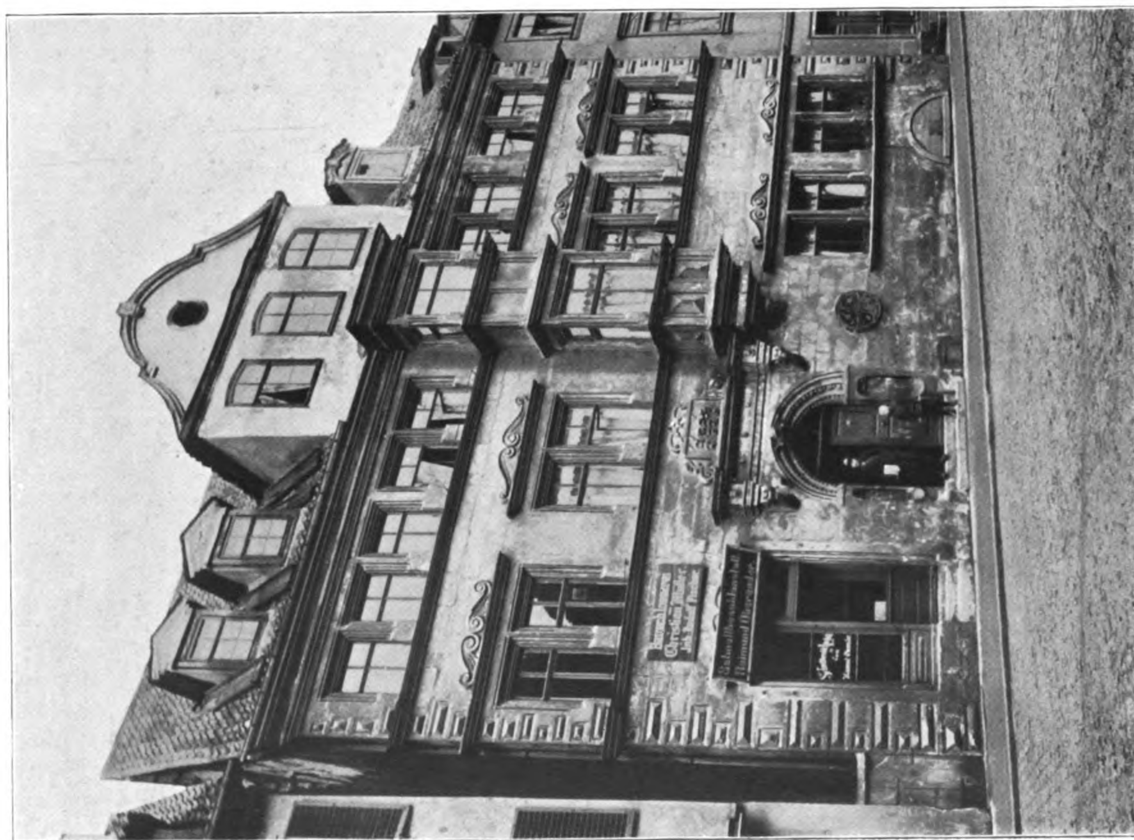
Neisse. Schöner Brunnen 1686



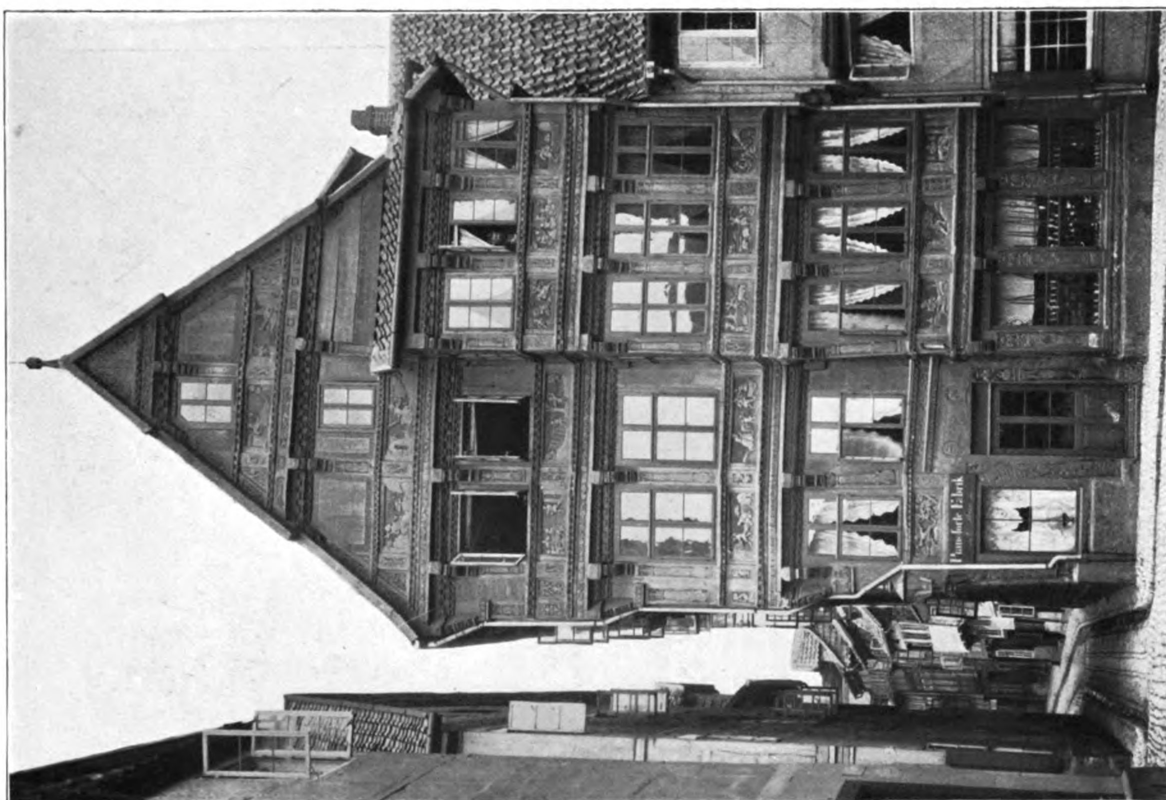
Augsburg. Ofen im Fürstenzimmer des Rathauses



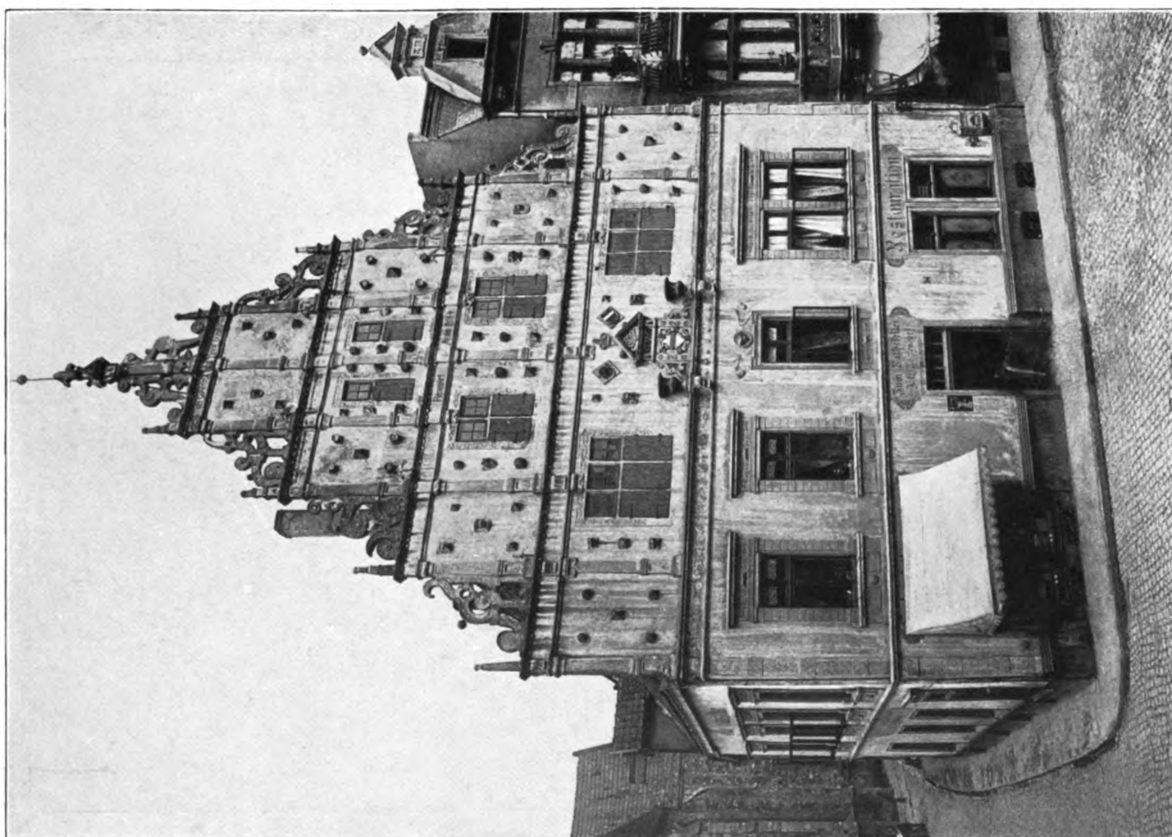
Michelstadt i. O. Haus Pfarrgasse 26



Koburg. Wohnhaus Herrengasse 17. Anfang d. 17. Jahrh.

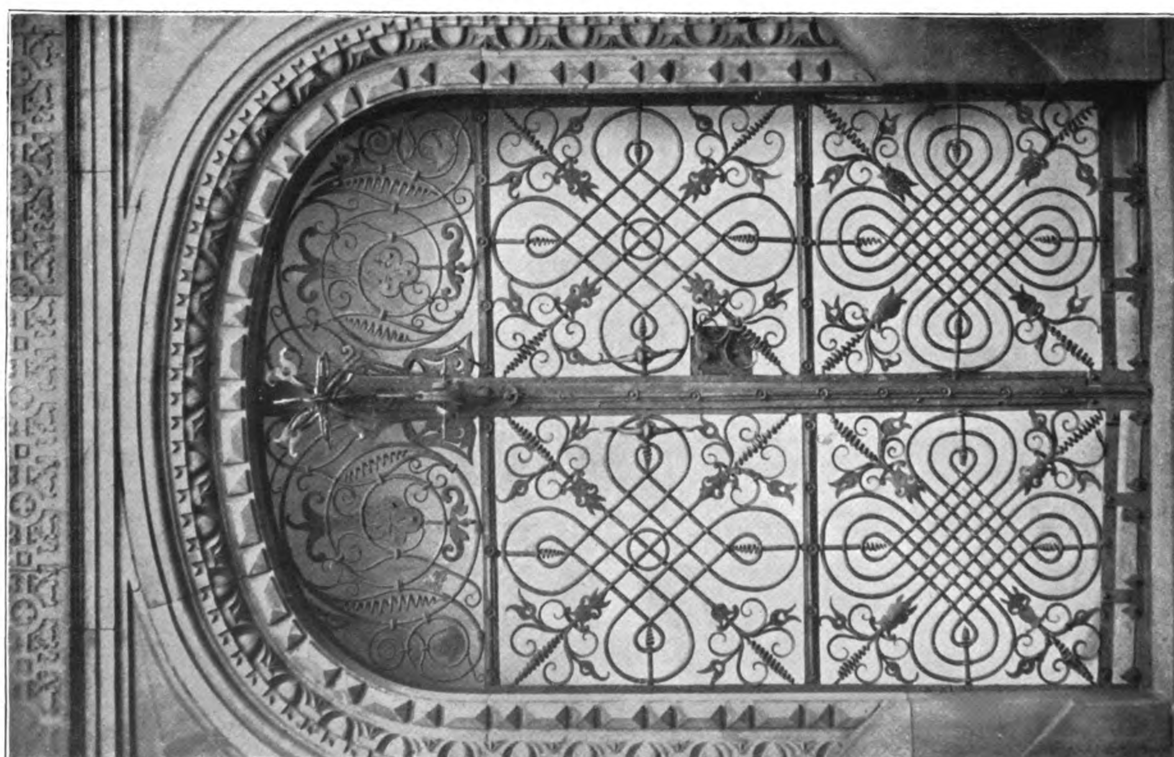


Hildesheim. Rolandshospital 1611



Herford i. W. Ratskeller 1600





Freiberg i. Sa. Gitter am Dom



Heilige Familie mit Engeln von H. Daucher
aus dem Fugger-Museum zu Augsburg

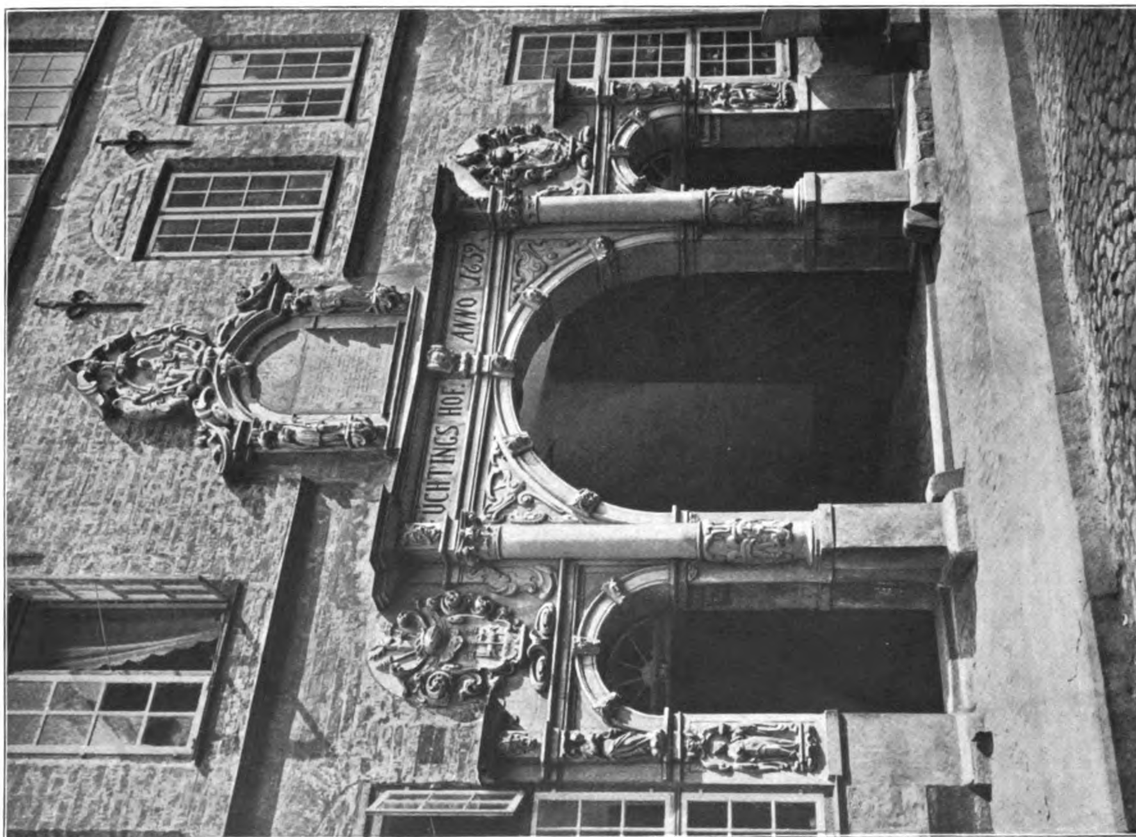


Grablegung Christi. Holzrelief mit Monogramm H. S. 1516
(Frankfurt, Privatbesitz)

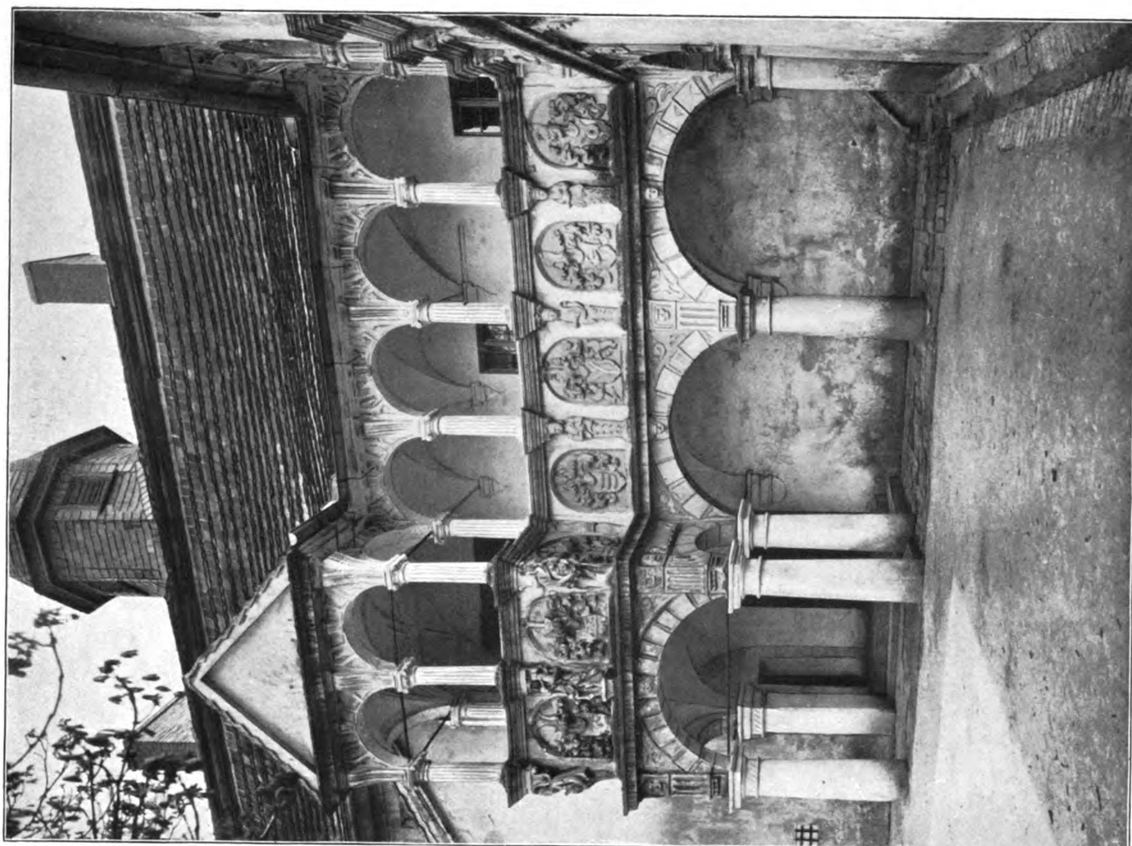


Phot. J. Scholz-Görlitz

Giessmannsdorf a. Löwenberg. Portal des Schlosses



Lübeck. Portal von Füchtings Hof 1632



Phot. J. Scholz-Görlitz

Schloss in Sächs. Haugsdorf b. Lauban



Münster. Privathaus 1561



Phot. G. Escher

Boersch i. E. Brunnen



Phot. Dr. Stoetdner-Berlin

Nürnberg. Brunnen im Rathaushof 1561



Phot. Zedler & Vogel-Darmstadt

Grünstadt. Portal des Leininger Oberhofes

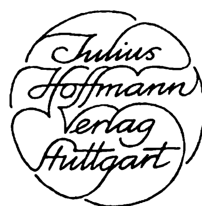


Phot. G. Escher

Dorlisheim i. E. Brunnen

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN




Julius
Hoffmann
Verlag
Stuttgart